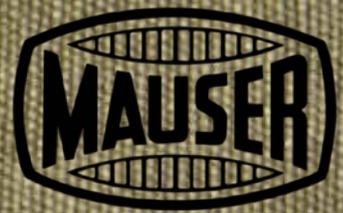


# JAGD INTIROL



**Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes**  
**September 2019 • Jahrgang 71** [www.tjv.at](http://www.tjv.at)





DAS ORIGINAL



# SCHARFE MACHER- PAKETE

Nur diesen Sommer!  
Gleich zuschlagen:

Mit  
**Gratis-**  
Motorsäge



- Mauser 12 MAX im Kaliber .308 Win.
- Lauflänge 56 cm mit M15x1 Gewinde und Handspannung
- inkl. wiederholgenauer Mauser Hexa-Lock Montage
- inkl. Mauser Futteral

**MAUSER 12 MAX**  
Inklusive Husqvarna Motorsäge 130  
Einmalig  
**2.599,- EUR UVP**

Mit  
**Gratis-**  
Motorsäge



- Mauser 12 Black Impact, Kaliber .308 Win.
- Lauflänge 51 cm mit M15x1 Gewinde und Handspannung
- inkl. wiederholgenauer Mauser Hexa-Lock Montage
- inkl. 1x Ersatzmagazin

**MAUSER 12  
BLACK IMPACT**  
Inklusive Husqvarna Motorsäge 130  
Einmalig  
**2.299,- EUR UVP**

Mit  
**Gratis-**  
Motorsäge



- Mauser 18 im Kaliber .308 Win.
- Lauflänge 56 cm mit M15x1 Gewinde
- inkl. Premium Mauser Schalldämpfer

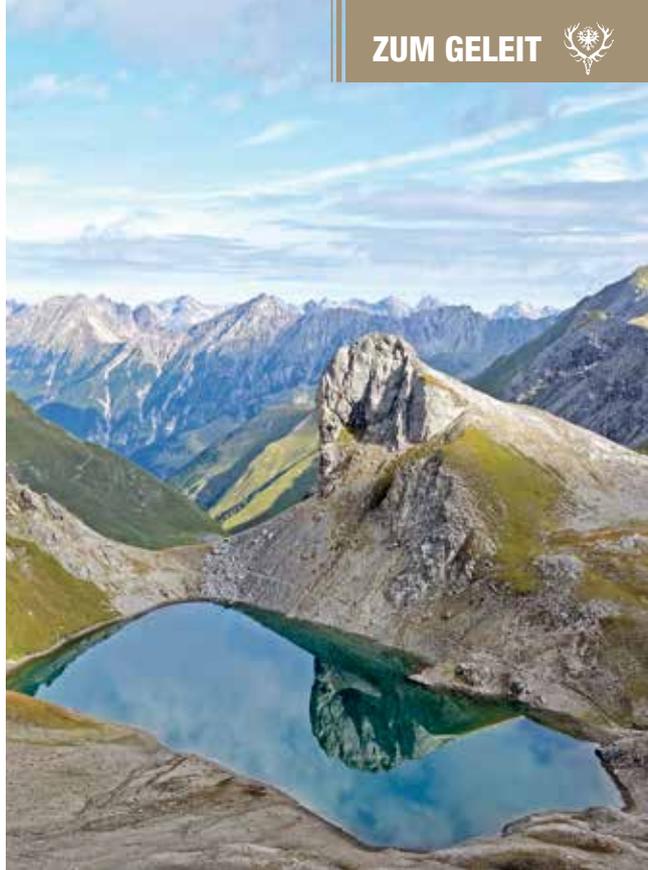
**MAUSER 18**  
Inklusive Husqvarna Motorsäge 130  
Einmalig  
**1.599,- EUR UVP**

Import & Fachhandels-Auskunft:  
Idl GmbH | Südbahnstraße 1 | A-9900 Lienz | office@waffen-idl.com

Alle Angaben ohne Gewähr.



# Vom Ausrichten der Politik nach dem vermeintlichen Mainstream



**N**ichts liegt dem Tiroler Jägerverband ferner, als in ein klassisches EU-Bashing einzusteigen und die „Alles wurde schlechter“-Leier zu spielen. Wenn es aber um das Standing der Jagd im europäischen Kontext geht, dann sind Brüssel und Straßburg wenig hilfreich. Es mag bei Industriestandards klug sein, ein einheitliches Maß anzulegen. Wenn es um den nachhaltigen Umgang mit unserer Kulturlandschaft geht, müsste man sich – nicht nur als JägerIn – etwas mehr Feingefühl und Mut erwarten. Alleine die leidige Diskussion über Bär und Wolf ist ein Lehrbeispiel dafür, was passiert, wenn die Politik ihr Mäntelchen in den urban geprägten Wähler-Wind hängt.

Auf die zwangsläufig kommende Wende darf man gespannt sein. Überhaupt scheinen die Tugenden der repräsentativen Demokratie verloren zu gehen. Immer wenn es haarig wird, überlassen unsere gewählten Volksvertreter die Entscheidung den Wählern (oder zumindest Teilen davon). Aus Vereinen wurden NGOs (Nichtregierungsorganisationen) und aus idealistischen Bürgerrechtlern wurden Profi-Verhinderer mit einer wahren Verfahrensindustrie im Hintergrund. Statt auf Fakten setzt man auf Emotionen – die ziehen mehr und man muss das Behauptete eh nicht beweisen.

Und genau in dieses Bild einer sogenannten Bürgerbeteiligung passt eine nach dem dänischen Städtchen Aarhus benannte EU-Konvention, in der die Beteiligung von Bürgern und Bürgerinitiativen bei Verfahren geregelt werden soll. Anerkannte NGOs sollen demnach Parteilstellung in allerlei Verfahren bekommen und können so ihr Tun in voller Pracht entfalten. Dieses „Entfalten“ beschränkt sich aber nicht auf Großprojekte wie Eisenbahntunnels, Autobahnen, Flughäfen oder gar Kraftwerke. Die NGOs sollen, wenn es nach dem Willen des EU-Gesetzgebers geht, ihr Treiben durch das Einspruchsrecht mit aufschiebender Wirkung ausnutzen und auch Einzelbescheide

bekämpfen können, d. h. dies trifft beispielsweise auch für die Bekämpfung unserer heimischen Raufußhühner im Rahmen unserer Sonderbejagungsbescheide zu. Jeder Tiroler Auerhahn und jeder Birkhahn droht zum Streitfall zu werden, wenn alle anerkannten NGOs zu Parteien in den diesbezüglichen Verfahren werden und gegen die Abschusspläne erwartungsgemäß und lautstark zu Felde ziehen werden. Dabei ist es die Tiroler Jägerschaft, die mit einem effizienten Monitoring, den ausgewiesenen und wildbiologisch begleiteten Referenzgebieten und ihren umfassenden Maßnahmen den Lebensraum unserer Raufußhühner landesweit gewährleistet und für gute Populationen Sorge trägt. Offensichtlich ist den Verantwortlichen nicht klar, welche Auswirkungen das künftig für unsere Gesellschaft haben wird.

Wir haben jedenfalls zu dieser drohenden Maßnahme unser Missfallen auch der Tiroler Landespolitik gegenüber mehrfach und auf allen politischen Ebenen zum Ausdruck gebracht, werden das Thema weiterhin offensiv angehen und in aller Fairness, aber auch Härte darauf schauen, dass man uns Jägerinnen und Jäger nicht schon wieder zu Opfern einer verfehlten EU-Politik macht. **I**



Weidmannsheil!

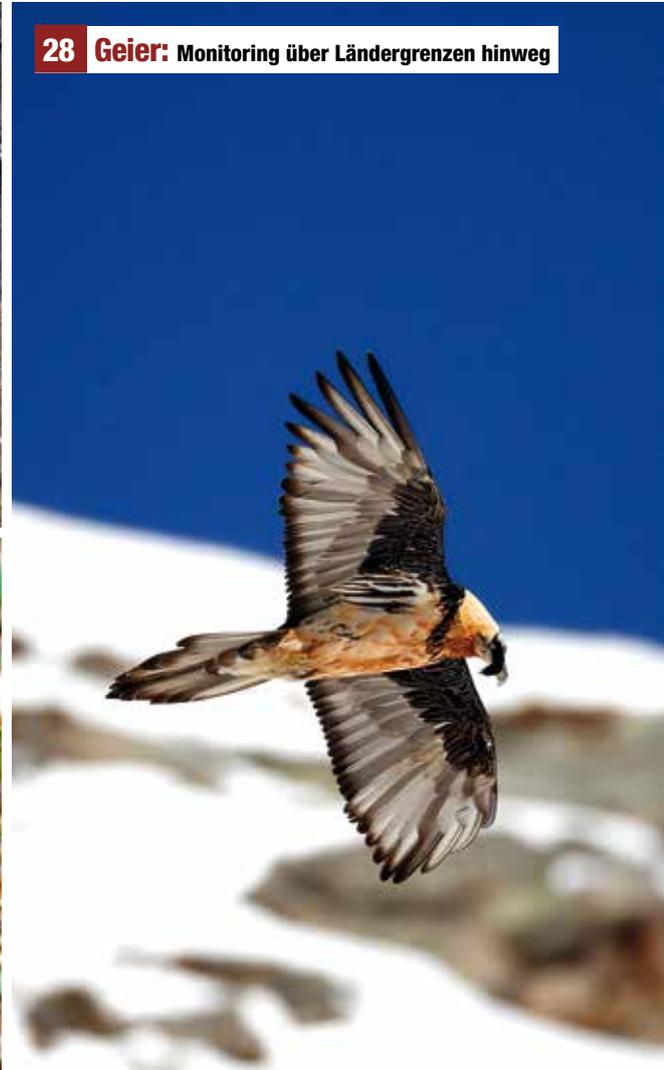
**Anton Larcher**  
Landesjägermeister von Tirol



**Steinwild:** Jägerinnen und Jäger bevorzugen Steinböcke mit langen Hörnern **10**



**22 Luchs:** Komplizierte Dreiecksbeziehung – Luchs, Mensch und Alpengams



**28 Geier:** Monitoring über Ländergrenzen hinweg

### 3 ZUM GELEIT

### 6 FOTO DES MONATS

### ■ FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Amerikanische Faulbrut – Bedrohung heimischer Bienenbruten
- 08 DNA: Kadaver im Sellrain war Wolf
- 09 Kleine Menge, große Wirkung – Experiment zu Nährstofflimitation
- 09 ASP im Hausschweinbestand Europas

### ■ WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **Steinwild:** Jägerinnen und Jäger bevorzugen Steinböcke mit langen Hörnern
- 16 **Leseprobe:** Merkmale zum raschen Erkennen von einzelnen Hirschen
- 22 **Luchs:** Komplizierte Dreiecksbeziehung – Luchs, Mensch und Alpengams
- 28 **Geier:** Monitoring über Ländergrenzen hinweg!
- 32 **Wildtierkrankheiten:** Erkrankungen des ZNS beim Rotwild
- 34 **Wildtierkrankheiten:** Fallbericht – Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) beim Rotwild

### ■ WALD & LEBENSRAUM

- 35 **Pflanzenserie:** Silberdistel (*Carlina acaulis L.*)

### ■ JÄGER & REVIER

- 37 **Rehkitzrettung:** Drohneinsatz bei der Rehkitzsuche – Erfahrungen aus der Praxis positiv!
- 38 **Belletristik:** Der Zukunftshirsch
- 42 **Falkner:** Ein Beruf mit Berufung
- 44 **Jägerwissen auf dem Prüfstand:** Testen Sie Ihr Wissen

### ■ JAGD & GESCHICHTE

- 46 **Kunst:** Der Lockhirsch

### ■ INFO & SERVICE

- 48 **Mitteilungen der Geschäftsstelle**
- 54 **Jubilare im September 2019**
- 55 **Mitteilungen des Dachverbandes**
- 56 **Mitteilungen CIC**



**37 Rehkitzrettung: Drohneneinsatz bei der Rehkitzsuche**



**42 Falkner: Ein Beruf mit Berufung**



**76 Jagdhunde**

- 57 Aus- und Weiterbildung**
- 58 TJV-Akademie**
- 62 Aus den Bezirken**
- 64 Veranstaltungen**
- 67 Vereine**
- 68 Jäger in der Schule**
- 71 Bücherecke**
- 73 Kulinarium:** Beuschel vom Tiroler Reh mit gebackenen Erdäpfelknödeln
- 74 Autotest:** Renault Kadjar

**JAGDHUNDE**

- 76 Vereine**

**HUMORVOLLES**

- 77 Klavinus**

**78 JAGDMARKT-ANZEIGEN**



Das Titelbild dieser Ausgabe stammt von Fabio Hain.

**IMPRESSUM**

**Herausgeber Medieninhaber (Verleger):**

Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9,  
6020 Innsbruck, Tel.: 0512-57 10 93, 0800-244 177  
Fax: 0512-57 10 93-15, E-Mail: info@tjv.at

**Schriftleitung:** Mag. Martin Schwärzler (TJV)

**Layout:** Evelyn Schreder (Bezirksblätter)

**Hersteller und Anzeigenverwaltung:**

Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6,  
6020 Innsbruck, Tel.: 0512-320 4111  
Fax: 0512-320 720, E-Mail: jagd@jagdintiro.com

**Redaktion:** TJV (Martin Schwärzler, Martina Just, Christine

Lettl, Miriam Traube, Anja Waldburger), Bezirksblätter Tirol

**Produktion, Bildbearbeitung:** Evelyn Schreder

**Druck:** Athesia Tyrolia Druck GmbH, Exlgasse 20,  
6020 Innsbruck

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für un-erlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.

## Das Mauswiesel

Der kleinste Räuber der Welt ist durch seinen schlanken Körperbau optimal an die Jagd in den unterirdischen Gangsystemen angepasst. Nach erfolgreicher Jagd legen die Mauswiesel Vorratslager an und fressen mehrmals pro Tag, wobei sie täglich bis zu fünf Mäuse verzehren können.

**Das Foto des Monats wurde von Jürg Ettinger aus CH-Maienfeld aufgenommen.**





**Wir suchen:**

## IHR FOTO DES MONATS

**Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion (foto@tjv.at) zu senden.**

**Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.**

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

**Victorinox HUNTER  
Taschenmesser mit TJV-Logo.**



**Einsendeschluss:**

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

# Amerikanische Faulbrut – Bedrohung heimischer Bienenbruten

**D**ie Amerikanische Faulbrut (AFB) ist eine äußerst ansteckende, bakterielle Infektionskrankheit von Bienenmaden. Im Alter von ein bis zwei Tagen können sich die Maden durch Krankheitssporen, welche zusammen mit dem Futter aufgenommen werden, infizieren. Die Sporen entwickeln sich zu stäbchenförmigen Bakterien und vermehren sich massenhaft. Anschließend durchwandern sie die Darmepithelzellen und gelangen in die Leibeshöhle der Made, was unweigerlich zu ihrem Tod führt. Wird ein Volk von dieser eingeführten Krankheit befallen, sind umfangreiche Bekämpfungs- und Sanierungsmaßnahmen notwendig. Obwohl nur die Maden an der Faulbrut erkranken, wird das ganze Bienenvolk sowie der Stock mit Sporen verunreinigt, sodass die Brutwaben zwingend verbrannt und



Ein fleißiges, gesundes Bienenvolk mit der Königin

eine Reihe von Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden müssen. Während die Imker wissen, wie sie eine Übertragung

bzw. Infizierung möglichst verhindern, ist den meisten Honigkonsumenten nicht bewusst, dass ein ungereinigtes Honigglas im Glascontainer zur Verbreitung beitragen kann. Finden Bienen an den entsorgten Gläsern Honigreste, nehmen sie diese auf und bringen sie zurück zu ihrem Volk. Dort wird der mit Sporen infizierte Honig an die Maden verfüttert und die Infektion beginnt. Davon betroffen sind vor allem ausländische Honige. Auch wenn nur vereinzelt Sporen im Honig zu finden sind, ist es wichtig, dass Honiggläser vor der Entsorgung in der Spülmaschine gereinigt werden.

Für Menschen ist die Amerikanische Faulbrut absolut unbedenklich und auch der hohen Qualität des Tiroler Honigs kann diese Krankheit nichts anhaben.

TJV

## DNA: Kadaver im Sellrain war Wolf

**A**nfang August wurde ein wolfsähnlicher Kadaver ohne Kopf im Sellrain in einem Waldstück entdeckt. Es konnte bestätigt werden, dass es sich dabei tatsächlich um einen Wolf handelt.

„Die Ergebnisse der Untersuchungen der DNA-Proben der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind eingetroffen und

bestätigen die ersten Einschätzungen der Expertinnen und Experten. Es konnte festgestellt werden, dass es sich genetisch um einen Wolf handelt, der der italienischen Wolfspopulation zuzurechnen ist. Hinweise, dass es sich um einen Wolfshund oder einen Mischling zwischen Wolf und Hund handelt, liegen keine vor. Dieses

Tier wurde bisher noch nicht in Österreich nachgewiesen“, sagt Martin Janovsky, Beauftragter des Landes für große Beutegreifer. Auch Schafsriss auf der Inzinger Alm am 17. und 18.07.2019 können mittlerweile konkret diesem Wolf zugeordnet werden: „Anhand der Proben, die auf der Inzinger Alm bei zwei gerissenen Schafen entnommen wurden, kann bestätigt werden, dass diese von dem im Sellrain aufgefundenen Wolf gerissen wurden“, hebt Janovsky hervor.

Durch pathologische Untersuchungen an der AGES wurde bei dem Wolf eine Schussverletzung im Bauchraum festgestellt, die vermutlich nicht zum unmittelbaren Verenden des Tieres geführt haben dürfte. Inwieweit das Tier in weiterer Folge dann z. B. durch einen Kopfschuss getötet wurde, kann nicht mehr festgestellt werden. Es erfolgen noch weitere pathologische Untersuchungen, die dann den weiteren Ermittlungen zugrunde gelegt werden.

Allgemeine Informationen zu großen Beutegreifern finden Sie auch unter [www.tirol.gv.at/baer-wolf-luchs](http://www.tirol.gv.at/baer-wolf-luchs)

Land Tirol





# Kleine Menge, große Wirkung – Experiment zu Nährstofflimitation

**B**ereits eine geringe Nährstoffzugabe stimuliert das Wachstum von Bäumen und Halbsträuchern im Übergangsbereich der Baumgrenze und verändert das alpine Ökosystem. Das zeigt ein weltweit einzigartiges Experiment unter der Leitung von SLF-Forschenden. Grundsätzlich weiß man, dass tiefe Temperaturen (5° C und tiefer) wachstumslimitierend für Pflanzen an der Baumgrenze sind. Nun hat eine Langzeitstudie gezeigt, dass schon eine geringe Beigabe von Nährstoffen, wie sie z. B. über die Luft eingetragen werden, das Wachstum fördern und somit das ökologische Gleichgewicht beeinflussen kann. Die heutige Baumgrenze in der Schweiz auf ca. 2.000 Meter ist das Ergebnis der sogenannten kleinen Eiszeit im 19. Jahrhundert und der landwirtschaftlichen Nutzung mit Baumrodungen Anfang des 20. Jahrhunderts. Auf dem Stillberg, einer Versuchsfläche des SLF auf 2.000 Metern, wurden seit 1950 auf einer Fläche von 5 ha rund 92.000 Bäume (Zirben, Latschen, Lärchen) gepflanzt. Auf Teilflächen hat ein Forschungsteam unter der Leitung des SLF-Experten Christian Rixen ein Düngungsexperiment mit Bäumen (Lärchen und Latschen) durchgeführt, das in seiner Art weltweit einzigartig ist. Im Zeitraum von 12 Jahren (2004 bis 2016) wurde eine relativ geringe Menge Nährstoffe hinzugefügt, u. a. Stickstoff (N), 15 bis 30 kg pro Hektar und Jahr. Während



Der Stillberg: Die 5 Hektar große Versuchsfläche des SLF auf 2.000 Metern. Lärchen wachsen unter Nährstoffbeigabe schneller als Latschen.

Lärchen nach zwei Jahren relativ schnell reagierten und ein erhöhtes Wachstum zeigten, brauchten Latschen länger und wuchsen erst nach 5 bis 6 Jahren mehr. Auch Sträucher wie Blaubeeren reagierten bereits nach wenigen Jahren und zunehmend nach längerer Dauer des Experimentes auf die Düngung. Folglich kann gesagt werden, dass nur eine geringe Menge Nährstoffe, wie sie z. B. über die Luft in Ökosysteme eingetragen werden, einen Einfluss auf das Wachstum von Pflanzen an der Baumgrenze hat. Sowie, dass der critical load – das Maß, das die Empfindlich-

keit der Ökosysteme gegenüber Einträgen und Konzentrationen von Luftschadstoffen angibt – im Übergangsbereich (Ökoton) der Baumgrenze bei unter 15 kg N/ha und Jahr liegt. Die Ergebnisse dieser Longitudinalstudie zeigen also, dass die alpine Baumgrenze ein sehr fein austariertes Ökosystem ist, das sensibel auf kleine Mengen Nährstoffbeigabe reagiert. Nährstoffeinträge aus der Luft im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung werden vermutlich das Wachstum an der Baumgrenze erhöhen.

Rebecca Buchmüller, Medienmitteilung SLF

## ASP im Hausschweinbestand Europas

**D**ie Afrikanische Schweinepest breitet sich weiter aus. Erstmals wurde diese nun in einem Hausschweinbestand in der Slowakei und in Serbien nachgewiesen. Die Tiere wurden auf Anweisung der regionalen Veterinär- und Lebensmittelbehörde getötet. Eine betroffene Gemeinde liegt nahe der ungarischen Grenze. Durch die aktuellen Ausbrüche der Viruskrankheit sind wiederum 11 Länder in Europa von der ASP betroffen. Bei Jagdreisen in betroffene Gebiete sollten die gängigen Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden. Die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) hat einen kurzen Infofolder herausgegeben, der zur freien Entnahme in der

Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes aufliegt. Nähere Informationen finden Sie auch auf der Website der AGES (<https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/afrikanische-schweinepest>).

[www.ages.at/themen/krankheitserreger/afrikanische-schweinepest](https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/afrikanische-schweinepest).

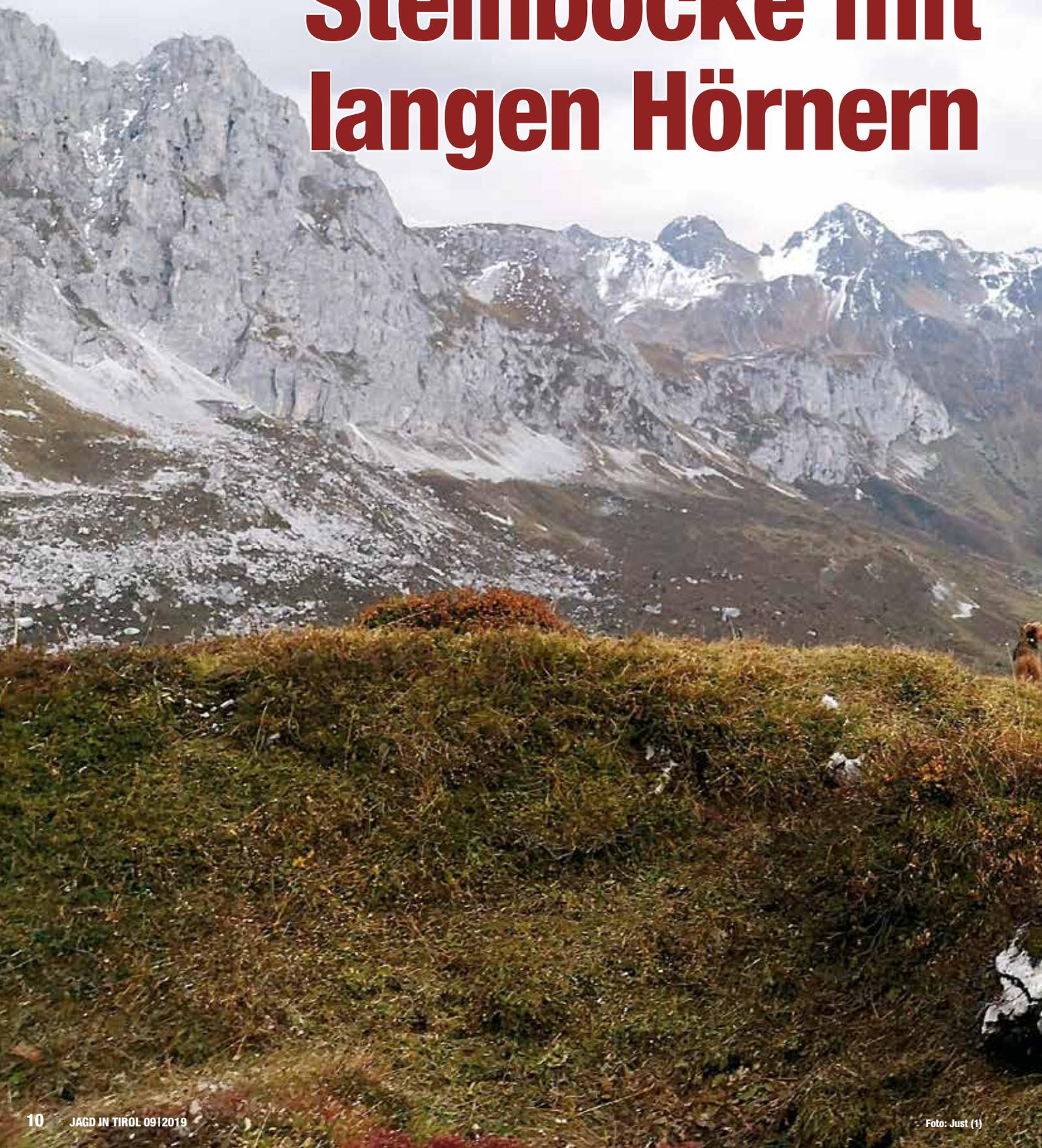
TJV



Die Afrikanische Schweinepest ist weiter am Vormarsch - nun sind zwei weitere Länder betroffen.



# Jägerinnen und Jäger bevorzugen **Steinböcke mit langen Hörnern**





Eine Untersuchung zur Steinbockjagd im Kanton Graubünden hat gezeigt, dass Jägerinnen und Jäger Tiere mit überdurchschnittlich langen Hörnern bevorzugt erlegen. Dieses Resultat hat weder die Jäger noch die Forscher überrascht. Wichtiger war für die Forscher vielmehr die Frage, ob der bevorzugte Abschuss von starken Böcken einen negativen Einfluss auf die verbleibenden Tiere in den Kolonien und deren Nachkommen oder auf die Populationsentwicklung hat. Dem ist nicht so, wie eine internationale Studie zeigt, an der Forschende aus der Schweiz, England, Schweden und Norwegen beteiligt waren.

Autoren: Dr. Kurt Bollmann, Dip.-Biol. Hannes Jenny und Prof. Dr. Ulf Büntgen



**D**as internationale Forscherteam unter der Leitung der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL und der Universität Cambridge untersuchte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden das Wachstum der Hörner von männlichen Alpensteinböcken von 1978 bis 2013. Dabei wurden 8.355 Steinböcke im Alter von 1 bis 17 Jahren ausgewertet, die in diesem Zeitraum im Kanton Graubünden erlegt wurden. Um Rückschlüsse für das Wildtiermanagement und die Jagdplanung zu erhalten, wurden sämtliche Tiere von geschulten Wildhütern vermessen und die Daten inklusive der Jahrringzuwächse der Hörner in einer zentralen Datenbank gespeichert. Das Resultat dieses konsequenten Vorgehens ist ein mittlerweile 40-jähriger Datensatz, der sich für die Forschung als wahrer Glücksfall erwies. Er ermöglicht einmalige Einblicke in die Ökologie des Alpensteinbocks im Zusammenspiel mit Jagd, Klima und Nahrungsverfügbarkeit. „Solche umfassenden und kontinuierlichen Datenreihen stehen der wildtierbiologischen Forschung nur selten zur Verfügung und sind von unschätzbarem Wert“, sagt der Studienleiter Ulf Büntgen von der Universität in Cambridge.

Die Wissenschaftler analysierten, nach welchen Kriterien die Jäger ihre Beute auslesen und ob sich möglicherweise das Hornwachstum oder das Körpergewicht der Steinböcke während der letzten 40 Jah-

re verändert hat. Diese Merkmale lassen Rückschlüsse auf die Kondition und Vitalität der Einzeltiere und die Entwicklung der einzelnen Steinbockkolonien zu. In einer nordamerikanischen Studie an Dickhornschafen wurde beispielsweise gezeigt, dass sich die Hornlänge in Populationen innerhalb von zwei bis drei Jahrzehnten verkürzte, wenn Jäger hauptsächlich alte Böcke mit starken Trophäen schossen. Diese Form von künstlicher Selektion hatte negative Konsequenzen für die Bestände der Dickhornschafe in Alberta (Kanada). Eine starke jagdliche Auslese von alten Böcken ist vor allem bei Arten problematisch, bei welchen die Männchen erst im späten Alter einen hohen sozialen Rang erreichen und sich an der Reproduktion beteiligen. Dies trifft auch auf den Alpensteinbock zu.

### Stärkere Tiere bevorzugt

Die im „Journal of Animal Ecology“ veröffentlichte Studie zeigt, dass in Graubünden für Steinböcke mit überdurchschnittlich langen Hörnern eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, früher geschossen zu werden als gleich alte Böcke mit kürzeren Hörnern. So war das Horn bei den 13-jährigen und älteren Böcken bis zu 5 cm länger als die in 13 und mehr Jahren gebildete Hornlänge von Tieren, die in höherem Alter erlegt wurden. Der entsprechende Wert über alle Altersklassen hinweg lag im Durchschnitt bei 1,6 cm. Vorschriften setzen den Jägern allerdings Grenzen, indem der Abschussplan in Graubünden auf die verschie-

Die Forscher analysierten den jährlichen Hornzuwachs von 8.355 Steinböcken, die zwischen 1978 und 2013 im Kanton Graubünden erlegt wurden.



denen Altersklassen vom Jährling bis zu alten Tieren und auf beide Geschlechter aufgeteilt ist. Das Jagdreglement besagt, dass in Graubünden, wo rund 40 Prozent aller Steinböcke der Schweiz leben, ein Jäger nur alle 10 Jahre ein weibliches Tier und dann einen Bock einer vorgegebenen Altersklasse erlegen darf. Verletzt ein Jäger diese Vorgaben, indem er beispielsweise ein älteres Tier mit längeren Hörnern schießt, muss er eine Strafe bezahlen, das Wildbret kaufen und die Trophäe wird durch die Behörde konfisziert. Die Resultate der Untersuchung zeigen nun, dass Jäger eine deutliche Tendenz haben, auf Nummer sicher zu gehen. Sie schießen innerhalb einer Klasse tendenziell eher Böcke mit überdurchschnittlich langen Hörnern. Gleichzeitig versuchen sie, die Wahrscheinlichkeit eines Fehlabschusses zu minimieren, indem sie an der unteren und oberen Altersklassengrenze möglichst wenig Tiere mit minimaler bzw. maximaler Hornlänge erlegen. Dadurch verringern sie die Wahrscheinlichkeit, die jagdlichen Vorgaben zu verletzen und da-



Steinwild mit längeren Hörnern wird von den Jägerinnen und Jägern bevorzugt erlegt, wobei die Jagd in der zugeteilten Altersklasse erfolgt.

durch die Trophäe zu verlieren und eine Strafe zu zahlen. Das Verhalten der Jäger an diesen Klassengrenzen verhindert, dass permanent die Böcke mit den längsten Hörnern selektiert werden.

### Vitalität der Tiere leidet nicht

„Aus fachlicher Sicht am wichtigsten ist der Befund, dass sich die Steinbockjagd während der letzten 40 Jahre nicht negativ auf das Hornwachstum und die Konstitution der Tiere sowie auf die Bestandsentwicklung der Kolonien ausgewirkt hat“, sagt Co-Studienleiter Kurt Bollmann von der Eidg. Forschungsanstalt WSL. Damit nimmt er Bezug auf die Untersuchung über den negativen Einfluss der selektiven Trophäenjagd auf das Hornwachstum der Dickhornschafe in den Rocky Mountains. Das konnte bei den Bündner Steinböcken nicht nachgewiesen werden, denn neben dem Hornwachstum blieben auch die durchschnittliche Körpergröße und das Körpergewicht im Laufe der Jahrzehnte

konstant – obwohl auch hier eine jagdliche Vorliebe für starke Tiere besteht. „Wir sind sehr froh darüber, dass sich das in der Praxis gesammelte Wissen zu unseren Steinbockkolonien wissenschaftlich erhärten ließ und die Bündner Steinbockjagd als nachhaltig bezeichnet werden kann“, ergänzt Hannes Jenny vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden. Dieser Befund, der sowohl für den Naturschutz als auch für die Jagd von großer Bedeutung ist, ist nicht selbstverständlich. Aufgrund der Ausrottungsgeschichte des Alpensteinbocks in der Schweiz und einer langen Phase der Wiederansiedlung konnten die Konsequenzen der Wiedereinführung der Jagd nicht mit Sicherheit prognostiziert werden. Zudem unterscheiden sich die Ziele der Jagdverwaltung, welche für das Artenmanagement und die Jagdplanung zuständig ist, und jene des einzelnen Jägers teilweise. Wäh-



### CARJANI Ultra Pack – der Alleskönner



- Wildtragefach für Schalenwild bis 35 kg
  - Wildtragesack für höheren Tragekomfort
  - Gewehrtragefach direkt am Rücken
  - Feldstecherhalterung
  - Kompressionsriemen
  - Regenhülle
  - 38 Liter Packvolumen
- Preis: EUR 379.-

### CARJANI Light Pack – das Leichtgewicht



- Feldstecherhalterung
  - Hauptfach mit Frontöffnung
  - Gewehrtragesystem
  - Kompressionsriemen
  - Regenhülle
  - Deuter-Alpine-Backsystem
  - kleine Tasche auf Hüftgurt
  - Stretch-Seitentasche
  - 36 Liter Packvolumen
- Preis: EUR 199.-

Die Feldstecherhalterung an den Schulterträgern.



**CARJANI-Rucksäcke sind im Fachhandel erhältlich!**

**CARJANI by Andrist Sport**

info@carjani.ch

+41 81 410 20 80

www.carjani.ch



Die Untersuchung hat gezeigt, dass sich die Steinwildjagd in Graubünden nicht negativ auf das Hornwachstum, die Konstitution der Tiere sowie die Populationsentwicklung ausgewirkt hat. Die in der Praxis gesammelten Daten zeigen folglich, dass die Jagd nachhaltig ist.

rend Jäger mehrheitlich nach Alter und Geschlecht bzw. Fleischqualität und Trophäe selektieren, möchte die Jagdbehörde die einzelnen Populationen so regulieren, dass naturnahe Altersstrukturen erhalten bleiben, die Schutzfunktion der Wäl-

der gewährleistet ist und keine großen Wintersterben vorkommen. Unabhängig von diesen Interessen ist es aus wildbiologischer Sicht bedeutend, dass die Jagd langfristig keine negativen Konsequenzen für die Populationsentwicklung hat und das genetische Potenzial für zukünftige Anpassungen an Umweltveränderungen möglichst groß bleibt.

Dank einem länderübergreifenden, langjährigen Wiederansiedlungsprojekt konnte das beinahe vollständig ausgerottete Steinwild wieder im gesamten Alpenbogen zurückgebracht werden und die Bestände haben sich erholt.



## Artenschutz und Jagd

Als ehemals ausgerottete Art gehört der Alpensteinbock zu den gut überwachten Wildtierarten des Alpenraums. Er ist grundsätzlich eine geschützte Art und ein Flaggschiff des Schweizer Natur- und Artenschutzes. Die Jagd auf den Steinbock steht unter besonderer Beobachtung, weil die Tierart langlebig ist, eine relativ geringe Reproduktionsleistung hat und sich deshalb eine unkontrollierte Bejagung negativ auf den Populationsbestand auswirken kann. Das ist in der Vergangenheit passiert, als der gesamte Bestand der Alpen zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf wenig Dutzend Tiere im Gebiet von Gran Paradiso in den piemontesischen Alpen zusammengebrochen war. Es ist dem ersten König Italiens, Vittorio Emanuele II., zu verdanken, dass dieser Kleinbestand bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts dank intensivem Schutz auf rund 3.000 Individuen angewachsen ist. Davon wurden rund 90 Tiere in die Schweiz gebracht, mit denen in Tierparks Zuchtgruppen aufgebaut wurden. Deren Nachkommen bildeten ab 1911 die Grundlage der heutigen, wildlebenden Kolonien. Der Totalbestand ist in der Schweiz mittlerweile auf 17.500 Individuen angewachsen. Davon werden jährlich etwa 1.100 Tiere beider Geschlechter erlegt.

### Originalarbeit:

Büntgen U., Galván J.D., Myserud A., Krusic P.J., Hülsmann L., Jenny H., Senn S., Bollmann K. (2018) Horn growth variation and hunting selection of the Alpine ibex. *Journal of Animal Ecology* 87: 1069-1079.

### Die Autoren:

- ➔ **Kurt Bollmann:** Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf, Schweiz
- ➔ **Hannes Jenny:** Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, Chur, Schweiz
- ➔ **Ulf Büntgen:** Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf, Schweiz; Department of Geography, University of Cambridge, Cambridge, UK



Z8i  
HÖCHSTLEISTUNG  
FORMVOLLENDET

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI  
OPTIK

# Merkmale zum raschen Erkennen von einzelnen Hirschen



Diese Aufstellung soll eine Hilfestellung darstellen, um anhand von unterschiedlichsten Merkmalen jeden Hirsch individuell erfassen und letztlich aufgrund dieser individuellen Erfassung jeden Hirsch möglichst rasch wiedererkennen zu können. Bei mir läuft dieser Prozess der individuellen Erfassung bzw. Wiedererkennung meist völlig automatisch im Unterbewusstsein ab, ist aber bestimmt auch in großem Maße sehr langen Lernprozessen und intensiver Beschäftigung mit der Materie zu verdanken. Bei dieser raschen Erfassung bzw. Wiedererkennung spielt selten das einzelne Merkmal an sich die entscheidende Rolle, es scheint vielmehr das Zusammenwirken mehrerer Merkmale ausschlaggebend zu sein. Auf jeden Fall bin ich davon überzeugt, dass jeder Jäger diese „Gabe“ erlernen kann, wenn er sich bemüht und geduldig ist.

Autor: Andreas Hörtnagl

# DEUTSCHLANDS SCHÖNSTE JAGDMESSE IM JAGDSCHLOSS DER WITTELSBACHER

## Die Stellung der Stangen

Die Stellung der Stangen und somit der Korb, der sich durch die Position der Stangen zueinander ergibt, ist für mich persönlich wohl das beste Erkennungszeichen, da dieses Merkmal auch auf weite Entfernungen sogleich mit einem Blick erfasst werden kann. So kann die Form des Korbes z. B. v-förmig, eng oder rund sein, es gibt o-förmige oder unregelmäßig geformte Körbe. Weiters können spezielle Formen durch einen ungewöhnlichen Schwung, einen Knick in den Stangen usw. auftreten. Die Farbe der Stangen ist in der Regel kein günstiges beständiges Erkennungsmerkmal, da sie von äußeren Einflüssen abhängt und trotz gleicher Einstandswahl von Jahr zu Jahr etwas differieren kann. Eine Ausnahme stellt allerdings die Färbung des Bastgeweihs dar, denn diese bleibt interessanterweise über die Jahre konstant.



**Wachtler, 12. Kopf:** deutlich ausgeprägter Knick in den Stangen



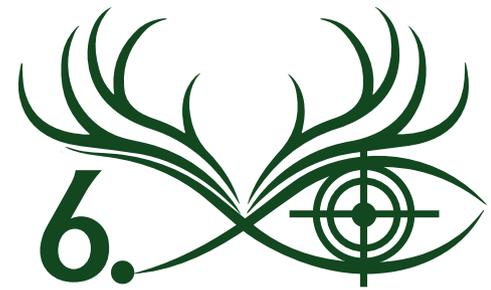
**Kanzi-Hirsch, 12. Kopf:** o-förmiger Korb

## Gabeln und Kronen

Häufig sind Kronen bzw. Gabeln ein markantes Erkennungszeichen hinsichtlich Form, Endenlänge und Stellung im Stangenverlauf. Die einzelnen Enden können lang, kurz, zierlich oder massiv sein oder einen besonderen Schwung aufweisen. Auch die Stellung der einzelnen Enden zueinander kann markant ausfallen. Die Kronen bzw. Gabeln kön-



**Plattenkar-Hirsch, 13. Kopf:** dominante vordere Kronenenden, hintere kleine Gabeln



# INTERNATIONALE JAGD UND SCHÜTZEN

TAGE  
**11. bis 13. Oktober 2019**

**Schloss Grünau**  
Neuburg a. d. Donau bei Ingolstadt



Wir freuen uns schon heute auf:  
Rund 400 renommierte Aussteller  
aus dem In- und Ausland

Unseren Partner: Die Schützen

Die stärkste Beteiligung der  
Jagd- und Sportwaffenbranche.\*

Die stärkste Beteiligung der  
Jagdoptikbranche\*

Die höchste Beteiligung im  
Jagdreisebereich\*

Die größte internationale Beteiligung\*

\* Bei einer Endverbrauchermesse in Süddeutschland

[www.jagdundschoetzentage.de](http://www.jagdundschoetzentage.de)

IN EVENTPARTNERSCHAFT MIT

**IWA**  
OUTDOOR  
CLASSICS 2020



**Wapiti, 11. Kopf:** Dieser Hirsch hat Fächerkronen, die an einen Wapiti erinnern und bei denen das letzte hintere Ende gerade absteht.

nen von vorne gesehen eher quer (Doppelkrone) oder eher parallel (Fächerkrone) stehen. Es kommt auch vor, dass Kronen stark nach innen in den Korb hinein gerichtet sind. Es gibt viele verschiedene bekannte Kronenformen, die als individuelle Erkennungsmerkmale dienen: Becherkrone, Fächerkrone, Doppelkrone, schaufelförmige Krone, Kronen, die zu einer Platte geformt sind.

### Augsprossen

Augsprossen können ebenfalls als sehr gutes Erkennungsmerkmal dienen. Sie können zum Beispiel auffällig in Bezug auf ihre Stellung zueinander sein. Das heißt, dass sie zum Beispiel in der Frontalansicht parallel zueinanderstehen oder aber v-förmig auseinanderragen. Auch hier kann ein besonderer Schwung oder eine besondere Form bezeichnend sein. Auch die unterschiedliche Länge der beiden Augsprossen oder eine markante Ausrichtung könnte auffallen. Die Augsprossen können extrem ausgerichtet sein.



**Knobbl, 11. Kopf:** Knobbl weist einen Knick (Bug) der Augsprossen auf, wobei dieser beim rechten Augspross stärker ausgeprägt ist.



**Dreizack, 11. Kopf:** parallele und verschobene Augsprossen

### Rosen

Auf den ersten Blick erscheinen Rosen keine Besonderheiten aufzuweisen, und dennoch gibt es ähnlich wie bei den Rosen des Rehbocks unterschiedlichste Ausbildungsvarianten. Rosen können schmal sein oder einen dicken Wulst aufweisen. Markante Einbuchtungen stechen ebenfalls ins Auge. Die Form der Rosen sowie ihre Stärke dienen allerdings im Gegensatz zur sich im Alter verminderten Höhe des Rosenstocks nicht zur Altersbestimmung. Rosen sind vielmehr wie ein Fingerabdruck des einzelnen Hirschs zu verstehen. Auf große Entfernung ist dieses Erkennungszeichen eher schwer zu nutzen.



**Scheda, 12. Kopf:** gerade verlaufender, dünner Wulst



**Reimi, 13./14. Kopf:** massiv ausgeprägte Rosen mit dünnerem Wulst

### Zeichnung des „Gsichtls“

So wie jeder Bauer seine Kühe an ihrem „Gesicht“ erkennt, ist es bei genauem Studieren seiner Hirsche auch für den Jäger möglich, die einzelnen Hirsche anhand der Form und Färbung ihres Hauptes zu unterscheiden. Der einzige Unterschied zum Bauern ist, dass es sich beim Rotwild um eine Wildart handelt. Sofern die Hirsche nicht völlig domestiziert sind (was auch während der Fütterungsperiode aus jagdlicher Sicht abzulehnen ist), besteht keine Möglichkeit, sie aus absolut geringer Entfernung betrachten zu können. In einem Revier mit vielen Hirschen wird es zunehmend schwierig, alle Individuen am „Gsichtl“ zu erkennen. Der tägliche Kontakt mit dem Wild, das ständige Befassen mit der Materie, aber auch die Verwendung von Fotos und Videos sind dabei sehr hilfreich. Die unterschiedliche Färbung der „Gsichtl“ bzw. des Hauptes ist wohl das beste Unterscheidungsmerkmal. Auch die Stellung der Lichter, also

wie ein Stück Rotwild „dreinschaut“, gibt Aufschluss. Die Länge des Hauptes und der Konturenverlauf sind wie beim menschlichen Gesicht absolut unterschiedlich. Die Erfassung solcher biometrischen Daten erfolgt derart komplex und unterbewusst, dass wir Menschen diesen Ablauf gar nicht bis ins letzte Detail aufzugliedern vermögen. Aber wenn man sich auf Stücke mit markanten Gesichtszügen beschränkt, ist die Unterscheidung von einzelnen Hirschen (oder auch Tieren) anhand des „Gsichtls“ durchaus ein probates Erkennungszeichen.



**Schleicher, 12./13. Kopf:** Sein „Gsichtl“ ist relativ gleichmäßig gefärbt, über dem „Nasenrücken“ bräunlich, er hat betonte, helle Lichterbögen und das Haupt wirkt extrem glatt. Auch hier versagen gängige Ansprechregeln: Dieser alte Hirsch hat weder ein weißes Haupt noch einen breiten Äser! Auch der grantige Blick, der meist durch gewelltes, krauses Haar im Stirnbereich entsteht, fehlt zur Gänze!

# HF

## JAGDWAFFEN

Etrichgasse 16  
6020 Innsbruck  
office@hf-jagdwaffen.at  
Tel. +43 (0) 512 34 15 25  
[www.hf-jagdwaffen.at](http://www.hf-jagdwaffen.at)

Mo-Mi: 13.00-18.30 Uhr  
Do & Fr: 09.00-18.30 Uhr  
durchgehend  
Sa: 10.00-13.00 Uhr

## SCHIESS-SÄCKE von Heka Hunting Heritage

aus Bullen-Nubukleder – hydrophobiert

alle Modelle mit gepolstertem, lautlos abnehmbarem, und längenverstellbarem Tragegurt



EXKLUSIV  
IN TIROL UND  
VORARLBERG

### SCHIESS-SACK GROSS

Volumen ca. 5 kg,  
Auflagelänge 24,5 cm.  
Perfekt für Schießstand zum  
Einschießen der Waffe  
oder Ansatz. Enorm  
rückstoßmindernd.  
Säcke ungefüllt.

€ 189,-



### MONOWÜRFEL SCHIESSAUFLAGE

Optimale Schießauflage, klein & kompakt,  
perfekt für Schießstand oder  
Ansitz. In Kombination mit dem  
großen Schieß-Sack perfekt  
zum Einschießen auf dem  
Schießstand geeignet.  
Monowürfel ungefüllt.

€ 89,-



### SCHIESS-SACK KLEIN

Volumen ca. 0,4 kg,  
Auflagelänge 10,5 cm.  
Perfekt für Schießstand,  
Gebirgsjagd, Spektiv-  
Auflage oder Ansatz.  
Säcke ungefüllt.

€ 119,-



### SCHIESS-SACK MITTEL

Volumen ca. 0,6 kg,  
Auflagelänge 10,5 cm.  
Perfekt für Schießstand,  
Gebirgsjagd, Spektiv-  
Auflage oder Ansatz.  
Säcke  
ungefüllt.

€ 139,-





**Wachtler, 11. Kopf:** Er weist eine besonders interessante Zeichnung auf: zwischen den Stangen rötlich-dunkel, dann ein heller Streifen und schließlich eine dunkle Maske.



**Maxl, 17. Kopf:** Während Reimi links unten den mesomorphen Gesamteindruck vom kraftvollen Büffel erweckt, wirkt Maxl rechts zierlich und jugendlich, obwohl er schon sehr alt ist. Allerdings hat Maxl auch fünf Jahre zuvor nicht viel anders ausgesehen (ektomorpher Typ). Auf jeden Fall sind beide Hirsche anhand ihres markanten Erscheinungsbildes sofort erkennbar.

### Das allgemeine Erscheinungsbild

Auch das allgemeine Erscheinungsbild kann zum Wiedererkennen einzelner Hirsche beitragen. Hierzu gehört neben den rein körperlichen Attributen auch das Auftreten eines Hirsches – ist



**Reimi, 13./14. Kopf**

der Hirsch möglicherweise zurückhaltend oder aufdringlich kämpferisch. Erscheinungsbild und Auftreten können sich auch mit dem Prozess der Alterung ändern, allerdings hat jeder einzelne Hirsch ein individuelles Erscheinungsbild und einen für ihn bezeichnenden Wesenszug. Ist das allgemeine Erscheinungsbild für den Hirsch ausreichend markant, kann dieses Merkmal auch zu einem entscheidenden Erkennungsmerkmal werden.

**Weitere Merkmale und zahlreiche Beispielfotos finden Sie im Buch zur Leseprobe!**



**Andreas Hörtnagl**

287 Seiten, über 350 Farbbabb.,  
Format: 20 x 26 cm, Hardcover  
ISBN 978-3-7020-1747-7  
**€ 39,90**

### Buch zur Leseprobe:

## BERGHIRSCHEN ANSPRECHEN

### Kriterien der Altersbestimmung

Gerade beim Rotwild ist eine ausgewogene Altersstruktur enorm wichtig. Diese kann nachhaltig nur durch eine verantwortungsvolle Altersansprache gewährleistet werden. Einige bekannte „Regeln“ zur Erkennung alter oder junger Hirsche sind altbewährt und führen beim erfahrenen Profi meist zum Ziel, andere wiederum sind jedoch nicht so sicher, wie man glaubt. Der Autor hat seine Erfahrungen mit großartigen Fotoserien verschiedener Hirsche dokumentiert, die er über Jahre hinweg aufgenommen hat. Anschaulich verdeutlicht er so das Altern von Berghirschen und erläutert seine Methode der Altersschätzung, deren Eckpfeiler genaue Beobachtung und bewusstes Wahrnehmen diverser Erkennungsmerkmale sind.

**Der Autor:** Andreas Hörtnagl ist leidenschaftlicher Jäger, Delegierter zum Salzburger Landesjägertag und war mehrere Jahre in der Bewertungskommission der Pongauer Jägerschaft tätig. Als Hegemeister des gesamten Gasteinertales schreibt er regelmäßig für die Jagdfachzeitschrift „Der Anblick“.



### HERRENWESTE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** S-3XL | **Farbe:** Grün  
**Material:** Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild<sup>es</sup> Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte



**€ 124,-**  
inkl. USt.

### HERRENJACKE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS-3XL | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➔ 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ Pulswärmer
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulter- und Ellenbogenverstärkung
- ➔ Belüftungssystem unter den Armen
- ➔ TJV- und Wild<sup>es</sup> Tirol-Logo an den Ärmeln



**€ 179,-**  
inkl. USt.

### DAMENJACKE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS-2XL | **Farbe:** Grün  
**Material:** Loden

- ➔ 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ taillierte Schnittführung
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ Mit TJV- und Wild<sup>es</sup> Tirol-Logo an den Ärmeln



**€ 159,-**  
inkl. USt.

### DAMENWESTE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS-L | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild<sup>es</sup> Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte



**€ 115,-**  
inkl. USt.

### DAMEN UND HERREN FUNKTIONSPOLO

**Größe:** Damen: S-XL | Herren: S-3XL

**Farbe:** Grün

**Auswählbar zwischen 2 Logos:** TJV oder Wild<sup>es</sup> Tirol

- ➔ hochwertiges Funktions-Poloshirt mit super angenehmem Tragekomfort
- ➔ 100 % Polyester
- ➔ feuchtigkeitstransportierende Eigenschaften
- ➔ 3er-Knopfleiste mit Kragen, Doppelnaht am Bund
- ➔ kein Bügeln nötig
- ➔ trocknet schnell

**€ 21,90**  
inkl. USt.



# Komplizierte Dreiecksbeziehung: Luchs, Mensch und Alpengams

In vielen Regionen der Schweiz werden in den letzten Jahren immer weniger Gämsen geschossen. Jagdverbände machen sich Sorgen um die Zukunft der Gams und fordern eine Regulation des Luchses. Aber welchen Einfluss hat der Luchs im Vergleich zu anderen Faktoren, z. B. der Jagd selbst?

Autoren: Dr. Kristina Vogt und Dr. Christian Willisch, KORA





**D**as Luchs-Gams-Projekt hatte zum Ziel, diese Frage näher zu untersuchen. Das Projekt lief von 2015 bis 2018 und wurde von Mitarbeitern von KORA (Raubtierökologie & Wildtiermanagement) und dem FIWI (Institut für Fisch- und Wildtiermedizin) geleitet und von der Wildhut des Kantons Bern unterstützt. Für das Projekt rüsteten wir 10 Luchse im Berner Oberland mit GPS-Senderhalsbändern aus, um zu untersuchen, wie viele und welche Gämsen sie erbeuteten. Gleichzeitig erfassten wir im selben Gebiet mehrmals pro Jahr die Bestände von 14 ausgewählten Gamsvorkommen. Dabei wurde festgehalten, wie viele Jungtiere geboren wurden und wie viele den ersten Winter überlebten. Außerdem führten wir eine Verhaltensstudie durch, bei der wir die Reaktion von Gamsgeißen auf die Anwesenheit der sendermarkierten Luchse untersuchten.

Die Feldstudie von 2016 bis 2018 sollte die biologischen Zusammenhänge, welche aktuell am Werk sind, näher beleuchten. Um zu verstehen, welche Faktoren die Gamsbestände großräumig und über längere Zeit beeinflusst hatten (z. B. Jagd, Luchs, Wetter), analysierten wir außerdem bereits bestehende Datensätze des Berner Jagdinspektorats. Dafür verwendeten wir insbesondere die jährlichen Bestandserhebungen der Wildhüter und Daten der Jagdstatistik, die von 1960 bis 2018 verfügbar waren. 1995 erfolgten im Kanton Bern verschiedene Systemwechsel, sodass die einheitliche Datenreihe unterbrochen wurde und die Situation davor und danach nicht direkt vergleichbar war. Für unsere Analyse des Einflusses von Luchs und Jagd auf die Gams eignete sich nur die Datenreihe der Jahre 1960 bis 1994. Durch die Kombination der aktuellen Feldstudie mit der Analyse vergangener Daten wollten wir einen möglichst umfassenden Einblick gewinnen, welche Faktoren für die Entwicklung der Gamsbestände im Berner Oberland von Bedeutung waren und sind. Großen Wert legten wir zudem auf die Beantwortung ganz konkreter Fragen, die immer wieder aus den Kreisen der Jägerschaft gestellt wurden. Nachfolgend gehen wir auf einige dieser Fragen näher ein.



Im Rahmen des Projektes wurden zehn Luchse im Berner Oberland eingefangen und mit GPS-Senderhalsbändern ausgerüstet.

## Reduziert der Luchs die Anzahl Gams in einem Gebiet?

Jedes Gebiet bietet genügend Lebensgrundlagen für eine bestimmte Anzahl Gams. Diese maximal mögliche Bestandsgröße nennt man Kapazitätsgrenze. Unser Populationsmodell für den Zeitraum 1960 bis 1994 zeigte, dass die permanente Anwesenheit des Luchses die Kapazitätsgrenze eines Gamsbestands limitieren konnte. Das heißt, mit Luchs lebte in einem Gebiet weniger Gamswild, als aufgrund des Nahrungsangebots und der Verfügbarkeit guter Einstände möglich gewesen wäre. Der Luchs war aber nur einer von verschiedenen Einflussfaktoren und wirkte im Schnitt weniger stark als die Jagd. Schneereiche Winter, heiße Sommer und die Ausbreitung des Rotwildes hatten ebenfalls einen limitierenden Einfluss auf die Kapazitätsgrenze der Gamsbestände. Eine Serie von harten Wintern oder hohe Rotwildichten konnten den Einfluss von Luchs und Jagd sogar übertreffen. Das Populationsmodell zeigte auch, dass der Einfluss des Luchses von Gebiet zu Gebiet unterschiedlich stark war. In Lebensräumen mit genügend Nahrung und guten Wintereinständen hatten sowohl der Luchs als auch andere Faktoren wie die Jagd oder schneereiche Winter einen deutlich geringeren Einfluss als in weniger geeigneten Lebensräumen.

## Nehmen die Gamsbestände dort am stärksten ab, wo der Luchs am meisten Gamswild reißt?

Limitierende Faktoren wie Anwesenheit vom Luchs oder die Jagd setzen einer Gamspopulation sozusagen einen „Deckel“ auf, der die maximal mögliche Obergrenze des Bestands herabsetzt. Trotzdem kann eine Gamspopulation auch mit Luchspräsenz weiter ansteigen, wenn sie sich noch unterhalb dieser Kapazitätsgrenze befindet. Un-

sere Analysen von 1960 bis 1994 zeigten, dass die wachstumsstärksten Gamsbestände auch am meisten Luchsprädatoren ertragen konnten. Dies bestätigte auch die Feldstudie, in der wir das Beutespektrum von Luchsen aus verschiedenen Wildräumen des Berner Oberlands verglichen. Die sendermarkierten Luchse rissen in dem Wildraum am meisten Gams, in dem das Gamswild in den höchsten Dichten vorkam und die Bestände nach Einschätzung der Wildhüter im Wachstum begriffen waren. Wo das Gamswild in geringerer Dichte vorkam, rissen die Luchse vermehrt andere Beutetiere und benötigten auch größere Wohngebiete, um ihren Nahrungsbedarf zu decken. Dadurch verringerte sich automatisch die Anzahl der gerissenen Stücke pro Fläche.

## Wie groß ist der Einfluss des Luchses auf die Überlebensrate von Gamskitzen?

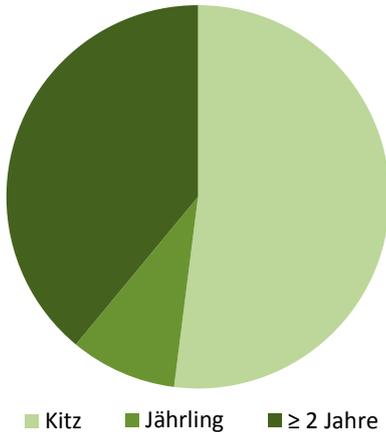
Luchse reißen bevorzugt Gamskitze, wohingegen Jäger nur Jährlinge und erwachsene Stücke erlegen dürfen (Abbildung 1). Wir verglichen den Anteil Kitze am Geißbestand kurz nach der Setzzeit (Kitzrate) und die Überlebensrate der Kitze im ersten Lebensjahr in Gebieten mit unterschiedlich starker Luchsprädatoren. Wo die sendermarkierten Luchse von 2016 bis 2018 am meisten Gamswild erbeu-

Luchse reißen bevorzugt Gamskitze, wohingegen Jäger nur Jährlinge und erwachsene Stücke erlegen dürfen.





## Luchsbeute



## Jagdstrecke

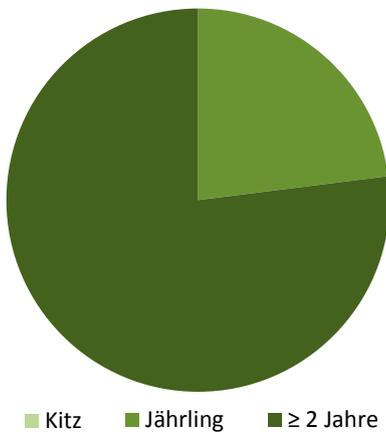


Abbildung 1: Anteil der verschiedenen Altersklassen an dem vom Luchs gerissenen und dem von Jägern erlegten Gamswild im Berner Oberland (Daten von 2013 bis 2018). Es sind dabei nur Stücke mit bekannter Altersklasse berücksichtigt.

teten, waren die Kitzraten und das Überleben der Kitze nicht schlechter als in den Gebieten mit weniger starker Luchspräädation. Generell waren die in unserer Feldstudie festgestellten Raten vergleichbar mit denen aus Gebieten ohne Luchs. Hieraus lässt sich schließen, dass die Luchspräädation auf Gamskitze zu einem wesentlichen Anteil kompensatorisch zu anderen Todesursachen gewirkt haben muss. Das heißt, viele der erbeuteten Gamskitze hätten das erste Lebensjahr auch ohne Luchs nicht überlebt, da sie z. B. an Krankheiten oder in harten Wintern eingegangen wären.

## Wie verhalten sich Gamsgeißen bei Anwesenheit eines Luchses in ihrem Gebiet?

Auch während und kurz nach der Anwesenheit von sendermarkierten Luchsen konnten wir die Gamsrudel an den üblichen Orten beim Äsen beobachten. Hatte ein Luchs das Gebiet besucht, hielten sie sich aber näher bei Felsen auf und waren wachsamer. Die Reaktion auf den Luchs trat erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung ein und war 12 bis 36 Stunden nach Anwesenheit des Luchses am größten. Vermutlich reagierten Gamsgeißen nicht nur bei direkten Zusammentreffen mit Luchsen, sondern auch auf indirekte Zeichen ihrer Anwesenheit, z. B. auf Urinmarken, die Luchse zur Verteidigung ihrer Wohngebiete gegen Artgenossen hinterlassen. Die Zeitspanne mit erhöhter

Wachsamkeit war zeitlich begrenzt und sank bereits nach etwa zwei Tagen auf das durchschnittliche Niveau ab.

## Würde sich eine Regulation des Luchsbestands positiv auf die Gamspopulation auswirken?

Unsere Populationsmodelle von 1960 bis 1994 zeigten, dass der durchschnittliche Effekt einer permanenten Luchsbesiedlung im Berner Oberland einer Jagdrate (Anteil Strecke am Gesamtbestand) von 8 % entsprach. Eine komplette Auslöschung der Luchspopulation im Berner Oberland hätte also eine ähnliche Wirkung erzielt wie eine Reduktion der Jagdrate von beispielsweise anfänglich 20 % auf 12 %. Eine erneute Ausrottung des Luchses ist allerdings nicht mit dem Grundgedanken einer nachhaltigen und die Artenvielfalt schützenden Jagd vereinbar. Ob das Entfernen von nur wenigen Luchsen überhaupt einen nennenswerten Einfluss hätte, bleibt fraglich und konnte mit den uns zur Verfügung stehenden Daten nicht ermittelt werden. Die Resultate unserer Feldstudie zeigten jedoch, dass die Gamsbestände nach harten Wintern mit hoher Kitzsterblichkeit bereits abzunehmen begannen, wenn die Sterblichkeit unter den erwachsenen Geißen nur leicht erhöht war. Die Jagd griff generell stärker in die Klasse der erwachsenen Geißen ein als der Luchs, der vor allem junge und alte Gämsen erbeutete. Eine Reduktion



JAGD- OUTDOOR- & LANDHAUSMODE

Ihr TIROLER-EXPERTE für:

JAGDBEKLEIDUNG & LANDHAUSMODE



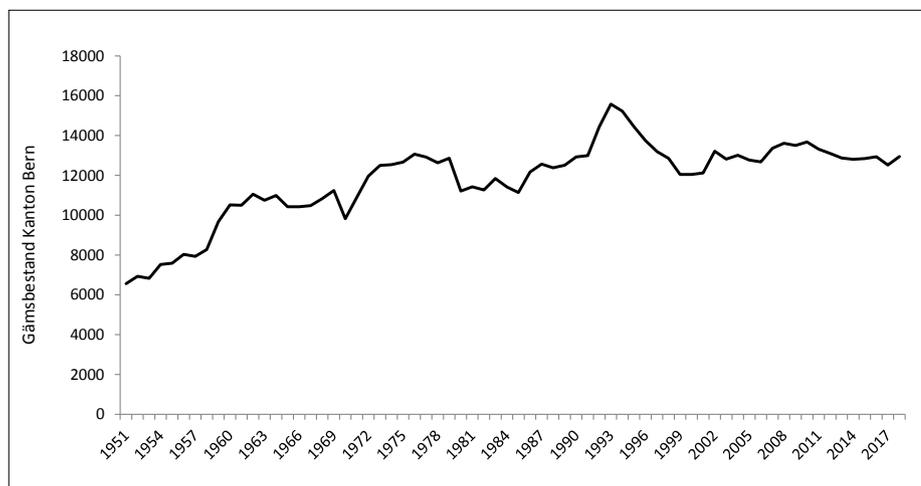


Abbildung 2: Entwicklung des Gamsbestands im Kanton Bern von 1951 bis 2018

der Jagdstrecke bei den Geißen nach fallwildreichen Wintern würde sich insofern direkter auf das Wachstum der Gamsbestände auswirken als eine Reduktion der Luchsdichte.

### Wären ohne den Luchs wieder Jagdstrecken wie in den 1980er und 1990er Jahren möglich?

Dank einer Zunahme der Waldfläche und einer strengeren Regulation der Jagd konnten sich die Huftierbestände in der Schweiz und in Mitteleuropa im Verlauf des 20. Jahrhunderts von ihrer fast vollständigen Ausrottung durch den Menschen erholen. Auch der Gamsbestand im Kanton Bern hatte von 1951 bis 1993 kontinuierlich zugenommen. Mitte der 1990er Jahre brachen die Bestände dann aber ein und stabilisierten sich schließlich auf einem tieferen Niveau (Abbildung 2). Eine ähnliche Entwicklung konnte in anderen Regionen der Alpen ebenfalls beobachtet werden – auch dort, wo der Luchs nicht vorkommt. Es stellt sich die Frage, was zu dieser Entwicklung beigetragen hat. Sich dabei einzig auf die Bestandseinbrüche ab Mitte der 1990er zu fokussieren, beleuchtet aber nur die Hälfte der Geschichte. Man sollte sich auch fragen, ob nicht der beobachtete Hochstand des Gamswildes Anfang der 1990er Jahre das eigentlich Außergewöhnliche war, und ob gewisse Bestände die Kapazitätsgrenze ihres Lebensraumes sogar zeitweise überschritten. Besonders günstige Witterungsbedingungen hatten dazu beigetragen, dass sich im Berner Oberland Anfang der 1990er Jahre Reh- und Gamsbestände in nie dagewesenen Dichten ausbildeten. In dieser Zeit

wurden große Wildschäden im Wald beklagt und es wurde gar die Frage aufgeworfen, ob Gamswild überhaupt in den Wald gehört. In der Folge wurde der Jagddruck auf Gams-, Reh- und Rotwild erhöht. Damit sollte die Wildschadensituation verbessert werden. Kurz darauf begannen die Gamsbestände im Berner Oberland zu sinken. Ab 1995 reicht die Datengrundlage im Kanton Bern für eine statistische Analyse nicht mehr aus. Es deutet jedoch vieles darauf hin, dass die ergriffenen jagdlichen Maßnahmen in der Tat zielführend waren und zu rückläufigen Beständen bei-

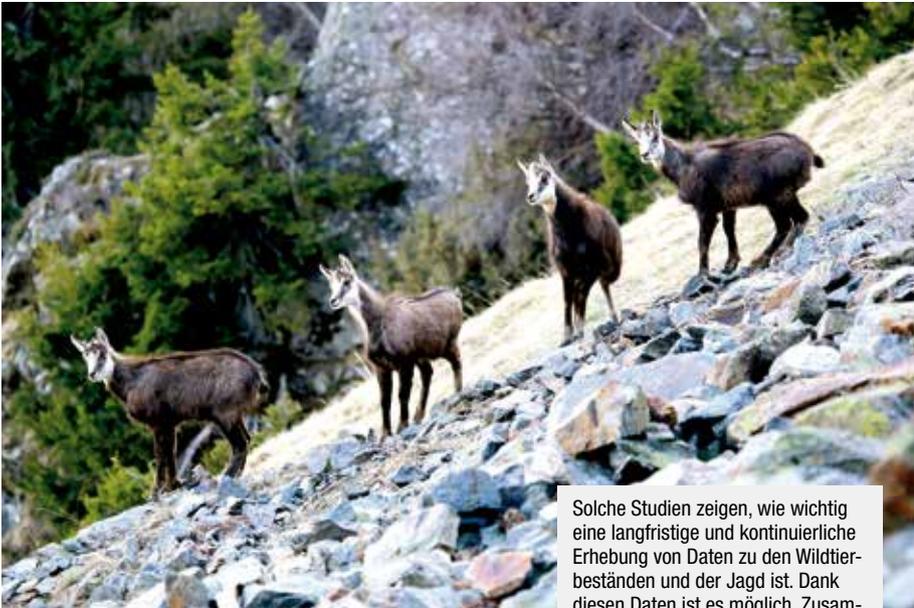
trugen. Zumindest regional dürfte diese Entwicklung durch weitere Faktoren wie den Luchs, das Auftreten einer besonders aggressiven Form der Gamsblindheit und den Lawinenwinter 1998/99 verstärkt worden sein. Es ist also einer Vielzahl an Ursachen geschuldet, dass die Bestände Ende der 1990er Jahre deutlich tiefer lagen, als noch ein Jahrzehnt zuvor. Ob die hohen Strecken der 1980 bis 90er Jahre langfristig nachhaltig gewesen wären, ist zu bezweifeln – ihr Ziel war ja gerade eben eine Bestandsreduktion. Unter den aktuellen Bedingungen (tiefere Gamsbestände, höhere Rotwildichten, stärkere Beeinträchtigung des Lebensraums durch menschliche Aktivitäten), wären sie wohl auch ohne Luchs kaum realisierbar.

### Fazit der Studie

Unsere Studie bestätigt, dass die Jagd und der Luchs zusammen mit verschiedenen anderen Faktoren (u. a. Winterhärte, Rotwild) die Bestandsgröße von Gamspopulationen limitieren können. Dabei kommt den regionalen Lebensraumbedingungen eine große Bedeutung zu. Wie sich Populationen entwickeln, ist immer von

Harte Winter, die Lebensraumqualität, der Luchs, aber auch die Jagd sowie Konkurrenten wie etwa das Rotwild bilden zusammen Faktoren, die Bestandsgrößen von Gamspopulationen limitieren können.





Solche Studien zeigen, wie wichtig eine langfristige und kontinuierliche Erhebung von Daten zu den Wildtierbeständen und der Jagd ist. Dank diesen Daten ist es möglich, Zusammenhänge bzw. Veränderungen zu erfassen und auszuwerten.

mehreren Faktoren abhängig – der Luchs ist nur einer davon. Er erbeutet dort am meisten Gamswild, wo es am meisten gibt und wo die Bestände am produktivsten sind. Weil er zudem vermehrt junge und alte Tiere reißt, wirkt sich seine Entnahme weniger stark auf das Überleben der erwachsenen, fortpflanzungsfähigen Stücke aus als jene der Jagd. Insbesondere das Überleben der erwachsenen Gamsgeißen ist entscheidend für die Populationsentwicklung. Am direktesten lässt sich also über die Steuerung des Abschusses Einfluss auf das Wachstum von Gamsbeständen nehmen. Unsere Studie macht ebenfalls deutlich, wie wichtig langfristige

und einheitliche Datenerhebungen beim Gamswild sind, um die Entwicklung der Populationen nachverfolgen zu können. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Bestandserhebungen der Wildhüter und die Datenerhebung aus der Jagdstrecke.

**Der vollständige Abschlussbericht des Projekts ist verfügbar unter:**

<https://www.kora.ch/index.php?id=345&L=%272%22>



”

### Informationen zu den Autoren & zum Projekt:

Projektleiterin des Luchs-Gams-Projekts bei KORA (Raubtierökologie & Wildtiermanagement) war Kristina Vogt. Christian Willisch leitete das Projekt auf Seiten des FIWI (Institut für Fisch- und Wildtiermedizin, Universität Bern). KORA erforscht die Lebensweise der einheimischen Raubtiere und überwacht die Entwicklung ihrer Populationen.

Das FIWI untersucht den Gesundheitszustand von freilebenden und in menschlicher Obhut gehaltenen Fischen und Wildtieren.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Jagdinspektorat des Kantons Bern durchgeführt und von den Wildhütern des Kantons Bern unterstützt. Die Arbeiten wurden von mehreren gemeinnützigen Stiftungen und dem Jagdinspektorat des Kantons Bern finanziert.

MILLER

UNITED OPTICS

DIE FACHOPTIKER-KASSE

EL O-RANGE  
ERFUNDEN, UM  
GEFUNDEN  
ZU WERDEN

SEE THE UNSEEN



Miller Optik - Ihr Fachgeschäft mit Beratung, Service und Qualität

Meraner Straße 3  
6020 Innsbruck  
[www.miller.at](http://www.miller.at)

SWAROVSKI  
OPTIK



Mönchsgeier



Bartgeier

# Monitoring über Länder- grenzen hinweg!



Gedankenverloren findet der Bergschuh auch so seinen Tritt beim Abstieg. Heute scheinen die Gämse fast in den Hintergrund gerückt zu sein. Allein als der erste Gänsegeier über die Geländekante kam, war es schon ein fesselnder Anblick. Doch zuletzt waren es vierzehn Tiere und auch ein Mönchsgeier flog mit ihnen. In Verbindung mit dem jüngeren Bartgeier, der am Vormittag seine Kreise zog und bis auf rund 30 Schritte herankam, ein beeindruckender Pirschgang.

Autor: Dr. Gunther Greßmann



Gänsegeier

**E**in übertriebener Bericht – nicht wirklich! Solche Beobachtungen haben sich im heurigen Sommer mehrmals, zumindest im Nationalpark Hohe Tauern, zugetragen. Doch wie kommt es dazu? Gänsegeier sind seit jeher Sommergäste in den österreichischen Alpen. Kerngebiet bilden dabei die Hohen Tauern, von wo aus zum Teil weite Flüge unternommen werden. Viele der Tiere kommen aus Kroatien oder Friaul, aber auch aus Frankreich, Spanien oder Griechenland – immer nur nichtbrütende Vögel. Einige der Gänsegeier pendeln im Sommer aber auch regelmäßig zwischen diesen Regionen hin und her. Europaweit haben sich die Zahlen der Gänsegeier stabilisiert bzw. sind noch immer leicht steigend, was auf Wiederansiedlungsprojekte zurückzuführen ist. Dadurch hat sich auch die durch die geschichtlich mancherorts starke Verfolgung dieser Tiere beeinflusste Verteilung in Europa wieder geändert und alte Lebensräume werden zurückerobert. Bekannte Freilassungsorte befinden sich zum Beispiel im Naturschutzgebiet Lago di Cornino in Friaul (I) oder im Canyon von Verdon (F). Auch die mit dem Beitritt zur EU teilweise Einstellung von Futterplätzen, wie beispielsweise auf der Iberischen Halbinsel, dürfte ein weiterer Grund

gewesen sein, dass sich Gänsegeier zumindest im Sommer wieder weiter auf der Suche nach Nahrung in Form von Kadavern in Europa verteilen. Wie andere Geierarten bewältigen sie bei ihren Flügen mitunter Distanzen von mehreren 100 km am Tag. So können am Freilassungsort in Friaul in Italien (Lago di Cornino) immer wieder markierte Gänsegeier aus den verschiedensten Regionen, sogar aus Bulgarien oder Israel, beobachtet werden. Der Nationalpark Hohe Tauern hat in den letzten Jahren hier mitgeholfen, Gänsegeier zu besondern, um zu sehen, wie oft diese in die Tauern einfliegen. Auch hier zeigte sich ein ähnliches Bild. Ein Tier (FB4) wechselte bald nach der Besenderung in die Hohen Tauern, unternahm aber von dort beispielsweise einen zweitägigen Ausflug ins Kühltal, ein anderer Gänsegeier (FB5) pendelt derzeit regelmäßig zwischen den Julischen Alpen, Friulanischen Dolomiten und den Hohen Tauern hin und her. Vogel GYP75 hielt sich zuerst ebenfalls größtenteils in Friaul und den Karnischen Alpen auf, von wo er auch mehrere Tage lang die Insel Cres in Kroatien besuchte. Nach seiner Rückkehr dauerte es nicht lange und er flog über die Hohen Tauern ins Rofengebirge. Von dort ging es über den Schwei-

AIMCENTER  
IRSCHEMBERG

Wann triffst Du mich  
im Aimcenter?



Schießkino • Video-Simulator  
Café Bar • Seminarraum

Salzhub 17 • D-83737 Irschenberg  
+49 8062 8097106 • info@aimcenter.de

[www.aimcenter.de](http://www.aimcenter.de)

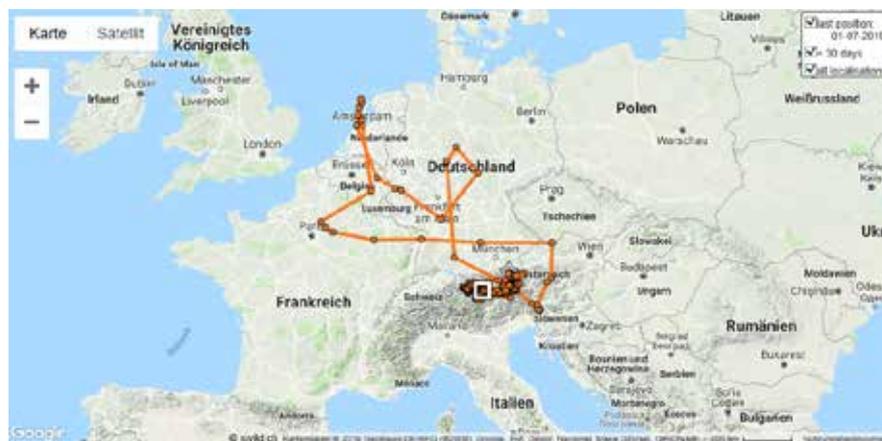
zerischen Nationalpark für einen Monat nordöstlich von Rom in die Abruzzen, um vier Wochen später über die Westalpen und die Pyrenäen nach Spanien in die Gebirge östlich von Madrid abzuwandern, wo er bis heute verweilt. Obwohl in Osttirol früher möglicherweise sogar verein-

zelt Brutvogel, war der erste seit mehreren Jahrzehnten in den Lechtaler Alpen 2012 mit Foto wieder nachgewiesene Mönchsgeier eine Sensation. In den Hohen Tauern konnte je ein Mönchsgeier zuvor beispielsweise nur 1960, 1962 und 1996 in Rauris nachgewiesen werden. Seit 2008 verbrin-

gen aber vereinzelt französische Mönchsgeier den Sommer im Gebiet von Friaul, von wo sie mit den Gänsegeiern auch in die Hohen Tauern einflogen. Aufgrund strenger Schutzbestimmungen und ebenfalls einiger Wiederansiedlungsprojekte in den südlichen Ländern konnte zumindest der Abwärtstrend des Mönchsgeierbestandes gestoppt werden. Die letzten Jahre konnte diese Art immer öfter in Österreich nachgewiesen werden. In den meisten Fällen wurde der rund 10 kg schwere Vogel gemeinsam mit Gänsegeiern gesichtet. Allein an der Grenze zwischen Osttirol und Salzburg wurden in diesem Jahr zumindest drei, möglicherweise sogar vier verschiedene Exemplare nachgewiesen. Eines davon ist ein jüngeres Weibchen namens „Riga“, das in Bulgarien mit einem Sender versehen wurde und auch Nordtirol befliegen hat, bevor es in die Hohen Tauern kam.



Positionsdaten von Gänsegeier GYP75, der sich nach wie vor in Spanien aufhält.



Bartgeier Lucky besuchte auf seinen Erkundungsflügen sogar die niederländische Nordseeinsel Texel.



Mönchsgeier Riga hielt sich von Bulgarien kommend vor ihrem Besuch in Österreich lange in Griechenland auf.

## Erfolgreiche Freilandbrut

Erfreuliches ist von den Bartgeiern zu berichten. Zwar gibt es im alpenweiten Vergleich hierzulande nach wie vor den größten Ausfall an bereits territorialen Altvögeln. Bis vor kurzem waren drei brutfähige Paare in Österreich bekannt, wovon jenes mit Revier in Osttirol es trotz mehrmaliger Versuche noch nie geschafft hat, einen Jungvogel erfolgreich aufzuziehen. Die Gründe dafür sind unklar, denn zum Schlupf eines Jungtieres dürfte es zumindest in zwei Fällen gekommen sein. Allerdings scheint es, wie die genetischen Analysen zeigen, auch hier immer wieder einen Wechsel der Altvögel gegeben zu haben. Das Paar in Salzburg hat sich nach der ersten erfolgreichen Brut in Österreich im Jahr 2010 und einigen Rückschlägen danach die letzten Jahre zwar stabilisiert, regelmäßig erfolgreich brütete bis vor kurzem aber nur das Paar in Kärnten. Zumindest hier halten zwei Tiroler die Fahnen hoch, denn mit „Hubertus 2“ und „Romaris“ bilden seit längerem zwei in Kals am Großglockner freigelassene Tiere das Brutpaar. Doch kurz vor Redaktionsschluss gab es erfreuliche Nachrichten. Eine erfolgreiche Brut in Nordtirol wurde bekannt. Somit fanden 2019 erstmals in Österreich vier Brutversuche, aus welchen drei Jungvögel hervorgingen, statt. Dennoch ist es weiterhin wichtig, so viele Hinweise wie möglich zu sammeln, wie der alpenweite Vergleich zeigt. Seit Projektbeginn 1986 haben in Österreich 14 Jungvögel in freier Wildbahn erfolgreich den Horst verlassen,



während es in Frankreich beispielsweise knapp 100 Tiere waren. Aus diesem Grund ist es auch nach wie vor wichtig, dass Beobachtungen gemeldet werden, denn nur durch dieses Mosaik an Puzzlesteinen ergibt sich ein Gesamtbild. Auch wenn heute annähernd alle freigelassenen und teilweise auch im Freiland geborenen Jungtiere einen Sender tragen bzw. bekommen, sind Sichtbeobachtungen nach wie vor von Bedeutung – denn das Wiederansiedlungsprojekt kann aufgrund der großen Distanzen, die vor allem jüngere Bartgeier zurücklegen, nur alpenweit betrachtet werden. Um einen genauen Überblick zu erhalten, findet alljährlich zusätzlich der internationale Bartgeierzähltag statt. Hierbei wird alpenweit, heuer am 12. Oktober, versucht, so viele Bartgeier wie möglich zu erfassen. Es wäre erfreulich, wenn sich auch heuer wieder viele Naturnutzer wie beispielsweise Jäger etwas Zeit nehmen könnten, um diesen Tag nicht nur im Freiland zu verbringen, sondern auch nach Bartgeiern Ausschau zu halten. Vielen Dank für Ihre Mithilfe! **I**

## Internationaler Bartgeierzähltag 2019:

**Samstag, 12. Oktober**

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen!

# Silhouetten im Vergleich

## 1. Mönchsgeier:

Kurzer Stoß, die Flügelenden sind rechtwinkelig abgeschnitten, aus welchen die Fingerfedern weiter nach außen ragen; Färbung dunkelbraun mit geringer Zeichnung



## 2. Bartgeier:

Spitzere Flügelenden, auffallend langer Stoß, Färbung variiert nach Alter, Brust bräunlich bis orange, Kopf bei jüngeren Tieren dunkel, bei Altvögeln orange/hell



## 3. Gänsegeier:

Kurzer Stoß, vorderer Rand der Schwingen ist länger als der hintere Rand, fahlbraune Färbung des Körpers und Schwingenoberseite bzw. des vorderen Drittels von unten



## 4. Steinadler:

Leicht abgerundeter Schwingenrand, mittellanger Stoß. Färbung dunkelbraun, Jungvögel mit symmetrischer heller Zeichnung in den Schwingen bzw. im Stoßansatz



## 5. Kolkrabe:

Wenn bei schlechtem Licht nur Silhouette sichtbar und die Entfernung des Tieres unklar, Verwechslungsgefahr mit dem Bartgeier möglich



## Blaser R8 Professional Success

Repetierbüchse Standardkaliber

Büchsenmachermeisterwerkstatt mit hauseigenem 100 m-Schießstand

### Blaser R8

3.200,- €

#### Professional Success

Zfr. Zeiss V4

900,- €

3-12 x 56, LA

inkl. Montage

(montiert + eingeschossen)

Aktionspreis\* 4.100,- €

### Blaser R8

3.200,- €

#### Professional Success

Zfr. Zeiss Victory HT

1.900,- €

3-12 x 56, Abs. 60 oder

2,5-10 x 50, Abs. 60

inkl. Montage

(montiert + eingeschossen)

Aktionspreis\* 5.100,- €

Zfr.-Aktionspreis nur in Verbindung mit Waffe gültig  
Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

**NEU**  
Bekleidung

auf 450 m<sup>2</sup>  
im EG

## Serie Wildtierkrankheiten:

# Erkrankungen des ZNS beim Rotwild

ZNS ist die Abkürzung für „Zentrales Nervensystem“. Zu ihm gehören das Gehirn und das Rückenmark. Im ZNS werden sämtliche von den Sinnesorganen oder aus dem Körperinneren zugesandten Reize aufgenommen, verarbeitet, koordiniert, gespeichert und im Gegenzug Aktionen vom peripheren Nervensystem sowie von Organen, Muskeln usw. ausgelöst. Umgeben ist das ZNS von der Gehirn-Rückenmarksflüssigkeit (Liquor), die auch in verschiedenen Hohlräumen, sogenannten Ventrikeln, zu finden ist. Da beinahe sämtliche Vorgänge in einem Organismus vom ZNS gesteuert werden, haben Erkrankungen desselben meist massive Ausfälle zur Folge.

Autor: Mag. Christian Messner, Sprengeltierarzt Schwaz



### Symptome

Frühe Symptome wie Wesensstörungen, Kopfschmerz und Beeinträchtigungen der Wahrnehmung von Sinnesorganen lassen sich beim Wildtier nur schwer diagnostizieren. Wenn in der Folge dann motorische Störungen auftreten, wird der Hinweis auf eine ZNS-Erkrankung dringlicher. Motorische Beeinträchtigungen äußern sich als Kopfschiefhaltung, Hängenlassen der Ohren, Verdrehen der Augen sowie Bewegungsstörungen in Form von unsicherem Gang, Kreisbewegungen, mühsamem Aufstehen, Zusammenstürzen und in fortgeschrittenen Fällen schließlich Festliegen.

### Vielfältige Ursachen

Die Ursachen für ZNS-Erkrankungen sind vielfältig, wobei grundsätzlich zwischen erregerbedingten (infektiösen) Ursachen und nicht erregerbedingten (nichtinfektiösen) Ursachen unterschieden wird.

Bei den **nichtinfektiösen Ursachen** kommen äußere Einwirkungen wie Traumen durch Unfälle, Abstürze oder Rankämpfe sowie innere Einwirkungen auf das ZNS wie das Platzen oder Verstopfen von Blutgefäßen, aber auch das

Nichtinfektiöse Ursachen wie beispielsweise die Einwirkung eines Traumas oder infektiöse Ursachen wie ein Viren- oder Bakterienbefall können zu einer ZNS-Erkrankung führen. Unabhängig von der Erkrankungsursache darf das Wildbret nicht mehr verwendet werden!



Bei diesem Hirsch können zentralnervale Symptome beobachtet werden.

Wachstum von Tumoren in Betracht. Ebenso können auch Vergiftungen mit Pflanzenschutzmitteln, Giftpflanzen, Arzneimitteln oder Alkohol bei Aufnahme größerer Mengen vergorenen Obstes Schädigungen hervorrufen. Fehlgeleitete Parasiten, wie Rundwürmer (*Setaria cervi*), die sich in den Hohlräumen des ZNS angesiedelt haben, oder Bandwurmfinnen (*Coenurus cerebralis*), führen durch eine Erhöhung des intrakraniellen Druckes ebenfalls zu ZNS-Störungen.

Bei den **infektiösen Ursachen** stehen Erkrankungen, hervorgerufen durch Viren oder Bakterien, im Vordergrund. Die bekannteste mit zentralnervalen Symptomen einhergehende Viruserkrankung ist die Tollwut. Wenn in Österreich auch derzeit keine bekannten Tollwutfälle auftreten, so ist es doch immer notwendig, bei Auftreten von ZNS-Störungen an diese Krankheit

zu denken. Ein sicherer Ausschluss von Tollwut ist nur durch das Einsenden des Hauptes an die AGES Mödling möglich. Aujeszky-Viren werden vom Schwarzwild ausgeschieden und der Kontakt mit ihnen kann im Blut vom Rotwild nachgewiesen werden. Klinische Symptome sind allerdings sehr selten und sind neben nervalen Erscheinungen gekennzeichnet durch einen übermäßig starken Juckreiz.

Infektionen mit von Zecken übertragenen Flaviviren, die FSME (Hirnhautentzündung) verursachen können, lassen sich ebenso vereinzelt durch Antikörper im Blut nachweisen. Jedoch kommt es auch hier nur sehr selten zum Auftreten von Krankheitserscheinungen wie dem Verlust der natürlichen Scheu oder Koordinationsstörungen. Von den Bakterien sind vor allem verschiedene Kokkenstämme, *Haeophilus*, *Pseudomonas*, Mykobakterien sowie *Listerien*,

die sich zahlreich in verdorbener Silage finden können, für die Ausbildung von ZNS-Symptomen verantwortlich. Bei Wapitis und Weißwedelhirschen in Nordamerika verursacht eine Form von TSE, nämlich die VWD (Vomiting and wasting disease), nervale Erscheinungen wie beim Rinderwahn. In Europa konnte diese Erkrankung bis jetzt nur in Norwegen bei Rentieren, Elchen und sehr selten beim Rotwild festgestellt werden.

### Seltene Krankheiten – Untersuchung notwendig!

In der Regel handelt es sich beim Auftreten von Rotwild mit zentralnervalen Störungen um seltene Einzelfälle. Da wie in dem Beitrag ersichtlich die Ursachen hierfür sehr mannigfaltig sein können und das Auftreten von Tollwut mit Sicherheit ausgeschlossen werden muss, ist für eine Diagnosestellung eine fachgerechte tierärztliche Untersuchung unbedingt notwendig.

### Wildbret nicht verwertbar!

Auch wenn beim Aufbrechen von an ZNS-Symptomen erkrankten Tieren keine Auffälligkeiten beobachtet werden können, soll das Wildbret nicht verwertet werden. Denn es ist nicht auszuschließen, dass dadurch auch Menschen zu Schaden kommen können. **I**



Symptome wie mühsames Aufstehen, Zusammenbrechen oder gar Festliegen weisen auf eine ZNS-Erkrankung hin.

# Fallbericht: Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) beim Rotwild



**Aufgrund einer durch Zecken übertragbaren viralen Erkrankung verliert ein Schmaltier jegliche Scheu vor Menschen**

Autoren: Juliane Schrott (Tierärztin), Dr. Karl Schöpf, Dr. Walter Glawischnig, Hermann Thaler



Das erkrankte, stark abgemagerte Tier zeigte keinerlei Scheu oder Fluchtverhalten mehr.

Die Bewohner des Hauses und der herbeigerufene fachkundige Jäger trauten Mitte Juni kaum ihren Augen, als sie ein Schmaltier auf der Terrasse vorfanden. Das Tier war bei Tageslicht in bewohntes Gebiet im Bezirk Innsbruck-Land vorgedrungen, unternahm bei Annäherung keinerlei Fluchtversuche und ließ sich sogar streicheln. Da das Schmaltier einen abgemagerten und kranken Eindruck machte, wurde es vom Jäger weidgerecht getötet.

Der 60 kg schwere Tierkörper gelangte an die AGES in Innsbruck und wurde am 17. Juni pathoanatomisch untersucht. Auffällige Befunde waren ein hochgradiger Zeckenbefall, Lungenwurm-Brutknoten in der Lunge und ein Rippenbruch der 7. und 8. Rippe mit Blutung ins umliegende Gewebe und

eine damit zusammenhängende Verletzung der Lunge. Das Gehirn war makroskopisch unauffällig. Aufgrund der im Vorbericht erwähnten zentralnervösen Symptomatik wurde eine mikroskopische Untersuchung von Gehirngewebe (Histologie) am AGES Institut in Mödling durchgeführt. Dabei wurden eine Hirnhaut- und Hirnentzündung (Meningoenzephalitis) festgestellt. Als Auslöser der Krankheit konnten Viren nachgewiesen werden, welche die Frühsommer-Meningoenzephalitis verursachen.

In der Fachliteratur werden einzelne Fälle von Hunden, Pferden und Affen mit einer klinischen FSME beschrieben. Kleine Wiederkäuer, Rinder und Wildtiere (u. a. Rotwild, Rehwild und Wildschweine) können sich anstecken und spezifische Antikörper ausbilden, entwickeln jedoch in der Regel

kein Krankheitsgeschehen. Der hier beschriebene Fall eines an FSME erkrankten Rotwildes stellt somit eine Besonderheit dar.

## FSME beim Menschen

Der Erreger der FSME beim Menschen wird durch den Biss einer mit dem Virus infizierten Zecke übertragen. Vereinzelt wurden auch Erkrankungsfälle nach dem Konsum von Rohmilchprodukten FSME-infizierter Ziegen oder Rinder festgestellt. Die Erkrankung verläuft beim Menschen im typischen Fall in zwei Phasen. Neben grippeähnlichen Symptomen kann es bei 5 bis 15 Prozent der Patienten zu einer Hirnhaut- oder Hirnentzündung kommen, die sich durch starke Kopfschmerzen, Schwindel und Lähmungen äußert. In sehr seltenen Fällen verläuft die Krankheit auch tödlich. Gegen die Krankheit gibt es keine spezifische Therapie. Vor der Infektion mit FSME schützt jedoch eine Impfung. Österreich gehört zu den Regionen Europas, welche am stärksten von FSME betroffenen sind. In allen 9 Bundesländern wurden bereits virusinfizierte Zecken nachgewiesen. Der gemeine Holzbock (lat. *Ixodes ricinus*) aus der Familie der Schildzecken ist die in Österreich am häufigsten anzutreffende Zeckenart.

## Weitere Informationen zum Thema:

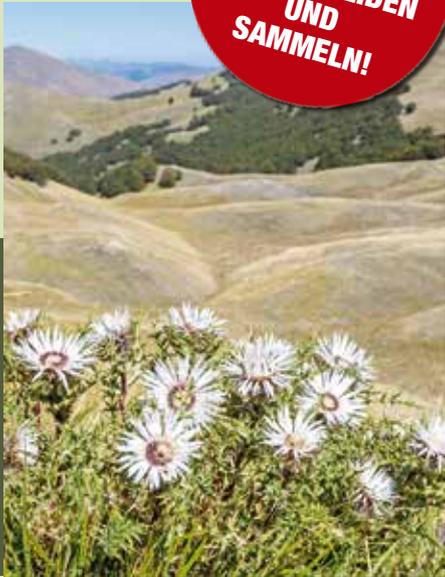
[www.ages.at/themen/ages-schwerpunkte/vektoriebertragene-krankheiten/zecken/](http://www.ages.at/themen/ages-schwerpunkte/vektoriebertragene-krankheiten/zecken/)



(*Carlina acaulis* L.)

# Silberdistel

Familie: Korbblüter (*Asteraceae*)



Die saftigen Blütenböden junger Silberdisteln kann man roh oder gekocht verzehren. Sie schmecken nicht nur wie Artischocken, sondern verleihen allen, die sie verzehren, ungeahnte, ja sagenhafte Kräfte. Wegen ihres Geschmacks wird die Pflanze in der Mundart noch heute oft als „Wiesenkas“ oder „Jagabrot“ bezeichnet. Grund genug, einmal einen genaueren Blick auf diese stachelige Pflanze zu werfen.

Autor: Thomas Gerl

## Merkmale

Die Silberdistel ist eine ausdauernde Pflanze, deren größter Teil sich im Boden versteckt. Ihre bis zu einem Meter in die Tiefe reichende Pfahlwurzel verankert die Pflanze fest in der Erde und erschließt so wichtige Wasserreserven in den kargen, eher trockenen Wuchsorten.

Ein oberirdischer Stängel fehlt meistens, sodass die 4 bis 8 cm breiten, fiederschnittig gespaltenen Laubblätter eine grundständige Rosette bilden. Wie bei allen Disteln sind auch bei der Silberdistel die Blätter mit langen, dornenförmigen Fortsätzen überzogen, die als Fraßschutz gegenüber größeren Wirbeltieren dienen. Aus diesem Grund findet man die Pflanze auch gerne auf beweideten Matten.

Im Zentrum der Blattrosette erscheint im Hochsommer, d. h. von Juli bis Ende August, ein auffälliges, oft über 10 cm großes Blütenkörbchen mit einem strahlenden Kranz aus silbrig glänzenden Hüllblättern. Im Inneren dieser Hülle sitzen zahllose röhrenförmige, weißliche, selten rote Einzelblüten, die jede für sich durch langrüsselige Insekten, wie z. B. Bienen, Hummeln oder Nachtfalter, bestäubt werden. Dieses Ensemble aus Hüllblättern und Einzelblüten imitiert eine riesige Blume, die besonders attraktiv auf Insekten wirkt, weil sie dadurch hoffen, eine besonders ergiebige Nahrungsquelle vorzufinden. Dies wird noch dadurch verstärkt, dass die für das menschliche Auge beinahe farblos wirkenden Hüllblätter für uns

## Standort

Silberdisteln sind fast in allen Teilen Europas zu finden, wobei sie vor allem in gebirgigen Regionen von den spanischen Pyrenäen im Westen über die Alpen und die höheren Mittelgebirge bis zu den Karpaten im Osten gedeihen.

In Tirol ist die Art überall häufig anzutreffen. Dabei bevorzugt sie offene, sonnige Flächen mit nährstoffarmen, kalkhaltigen Böden. Durch die Bewirtschaftung der Almen, die den Wald zurückdrängte, konnte die Silberdistel ausgehend von ihrem Hauptvorkommen oberhalb der Baumgrenze auch tiefere Lagen besiedeln.



## Merkmale der Silberdistel:

Die Silberdistel sitzt beinahe stängellos auf dem Boden. Das Zentrum bildet das große Blütenkörbchen mit zahlreichen weißlichen oder auch rötlichen Einzelblüten. Dieses ist umgeben von den silbrig glänzenden Hüllblättern. Die Laubblätter sind fiederschnittig gespalten und mit Dornfortsätzen überzogen.



Die Distel ist bei Schmetterlingen sehr beliebt. Die zahlreichen Einzelblüten versprechen eine ausgiebige Nektarmahlzeit. Dabei ist sie auf langrüsselige Insekten als Bestäuber angewiesen.



Unter dem Namen „Wetterdistel“ ist die Silberdistel bekannt, da sich die Hüllblätter bei nahendem Regen schließen. Die Blätter reagieren dabei auf die steigende Luftfeuchtigkeit.



Die Blütezeit geht von Juli bis September. Die Samen verteilen sich dann mit dem Wind und dank ihrer dornigen Hüllblätter auch über das Fell vorbeiziehender Tiere.

unsichtbares UV-Licht reflektieren, das von den Bestäubern als untrügliches Zeichen für einen reichen Nektarvorrat wahrgenommen wird. Nach der Bestäubung bilden sich die sogenannten Achänen, d. h. kleine, nussartige Früchte, die ähnlich wie der Löwenzahn einen Fallschirm aus Pappusstrahlen tragen und mit dem Wind verbreitet werden. Darüber hinaus bleiben die dornigen Hüllblätter auch oft im Fell von vorbeistreifenden Kleinsäugetieren hängen, die die Früchte weiterverbreiten. Gegen Ende des Sommers vertrocknen die Blütenstände und lösen sich von der Pflanze. Dann kann man beobachten, wie die Blütenböden als sogenannte Steppenroller über die alpinen Matten geweht werden und dabei ihre letzten Samen ausstreuen.



### Wissenswertes

Wenn man die silbrig glänzenden Hüllblätter der Silberdistel auf den Bergweiden erblickt, kann man gar nicht glauben, welche Kraft in dieser Pflanze stecken soll. Bereits Karl der Große profitierte von ihrer segensreichen Wirkung, als ein Heer seiner Soldaten von der Ruhr heimgesucht wurde und einer nach dem anderen starb. Dem ratlosen Kaiser erschien im Traum ein Engel, der ihm empfahl, am nächsten

Morgen einen Pfeil hoch in die Luft zu schießen und seine Mannen die Pflanze essen zu lassen, die der Pfeil beim Niederfallen treffen würde. Tatsächlich durchbohrte der Pfeil die Wurzel einer Silberdistel, die der Legende nach die Soldaten Karls kurierte. Auf diese Legende geht auch der botanische Name *Carlina* zurück, den der schwedische Naturforscher Carl von Linné der Art im 17. Jahrhundert gab.

Tatsächlich reicht die mythische Kraft der Silberdistel aber noch weiter. Trägt man ein Stück der Silberdistel mit sich und nähert sich einem Pferdestall, so soll die Kraft der Rösser auf den Träger der Silberdistel übergehen. Albertus Magnus schreibt im 13. Jahrhundert auch eine Anleitung, wie genau man vorgehen muss, um sich dieses Dopingmittels zu versichern: Man braucht das Sperma eines Hengstes, das man mit den Samen der Silberdistel vermischen muss. Dieses Gemisch pflanzt man unbedingt bei Neumond in die Erde. Wenn man dann die daraus gewachsene Distel verspeist und eine Nacht in einem Pferdestall schläft, so geht die Kraft der Pferde auf den Menschen über.

Kein Wunder, dass man diesem Wunderkraut auch aphrodisierende Wirkungen zuschrieb. Im „Hortus sanitatis“ von 1485 steht geschrieben, dass in Honig eingelegte Silberdisteln „dem mane gross freude bringen, und syn samen meren un zu unkeuschheit reytzen“ werden. Während die kräftigende Wirkung der Silberdistel zumindest umstritten ist, so eignet sie sich doch zweifellos als Wetterzeichen. In feuchter Luft quillt die Blattunterseite auf und verlängert sich. Dadurch schließen sich bei steigender Luftfeuchtigkeit die Blütenköpfe und können so als verlässliches Signal für eine herannahende Schlechtwetterfront gedeutet werden.



# Drohneneinsatz bei der Rehkitzsuche: Erfahrungen aus der Praxis positiv!



Während des ersten Sommers des Projektes „Drohneneinsatz bei der Rehkitzsuche“ konnten wichtige Erfahrungen gewonnen werden. Das TJV-Drohnteam und die Revierbetreuer auf den Pilotflächen zeigten sich von den gewonnenen Erfahrungen begeistert.

„**ANTON LARCHER**  
Landesjägermeister

Die Investition in das Projekt hat sich gelohnt. Nicht nur konnten zahlreiche Rehkitze im Sinne des Tierschutzes gerettet, sondern auch wichtige Erkenntnisse über das Verhalten des Rehwildes zur Setzzeit gewonnen werden. Das Interesse der Öffentlichkeit am Drohneneinsatz im Bereich des Wildschutzes ist groß und so konnte der Jägerverband auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit Akzente setzen. Ich freue mich auf eine Vertiefung des Projektes und bin zuversichtlich, dass unsere Drohne auch in anderen Bereichen des Wildtiermanagements zum Einsatz kommen wird.“

„**MARTINA JUST**  
Projektleiterin

Der Einsatz von Drohnen zur Rettung von Rehkitzten hat sich sehr bewährt und es konnten in ganz Tirol viele Kitze vor dem Mähtod gerettet werden. Das erste Projektjahr hat gezeigt, dass diese Methode sehr zuverlässig und effizient ist. In Tirol gibt es bereits einige Privatpersonen sowie Organisationen, welche sich mit viel Engagement für die Rehkitze einsetzen. Das Wissen, wer wo fliegt, ist aber oft nur kleinräumig vorhanden. Dies soll sich für das zweite Projektjahr ändern, für welches sich der TJV mit anderen Drohnenpiloten zusammenschließt, um die Kommunikation und Information zu verbessern und dadurch möglichst viele Kitze vor dem Mähtod zu bewahren.“

„**MARGRET KLAUSNER**  
Jagdleiterin

Die beiden Wildbiologinnen des Tiroler Jägerverbandes Martina Just und Christine Lettl waren mit der Drohne in St. Johann im Einsatz. Gegen 5.00 Uhr früh stieg das Fluggerät erstmals am Rande eines großen Feldes auf. Da die Körpertemperatur eines Kitzes deutlich höher ist als die Bodentemperatur, ist der Unterschied auf dem dazugehörigen Bildschirm deutlich zu sehen. Innerhalb kürzester Zeit wurden an diesem Morgen vier Kitze dank der Kamera gefunden und bis zum Ende des Mähens unter Kisten abgelegt. Alle vier Kitze wurden auch noch zu Forschungszwecken markiert und registriert.“

„**NATASCHA MADER**  
Jagdpächterin

Am Samstag, 1.6. sind Martina Just und Christine Lettl pünktlich um 5.00 Uhr früh beim vereinbarten Treffpunkt in Gnadewald eingetroffen. Schnell wurden die Vorbereitungen für den Einsatz getroffen und 5 Minuten später ist die Drohne gestartet. Martina und Christine flogen abwechselnd die Drohne und kontrollierten gleichzeitig auf dem Bildschirm die verschiedenen Kameraaufnahmen. Es werden sowohl die Wärmequellen – wie Rehkitze – in der Wiese angezeigt, als auch die Live-Aufnahme des Tiers. Durch Zoomen kann man problemlos ansprechen und den Aufenthaltsort des Tieres punktgenau bestimmen. So konnten wir mithilfe dieser technischen Maßnahme circa 5 Hektar Wiesenfläche nach abgelegten Kitzten absuchen. Der Einsatz endete um 8.00 Uhr, da die Sonne bereits zu stark war und somit auch großblättrige Pflanzen eine Wärmequelle darstellen. Uns Jäger aus Gnadewald haben dieser Einsatz und das Resultat restlos überzeugt und wir werden auch in Zukunft auf dieses tolle Angebot des Tiroler Jägerverbandes zurückkommen. Mit der Unterstützung der Landwirte wird uns das auch gelingen. Der Drohnenflug muss nämlich früh genug bei der Austro Control gemeldet werden, zumindest wenn es ein Revier in Flughafennähe betrifft. Herzlichen Dank den beiden Expertinnen und dem Tiroler Jägerverband!“



# Der Zukunftshirsch

Am fünften Oktober sind Erhard, ein langjähriger Jagdfreund unserer Familie, und ich auf dem Steig zum Bodensitz im Sperrbichl. Beide wollen wir noch den Ausklang der Brunft erleben. Bis jetzt war die Brunft gut, konnte doch meine Nichte Birgit einen edlen, ungeraden Vierzehnder, einen Hirsch der Klasse I, erlegen. Beim Bodensitz angekommen ziehen wir uns warme Kleidung an, so halten wir es lange aus, ohne zu frieren. Es ist, als wäre ein Maler im Revier gewesen, die Birken sind goldgelb, die Ebereschen hängen voll mit leuchtend roten Vogelbeeren und ein paar Lärchen tragen auch schon einen gelblichen Schimmer. Insgesamt eine herbstliche Stimmung, wie sie für uns Jäger einschließlich Hirschbrunft nicht schöner sein kann.

Autor: Otto Wechner

**E**rhard meint, so müsste es einmal im Himmel aussehen. Hier am Bodensitz ist schon der Schatten. Auf der Sonnenseite links vom Wildkarlesbach, im Verbrennten und uns gegenüber im vorderen Kopf scheint noch die Sonne. Aber schon bald kommt der Schatten wie eine scharfe Linie vom Loreggbach herauf und als er halb am Berg oben ist, melden die ersten Hirsche. Im vorderen Kopf ober dem Kopflager eine müde Stimme, immer am selben Platz. Wahrscheinlich ist dieser Hirsch noch im Lager. Im Brentwaldele die raue, tiefe Stimme vom alten Eissprossenzehner und oben

im Verbrennten steht der sehr gut veranlagte Sechzehnder vom achten Kopf, ein Hirsch der Nachbarjagd. Auf das Röhren vom Eissprossenzehner antwortet er jedes Mal. Sein endenreiches Geweih prahlt in den letzten Sonnenstrahlen. Inzwischen hat Erhard einen Hirsch im vorderen Kopf bei der Salzlecke entdeckt. Genüsslich leckt er am Salztrog. Im Spektiv sehe ich, dass es ein Sechser mit schwachen Aug- und Mittelenden ist. Also ein passender Abschussirsch der Klasse III. Ein großer Vorteil von Erhard ist, dass bei ihm nicht die Trophäe, sondern das Erlebnis und das Jagen in den Tiroler Bergen

im Vordergrund stehen. Sofort packen wir unsere Sachen zusammen und pirschen den Steig weiter hinein. Als wir auf Schussentfernung sind, ist der Hirsch nicht mehr sichtbar. Er wird nach rechts in den Waldstreifen aus Fichten eingezogen sein. Von hier sind es 200 Meter und ich richte eine gute Auflage für Erhard und seine 7x75 her.

## Jetzt heißt es warten

Im Brentwaldele sind sich der Eissprossenzehner und der Sechzehner nähergekommen. Das hört man am Röhren, sie werden



Ausblick von der Kanzel. Von hier kann man einen großen Teil vom Revier einsehen.

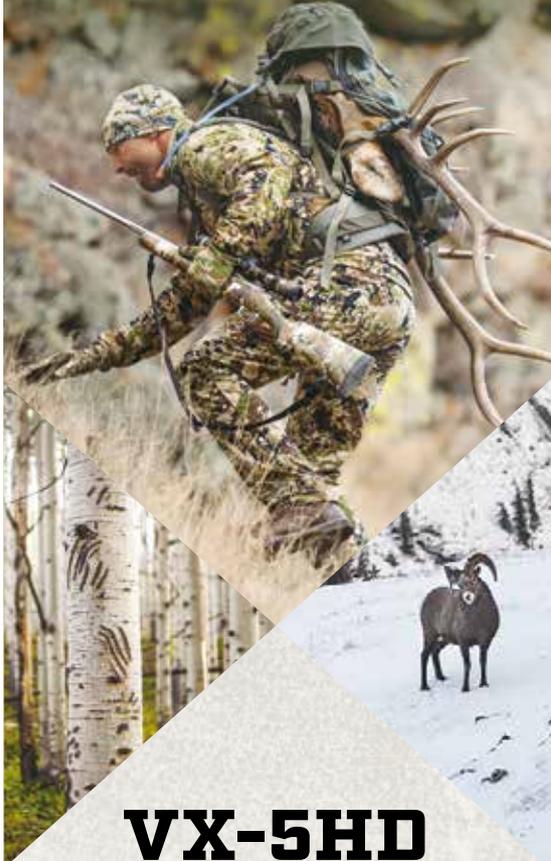
immer lauter. Mit Sicherheit geht es um ein spätbrunftiges Tier, das jeder haben möchte. Jetzt kann man es nicht mehr als Röhren bezeichnen, sondern als ein hasserfülltes Schreien und Brüllen. Das ist zwar kein weidmännischer Ausdruck, aber ich empfinde es so. Es muss zu einem Kampf gekommen sein, einmal glaube ich sogar, trotz der weiten Entfernung, das Zusammenstoßen

der Stangen zu hören. Abwechslend schaue ich ins Brentwaldele und dann wieder in den vorderen Kopf, wo es jetzt hinter einer alten, wetterzerzausten Fichte rot durchschimmert. Der Hirsch zieht nach rechts, nimmt den Wechsel Richtung Schotterhalde an. Zeitgleich kommt

Mit Sicherheit geht es um ein spätbrunftiges Tier, das jeder haben möchte.



Foto: Hain (1)



# VX-5HD

## Einzigartig vielseitig

Two-Turn ZeroLock (CDS-ZL2)  
2 Umdrehungen Verstellumfang beseitigt jeden Zweifel bei Long-Range-Schüssen.



Wasserfest, nebensicher - garantiert lebenslange Bestleistung

Twilight Max HD  
Licht-Management-System garantiert beste Dämmerungsleistung

Guard-Ion Linsenbeschichtung verhindert Anhaften von Wasser und Fingerabdrücken

**ab EUR 999,-**



Marbling 11a  
6335 Thiersee  
T + 43 53 76 20 91 4  
info@storesafepeople.com  
www.storeafepeople.com



Es ist still geworden im Revier. Außer dem ratschenden Ruf vom Tannenhäher ist nichts mehr zu hören.

mitten im Verbrennten ein Hirsch, und nicht weit dahinter ein zweiter, der ganz furchtbar und erzürnt röhrt. Im Spektiv sehe ich, dass der vordere der Sechzehner ist und der hintere der Eissprossenzehner. Der Sechzehner kann den rechten Vorderlauf nicht mehr

benutzen. Humpelnd flüchtet er vor dem Verfolger, der schließlich von ihm ablässt und zurück ins Brentwaldele zieht. Ich kann ihn noch gut ansprechen, im Hintergrund ist der dunkle Wald. Er hat im Vergleich zum Vorjahr zurückgesetzt. Auf dem stumpfen, mürrischen Haupt trägt er immer noch ein edles, korbförmiges Geweih mit blitzend weißen Enden. Die rechte Stange zeigt noch Eissprossenzehn, die linke Stange Eissprossennacht mit einem zirka 60 cm langen, gefährlichen Speiß ober dem Mittelende. Insgesamt deutet alles auf einen richtigen Althirsch hin. Er dürfte vom 15. Kopf sein. Der Sechzehner meldet trotz seiner Verletzung noch ein paar Mal leise. Er muss im Schockzustand sein, die Schmerzen von seinem rechten Vorderlauf noch nicht so richtig wahrnehmend. Schließlich zieht er humpelnd in den linken Bergwald aus Fichten und Föhren ein. Als ich wieder in den vorderen Kopf schaue, kommt der Sechser auf die Schotterhalde raus. Nach ein paar Schritten verhofft er. Erhard liegt schon eine Weile schussbereit hinter seinem Gewehr. Ein paar Sekunden nach dem Einstechen fällt der Schuss. Der Hirsch bricht zusammen und bleibt verendet liegen. Bald verlassen wir den Platz und gehen nur mit den Rucksäcken den steilen Zickzack-Steig runter zum Loreggbach und drüber die Schotterhalde hinauf zum Hirsch. Blasiger Lungenschweiß quillt aus dem Ausschuss knapp hinter dem Blatt. Ich gebe dem Hirsch den letzten Bissen und Erhard den Erlegerbruch, wünsche ihm ein kräftiges Weidmannsheil. Beide sind wir zufrieden, dass es wieder einmal so gut geklappt hat. Nach dem Aufbrechen ziehen wir den Hirsch bis zum Bach runter und beginnen ihn dort zu zerwirken. Wir nehmen

so viel mit, dass ich morgen den Rest alleine holen kann. Der Hirsch hat aufgebrochen mit Haupt sicher nicht mehr als 70 kg. Als wir nassgeschwitzt oben sind und Gewehr, Fernglas und Spektiv dazu laden, sind die Rucksäcke doch wieder schwer genug. Eine halbe Stunde später sind wir schon bei der Jagdhütte, in der wir uns nach dem Einheizen geborgen und wohl fühlen. Bei guter Brotzeit und Getränken wird nochmals der ganze Tagesablauf besprochen.

## Der Sechzehner

Immer wieder denke ich an den Sechzehner. Wie ist es möglich, dass ein so alter Hirsch einen Achtköpfigen forkelt. Freilich ist der alte viel erfahrener. Er, der schon so viele Brunftkämpfe gewonnen hat, andererseits ist ein achtjähriger Hirsch viel weniger, schneller in den Bewegungen. Aber es muss wohl so gewesen sein, dass die beiden im Brentwaldele aneinandergeraten sind und der alte den Kampf gewonnen hat. Früh am Morgen hole ich den Rest vom Hirsch. Am Bodensitz mache ich noch eine kurze Rast. Da und dort ein müder Trenzer, nur die unverkennbare raue, tiefe Stimme vom Eissprossenzehner ist öfter zu hören. Bei der Hütte hat Erhard alles schon sauber gemacht und wir können mit vollen Rucksäcken zufrieden nach Hause gehen. Einige Pirschgänge unternehme ich, bin auch mehrmals auf der Kanzel, dem schönsten Aussichtspunkt im Revier. Zurecht haben unsere Vorfahren diesem quaderförmigen Felsklotz von mindestens 10 m Höhe, der ober der Waldgrenze in einem Latschenfeld steht und bergseitig gut begehbar ist, den Namen Kanzel gegeben. Von hier kann man einen großen Teil vom Revier einsehen. Trotzdem bekomme ich den Sechzehner nicht zu Gesicht.

Am 30. Oktober sitze ich am selben Platz, wo Erhard den Hirsch geschossen hat. Es ist still geworden im Revier. Außer dem ratschenden Ruf vom Tannenhäher ist nichts mehr zu hören. Er sammelt noch fleißig die Samenkörner aus den Zapfen der Zirbelkiefer. Die versteckt er dann im Waldboden. Es sind Vorratskammern für die Wintermonate. So manche Zirbe wird im Revier gewachsen sein, nur weil der Tannenhäher nicht alle Körner gefunden hat. Er trägt so zur Verjüngung der Zirbelkiefer bei. Jetzt kommt im vorderen Kopf ein Hirsch aus den Latschen. Schon mit dem Fernglas erkenne ich den Sechzehner. Er kann den Vorderlauf noch nicht benutzen. Bei jedem Schritt bäumt er sich vorne schwerfällig auf,

Online Shop unter: [www.defereger-pirschstock.at](http://www.defereger-pirschstock.at)

**Defereger Pirschstock**  
Waid mehr als nur ein Stock

**Roland Grimm**  
9961 Hopfgarten i. Def.  
Tel.: +43 699 16021974



Beim Zusammenbrechen schlug der Hirsch mit dem Geweih auf und die Stange fiel ab.

um weiterzukommen. Ich entschlief mich zum Schuss. Die Entfernung beträgt 300 m. Ich muss am Widerrist anhalten, weil die 7x65 H-Mantel aus meinem Bergstutzen auf diese Entfernung 30 cm Tiefschuss hat. Auf den Schuss flüchtet der Hirsch eine kurze Strecke nach links in die Latschen, diese bewegen sich noch ein paar Mal, dann ist Ruhe. Mit dem Spektiv sehe ich die rechte Krone aus den Latschen ragen. Es ist schon später Nachmittag, schnell runter und drüben rauf. Wie ich zum Hirsch komme, sehe ich, dass er die linke Stange abgeworfen hat. Sie liegt einen halben Meter neben seinem Haupt. Ich kann mir das

anfangs nicht erklären, warum ein Hirsch im Oktober abwirft. Zuerst schaue ich nach der Verletzung am rechten Vorderlauf. Dieses Knie ist doppelt so dick wie das linke. Es lässt sich auch nicht mehr abbiegen, wenn ich es aber seitlich bewege, ist es total instabil. Der Schuss sitzt mitten am Blatt. Als ich den Hirsch auf den Rücken drehe und aufbrechen will, entdecke ich eine weitere Forkelverletzung. Vom linken Schlägel geht ein tiefer, eiteriger Einstich bis zu den Brunftkugeln. Beim Abschärfen vom Kurzwildbret kommt mir stinkender Geruch in die Nase und gelbe wässrige Flüssigkeit befindet sich unter der Brunfrute und den

Brunftkugeln. Hier wird der lange Spieß vom Eissprossenzehner eingedrungen sein. Jetzt kann ich mir auch das Abwerfen der Geweihstange erklären. Durch die Verletzung am Kurzwildbret kam es zu einem Abfall vom männlichen Geschlechtshormon Testosteron und somit zum Abwerfen der Stange. Beim Zusammenbrechen schlug der Hirsch mit dem Geweih auf und die Stange fiel ab. Interessant ist, wie schnell dieser Abwurfprozess vor sich gegangen ist. Habe ich den Hirsch am fünften Oktober noch vollkommen gesund beobachtet.

Ja, was fühlt man, wenn man einen so gut veranlagten Zukunftshirsch vor sich liegen hat? Freude will in mir keine aufkommen. Aber wie wäre es weitergegangen mit ihm? Er ist auch im Wildbret sehr abgekommen. Hätte er überhaupt überlebt? All diese Fragen gehen mir durch den Kopf und letztendlich bin ich überzeugt, dass ich diesen Hirsch von seinem schweren Leiden erlöst habe. Mit dem Haupt und der Geweihstange mache ich mich auf den Heimweg. Auf halber Strecke ist es schon Nacht. Gut, dass ich die Stirnlampe bei mir habe. Am selben Abend kommt noch der Nachbarjäger, den ich verständigt habe, mit den Abwürfen vom dritten bis zum siebten Kopf zu mir. Ich bin erleichtert, als er mir Weidmannsheil wünscht und sagt: „Du hast alles richtig gemacht.“

MADE  
IN TYROL



**KLYMAX**

WWW.KLYMAX.AT

## KENNENLERN AKTION

Klymax bietet Ihnen innovative Schalldämpfer für den jagdlichen Gebrauch. Höchste Qualität, beste Performance und extravagante Lösungen sind unsere Stärken.



**SKADI KFL  
ab € 449,-**

**und bis 31. Oktober  
KFL Mündungsbremse  
im Wert von € 99,-  
GRATIS DAZU!**

**STORE**  
SAFE PEOPLE GMBH

Leben am Punkt

# Falkner – ein Beruf mit Berufung

2012 wurde die Kunst der Falknerei in die internationale „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes“ aufgenommen. Österreich ist einer von 18 Staaten, in denen die Falknerei gepflegt wird. Leonhard Falkner, Geschäftsführer des Greifvogelparks Umhausen im Ötztal, berichtet über die Besonderheiten des Falknerberufs.

Interview: Tiroler Jägerverband



## JIT: Wie viele Falkner sind im Greifvogelpark tätig und was sind ihre Aufgaben?

Im Greifvogelpark Umhausen sind derzeit drei geprüfte Falkner tätig. Die Arbeitsbereiche eines Falkners, der im Sommer Flugvorführungen hat, werden in tägliche, wöchentliche und monatliche Arbeitsschritte unterteilt, welche durchzuführen sind. Die Vögel werden vom Falkner beispielsweise täglich optisch auf den Gesundheitszustand überprüft und abgewogen. Die Volieren, die tierischen Wohnzimmer, müssen ebenfalls täglich sauber geputzt, mit frischem Wasser versorgt und es muss nach dem Rechten geschaut werden. Regelmäßig stehen Trainingssequenzen für einige Greifvögel an, vor allem für die noch in der Ausbildung befindlichen Tiere. Auch

## JIT: Was macht das Besondere an der Arbeit als Falkner aus?

Die Arbeit mit einem Greifvogel und das Berufsbild eines Falkners sind leider in Tirol noch nicht so bekannt und verbreitet. Das Arbeiten mit Greifvögeln in der freien Natur, sei es in einem Greifvogelpark oder sogar das Jagen mit einem Falken (Beizjagd), das ist wirklich etwas Besonderes und Einzigartiges.

Wenn ein Falkner mit einem sehr guten und harmonischen Einfühlungsvermögen auf „Augenhöhe“ mit dem Greifvogel kommunizieren kann, dann ist das die perfekte Voraussetzung, damit die Darstellung

zwischen „Falkner & Greifvogel“ sichtbar wird. Bei unseren imposanten und beeindruckenden Flugvorführungen können wir unseren Besuchern hautnah zeigen, wie die Harmonie zwischen Mensch & Tier funktioniert. Eine langjährige Falknerin hat mir mal geschildert: „Die schönsten Momente sind, wenn sich der Greifvogel für dich entscheidet. Wenn so ein Steinadler zum Beispiel auf 300 Meter aufsteigt und mit 200 km/h wieder auf dich zugestürzt kommt und zu dir zurückkommt – nicht weil er muss, sondern weil er es so möchte.“ Hier spiegelt sich die harmonische und vertrauensvolle Bindung zwischen Falkner und Greifvogel eindrucksvoll wider!



In regelmäßiger Zusammenarbeit sorgen GF Leonhard Falkner und LJM Anton Larcher dafür, dass Jagd, Kultur und Falknerei sich ergänzen.



Der Vogel muss vom Falkner als Partner gesehen werden – anders als bei anderen Mensch-Tier-Beziehungen hat der Greifvogel bei jedem Freigang die Möglichkeit, nicht mehr zu seinem Falkner zurückzukehren.

die Falknerausrüs-tung muss immer wieder angepasst werden, die Hauben der Vögel sind Handanfertigungen und werden individuell für jedes Tier angefertigt. Auch die Vorbereitung der Flugvorführung benötigt viel Gefühl dafür, wann welcher Vogel eingesetzt wird, damit er seine Bestleistung zeigen kann. Ein hungriger, kranker oder unruhiger Vogel ist nicht einsatzbereit.



Die Ausbildung der Vögel ist sehr zeitintensiv und erfordert Geduld und Passion. Hat sich einmal ein tiefes Vertrauen entwickelt, kann man die faszinierende Jagd mit dem Greifvogel als Jagdgefährten beschreiben.

### JIT: Wie kann man sich das Winterhalbjahr vorstellen, wenn der Park geschlossen hat? Werden die Vögel in dieser Zeit trainiert?

In den Wintermonaten haben unsere Vögel ihre Erholungsphase. Es wird mit den Greifvögeln wenig geflogen und auch nicht auf Leistungsflug trainiert. Die Greifvögel fahren in den Wintermonaten sozusagen ihre Kondition herunter. Der Falkner kümmert sich jedoch täglich um die Vögel, füttert sie, beobachtet sie und schaut nach dem Rechten in den Volieren. Dazu gehört auch die Kontrolle der Flügel, des Gefieders, der Fänge und Krallen und des Schnabels. Ab Mitte bzw. Ende März werden die Greifvögel wieder frei geflogen und auf die Flugvorführung vorbereitet.

### JIT: Welche Voraussetzungen gibt es, um Falkner zu werden?

Grundvoraussetzung für den Beruf als Falkner ist natürlich in erster Linie eine große Liebe zu Greifvögeln. Rechtliche Voraussetzung zum Halten von und Arbeiten mit Greifvögeln ist die erfolgreich abgelegte Falknerprüfung. Um zu dieser antreten zu

können, muss entweder die abgeschlossene Lehre als TierpflegerIn oder die abgelegte Jagdprüfung des jeweiligen Bundeslandes vorliegen. Mit diesen Ausbildungsnachweisen kann man zur Falknerprüfung antreten, welcher ein meist zweiwöchiger Kurs vorausgeht. Weiters sind die richtige Einstellung, das entsprechende Interesse und der Respekt vor den Greifvögeln unerlässlich, um mit Greifvögeln zu arbeiten. Wichtige Eigenschaften, die ein angehender Falkner benötigt, sind Geduld, körperliche Fitness, gutes Reaktionsvermögen, angstfreier Umgang mit Greifvögeln und ein sehr gutes Einfühlungsvermögen. |



Nicht nur Greifvögel können vom Falkner abgerichtet werden, auch Rabenvögel sind dank ihrer Intelligenz und Kooperationsbereitschaft gelehrige Partner.



## Greifvogelpark

Urkraft Umhausen

### TJV-Akademie Sonderführung Falknerei & Flugshow

Der Greifvogelpark im Öztal macht die Welt der Greifvögel hautnah erlebbar.

Nähere Infos siehe Seite 58!

**Ordnung  
ist Zeit**  
Patronenetuis für jedes Kaliber



**hubertus**  
FILZ UND LODEN MANUFAKTUR

hubertusloden.com

kontakt@hubertus-gmbh.de  
Ladengeschäft München:  
Rumfordstraße 7



# Jägerwissen auf dem Prüfstand

1. Der Erreger der Afrikanischen Schweinepest ist ...

- a) ein Virus
- b) ein Bakterium
- c) ein Parasit



4. Durch was wird die Brusthöhle von der Bauchhöhle getrennt?

- a) Lungenflügel
- b) Pansen
- c) Schlund
- d) Zwerchfell

5. Wo liegt die ursprüngliche Heimat des Sikahirsches?

- a) Ostasien
- b) Australien
- c) Südamerika
- d) Westasien



2. Bis zu wie viele Generationen kann der Borkenkäfer in klimatisch günstigen Jahren ausbilden?

- a) eine Generation
- b) drei Generationen
- c) fünf Generationen
- d) sieben Generationen



6. Auf welche Wildarten wird in Tirol die Brackierjagd ausgeübt?

- a) Schneehase
- b) Birkwild
- c) Rehwild
- d) Fuchs
- e) Schneehuhn
- f) Feldhase

3. Welche Farbe hat der Spiegel der Stockenten?

- a) grün
- b) lila
- c) blau
- d) gelb





**7. Wie heißen die Entwicklungsstadien des Waldes?**

- a) Brennholz      b) Altholz      c) Strauchholz
- d) Baumholz      e) Dickung      f) Frühwuchs
- g) Jungwuchs      h) Deckung      i) Stangenholz



**10. Dachse gehören zu den ...**

- a) Pflanzenfressern      b) Allesfressern
- c) Fleischfressern



**8. Woher wird ein Hochmoor mit Wasser versorgt?**

- a) aus Bächen      b) aus dem Grundwasser
- c) durch Regen      d) aus Seen



**11. Wie viele Tage benötigt im Normalfall ein Rothirsch zur Neubildung seines Geweihs?**

- a) 60 Tage      b) 100 Tage      c) 140 Tage
- d) 180 Tage      e) 220 Tage



**9. Wie schießt eine im Tiefland eingeschossene Waffe im Hochgebirge?**

- a) keine Abweichung      b) leicht links      c) leicht tief
- d) leicht rechts      e) leicht hoch

**12. Die Brandente ist ein ...**

- a) Erdhöhlenbrüter      b) Baumbrüter      c) Bodenbrüter

1: a; 2: b; 3: c; 4: d; 5: a; 6: a, d, f; 7: b, d, e, g, h; 8: c; 9: e; 10: b; 11: c; 12: a

**Lösungen:**

# Der Lockhirsch

Bereits seit Menschengedenken hat der Hirsch als Jagd- und Opfertier eine herausragende Bedeutung. Seine Zähmung wurde seit Jahrtausenden ausgeübt und diente unter anderem auch dem Weidwerk.

Autor: Bernd E. Ergert, Museumsdirektor i. R.



Aufbruch zur Jagd mit dem Lockhirsch, Detail des Mosaiks von Lillebonne



Kurz vor dem Schuss mit dem Bogen, Detail aus dem Mosaik von Lillebonne

## Das Mosaik von Lillebonne

Am Anfang meiner Betrachtung möchte ich hervorheben, dass dieses Kunstwerk als eine der wertvollsten Quellen zur Geschichte der Jagd angesehen werden muss. Dieses römische Mosaik mit den Abmessungen 8,56 m auf 6,80 m entstand im III./IV. nachchristlichen Jahrhundert für einen Speiseraum in einer römischen Villa im nordgallischen antiken Juliobona. Die Entdeckung und Ausgrabung fand 1870 im französischen Lillebonne, Département Seine-Maritime, statt. Das Kunstwerk wird heute im Museum in Rouen (Frankreich) gezeigt. Es besteht aus einem Apollo und Daphne zeigenden Medaillon und vier jagdlichen Stücken im rundherum laufenden Fries. Sie werden als das Opfer der Diana, der Aufbruch zur Jagd, die Jagd mit dem Bogen und die Hetzjagd bezeichnet.

## Die Lockjagd mit dem Hirsch

Vereinzelte gibt es vor- und frühgeschichtliche Ausgrabungsfunde, die kultische oder auch jagdliche Betätigungen mit dem Hirsch vermuten lassen. Auch bei Funden von kleinen Trensen, zu klein für ein Pferd, im Boden und in Gewässern, handelt es sich ver-

mutlich um Opfer oder Weihgaben an die Götter – man denke nur an den Edelhirsch. So ist das Mosaik von Lillebonne vermutlich bis jetzt der einzige bekannte Beleg für diese alte und kaum bekannte Jagdform: Denn in der Kopfleiste sehen wir zur Linken einen Jäger, der einen zahmen Hirsch führt. Ihm folgt ein zweiter, der ein zur Jagd gebrauchtes Instrument auf der Schulter trägt. Der Jagdhistoriker Lindner vermutet darin ein Lockinstrument. Als ich zum ersten Mal dieses Mosaik sah, dachte ich bei dieser Darstellung an aufgehaspelte Lappen oder Tücher, vielleicht auch eine „Feldleine“ zum Führen des Lockwildes. Durch einen Vergleich mit einem ähnlichen römischen Mosaik in Sizilien bin ich überzeugt, dass es sich aber um ein zusammengerolltes Netz handelt. Bei diesem Kunstwerk in der „Villa de la Piazza Armerina“ tragen zwei Jagdknechte an einer Stange ein kapitäles Wildschwein in einem Netz zum Opferaltar der Jagdgöttin. Beim Mosaik in Lillebonne „Aufbruch zur Jagd“ ergänzen zwei weitere Personen die Szene. Bei der einen handelt es sich um einen Reiter, bei der anderen ist nicht mit Gewissheit festzustellen, ob das beigegebene Pferd als Reittier oder als Sichtschutztier gebraucht werden sollte. Die beiden Hunde scheinen

vom Brackentyp zu sein. Im zweiten Bild ist die Jagd selbst dargestellt. Mit Hilfe eines gezähmten Rothirsches haben die Jäger, von denen sich der eine in Deckung hält und der andere, durch das Locktier gedeckt, mit dem Bogen schießt, einen bei den Tieren stehenden Hirsch aus freier Wildbahn herangelockt.

Das dritte Bild zeigt drei Reiter mit ihren Hunden auf der Hetzjagd, wie sie dann auch im Mittelalter beliebt war. Es besteht kein Zusammenhang mit der Lockjagd. Aufgrund ihres Aussehens und der Kleidung sind es aber die Dargestellten von dem Motiv der Lockjagd. Wir dürfen hier auch den adeligen Hausherrn der Villa und Auftraggeber mit seinen Jagdfreunden dargestellt hat.

Auf dem vierten Seitenstück, offenbar eine Opferszene zugunsten der Jagdgöttin Diana, treffen wir nochmal auf einen gezähmten Hirsch. Beachtlich ist für mich hier, dass ein Pferd wiedergegeben ist, welches dem Anschein nach als Sichtschutztier Verwendung fand, und ein mit Lanze bewaffneter Hundeführer. In meinem nächsten Beitrag werde ich dieses Motiv und mystische Riten und Bestattungsformen des Lockhirsches näher beschreiben. |

# MITGLIEDERAKTION



## NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS SEPTEMBER SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,  
Telefon: 0512/571093, E-Mail: [shop@wildestirol.at](mailto:shop@wildestirol.at) und über unseren  
Online-Shop unter <https://wildestirol.at/>.

*Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!*

### KARTENSPIEL: 50 HEIMISCHE WALD- UND WILDTIERE

In diesem Päckchen befinden sich 50 Karten mit verschiedenen Quizfragen für Jung und Alt sowie detaillierte Steckbriefe und Beschreibungen von heimischen Wald- und Wildtieren, die sich durch Abbildungen kinderleicht erkennen lassen.



€ 8,10  
statt € 9,00

-10%  
RABATT

### BECHERLUPE

Die Becherlupe besteht aus einer abnehmbaren Deckellupe und verfügt über eine zweifache Vergrößerung sowie einen Messraster (0,5 cm) im Boden. Dank der Löcher im Deckel können auch wunderbar lebende Insekten beobachtet werden. Die Becherlupe ist 8 cm hoch und hat einen Durchmesser von 7 cm, weshalb sie perfekt in jeden Kinder- und Wanderrucksack aber auch in jede Handtasche passt.

€ 3,90  
statt € 4,90

-20%  
RABATT



### TJV TASCHENMESSER VICTORINOX HUNTER

Das Victorinox Hunter Taschenmesser, versehen mit unserem TJV-Logo, dient als perfekter Begleiter für Jagd, Camping und Outdoor. Es verfügt über einen Korkenzieher, eine Holzsäge, eine Einhandklinge, eine Weidklinge und einen Nylon-Korden. Für einen hervorragenden Griff sorgen zwei Komponentenschalen, weshalb das Handling einfach und unkompliziert ist.

€ 38,20  
statt € 44,90

-15%  
RABATT



### MURMELÖL PUR 30 ML

Unser zu 100 % pures Murmelöl, hergestellt und verarbeitet in Tirol, bietet ein breites Wirkungsspektrum, besonders bei Überspannung von Muskeln und Gelenken. Das hochwertige Extrakt wird mit hoher Konzentration ungesättigter Fettsäuren sowie natürlichen Kortikosteroiden und Glucocorticoiden hergestellt.

-20%  
RABATT

€ 13,50  
statt € 16,90



TIROLER  
JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,  
Tel. 0512-571093, E-Mail: [shop@wildestirol.at](mailto:shop@wildestirol.at)



# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## Geschäftsstelle

6020 Innsbruck, Meinhardstraße 9  
Telefon: 0512 / 57 10 93  
Fax: 0512 / 57 10 93-15  
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## Bürozeiten:

von Montag bis Donnerstag  
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## In der Geschäftsstelle erhältlich:

- ➔ DVD „Im Bann dieser Berge“  
(€ 35,00 zzgl. Versandgebühren)
- ➔ Buch „Tiroler Jungjäger“ (€ 37,00)
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als  
Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein-Vordrucke
- ➔ Wildbretanhänger
- ➔ Hinweistafeln:  
Format 30 x 40 cm (€ 7,50)
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

## Rechtsberatung:

Nach telefonischer Voranmeldung  
(0512 / 57 10 93) können  
kurzfristig Termine mit unserem  
Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr.  
Franz Pegger vereinbart werden.

## Kostenlose Servicehotline:

Wir dürfen in Erinnerung rufen,  
dass die Geschäftsstelle des  
Tiroler Jägerverbandes auch unter  
der kostenlosen Telefonnummer  
0800 / 24 41 77 erreichbar ist!

## Das war die Kinder- Erlebnismesse 2019



Bereits zum dritten Mal war der Tiroler Jägerverband Weltenpartner auf der Kinder-Erlebnismesse.

Zum fünften Mal hat die Kinder-Erlebnismesse im Herzen der Stadt Innsbruck ihre Türen geöffnet. Von 25. bis 27. Juni war der Tiroler Jägerverband im Congress Innsbruck mit dabei. An den Vormittagen nahmen über 6.000 Schülerinnen und Schüler an der Messe teil. Rund 24 Schulklassen besuchten die Station des Tiroler Jägerverbandes und konnten in der Naturwelt die heimischen Wildtiere und die Aufgaben der Jägerschaft genauer ken-

nen lernen. Wer ist wirklich die Frau vom Hirsch und wo wohnen Gams und Steinbock? Diese und noch viele andere Fragen und Antworten erarbeiteten sich die Schülerinnen und Schüler in der Naturwelt. In zwei Stationen wurde das Wissen spielerisch an die Kinder weitergegeben. Wir danken für die gute Kooperation und freuen uns darauf, auch nächstes Jahr wieder mit dabei zu sein.

Christine Lettl



Beim Tierspurenrätsel kann jeder noch etwas lernen.



# 7. Jahresbilanz

## Forst & Jagd-Dialog – Mariazeller Erklärung



Bei der Sitzung des Forst & Jagd-Dialogs in Traunkirchen wurde die 7. Jahresbilanz präsentiert.

Die Erreichung ausgeglichener Wald-Wild-Verhältnisse lässt sich nur durch einen engen Zusammenschluss von Jagd- ausübungsberechtigten, Waldbewirtschaftern sowie den Jagd- und Forstbehörden verwirklichen. Darum wurde 2012 die Mariazeller Erklärung von den Spitzenreprä-

sentanten der jagdlichen und forstlichen Interessenvertretungen beschlossen und seither jährlich ein Umsetzungsbericht der Öffentlichkeit vorgestellt. Wir freuen uns, dass nunmehr nach Beschluss der Damen und Herren Landesagrarreferenten auch die Jagdbehörden mit Sitz und Stimme im

Forst & Jagd-Dialog vertreten sind. Denn die maßgebenden jagdgesetzlichen Bestimmungen sind in Landesgesetzen verankert, zu denen wir uns als Rechtsgrundlage bekennen.

### Über drei sehr wichtige Themen wird in der Bilanz berichtet:

- Empfehlungen zur Optimierung der Abschussplanungen in Österreich
- Empfehlungen für das mit den forstlichen Zielsetzungen abgestimmte Wildmanagement auf nach Katastrophen wieder zu bewaldenden Flächen
- Arbeitsauftrag für die Entwicklung von Empfehlungen für Überwinterungskonzepte für Wildtiere

Die gesamte 7. Jahresbilanz kann auf der Website des Forst & Jagd-Dialoges unter [www.forstjagddialog.at/erfolge/jahresbilanzen](http://www.forstjagddialog.at/erfolge/jahresbilanzen) heruntergeladen werden.

Forst & Jagd-Dialog



## AB SEPTEMBER IM TJV-SHOP ERHÄLTlich!

### SCHUSS-SACK: Strapazierfähiges Helferlein

Leidenschaft. Diese ist schon seit Jahrzehnten da. Und verbindet. Dann die gemeinsame Idee: Präzise Schüsse ermöglichen! Lange Nächte zerbrachen sich Büchsenmacher Manfred Waldner und Jäger Florian Gamper, beides Südtiroler, den Kopf. Leicht und stabil sollte die Gewehrauflage sein. Strapazierfähig, feuchtigkeitsabweisend und schnelltrocknend. Seit kurzem ist der „Schuss-Sack Jagdpunkt.eu“ im Handel erhältlich. Präzises Schießen hängt von vielen Faktoren ab: Nicht zuletzt davon, wo das Gewehr aufgelegt wird. Der mit einem Kunststoff-Granulat gefüllte „Schuss-Sack“ von Jagdpunkt.eu passt sich dem Profil der Waffe an – und verhindert ungünstige Laufschrägungen. So sind vor allem bei weiten Schüssen punktgenaue Treffer möglich. Selbstverständlich kann das handliche und robuste Helferlein auch als Ruhekissen für das Spektiv verwendet werden. Weitere Informationen: [www.wildestirol.at](http://www.wildestirol.at)



„Schuss-Sack Jagdpunkt.eu“:  
zwei Kammern aus 100 % Alcantara  
(mit PU-Granulat gefüllt),  
mit Druckknöpfen zu verbinden –  
Maße (LxHxB): 23 cm x 5 cm x 13 cm  
(Einzelkammer),  
Gewicht: 2 x 250 g.

**€ 58,-**  
inkl. MwSt.



TIROLER  
JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-571093, E-Mail: [shop@wildestirol.at](mailto:shop@wildestirol.at)



# Maximilianjahr 2019: Jägerschaft traf sich auf Burg Friendsberg

Die Stadt Schwaz lud Tiroler Jäger zur aktuellen Kaiser-Maximilian-Ausstellung auf Burg Friendsberg, die sich der Jagdleidenschaft von Kaiser Maximilian widmet.

Im Maximilianjahr hat die Silberstadt Schwaz der Jagd eine besondere Ausstellung gewidmet und auf Schloss Friendsberg, das von Kaiser Maximilian als Jagdschloss verwendet wurde, die Jagd als besondere Leidenschaft des Kaisers beschrieben. In Anwesenheit von Landesjägermeister Anton Larcher, BH Michael Brandl, Bezirksjägermeister Otto Weindl und WKO-Obm. Franzl Hörnl begrüßte Vizebürgermeister Martin Wex die Gäste aus nah und fern, wobei Jäger aus Bayern extra angereist kamen. Nach einer Andachtsfeier in der Schlosskirche bedankte sich Vize-Bgm. Wex zugleich für das große Interesse, betonte aber auch die Wichtigkeit der Jägerschaft



Die Jägerschaft freute sich über die Einladung der Stadt Schwaz mit Egon Spiß, BJM Otto Weindl, Vize-Bgm. Martin Wex, LJM Anton Larcher, BH Michael Brandl und Jagdpächter Franz Hörnl.

## Weidmannsruh unseren Weidkameraden

**Walter Haas**  
Pfund, 84 Jahre

**Clemens Kronenberg**  
Gries im Sellrain, 84 Jahre

**Hermann Neuner**  
Jerzens, 83 Jahre

**Franz Bachmann**  
Heinfels, 80 Jahre

**Sebastian Hosp**  
Reutte, 77 Jahre

**Heinrich Hörbst**  
Bichlbach, 74 Jahre

**Josef Trauner**  
Achenkirch, 73 Jahre

**Daniela Schenk**  
Kolsassberg, 47 Jahre

**Stefanie Lutz**  
Weißbach am Lech, 34 Jahre



mit ihren vielen Aufgaben und Tätigkeiten in unserem Land. Landesjägermeister Anton Larcher spannte in seiner Rede den Bogen zwischen der Jagd des Kaisers Maximilian von früher bis hin zur Jagd von heute und beschrieb die wesentlichen Zielsetzungen der Jagd. Auf Jäger und Jagdpächter wartete im

Anschluss ein besonderes Highlight auf Burg Friendsberg. „Burgherr“ Egon Spiß führte durch die Burgräumlichkeiten und begeisterte die Gäste mit interessanten Geschichten rund um die gezeigten Bilder und Gegenstände aus der Maximilian-Ausstellung.

Dietmar Walpoth, Bezirksblätter Tirol/Schwaz



## JAGD IN TIROL in neuer Verpackung

Wie unseren aufmerksamen Lesern vielleicht bereits aufgefallen ist, setzt der Tiroler Jägerverband seit der Juni-Ausgabe der JAGD IN TIROL auf eine neue Verpackung aus Biofolie. Die herkömmliche Plastikfolie, in der unsere Zeitschrift in den letzten Jahren verpackt war, wurde durch eine Folie aus Kartoffelstärke ersetzt. Durch deren biologische Abbaubarkeit trägt sie dazu bei, Müllberge und damit die Belastung unserer Umwelt zu reduzieren. Mit dieser Änderung möchten wir den ökologischen Fußabdruck des Tiroler Jägerverbandes verbessern und zum Umweltschutz beitragen. Wir hoffen, dass diese Neuerung von unseren Lesern positiv aufgenommen wird und freuen uns auf positive oder auch negative Rückmeldungen per Telefon (0512/571093) oder E-Mail (info@tjv.at).

TJV





# TJV-Homepage: Vermittlungsbörse für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung

Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Homepage: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung (Jagd Waffen, Optik u. dgl.) können Jägerinnen und Jäger, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Seitens des Tiroler Jägerverbandes werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter.

Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze Beschreibung des angebotenen Artikels eingegeben werden. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu 8 Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist jederzeit möglich. Ausdrücklich nicht inbegriffen sind Angebote über Kraftfahrzeuge und selbstverständlich Abschüsse oder Revierbeteiligungen.

Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungsbörse ist auf Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt; die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartenummer.

TJV

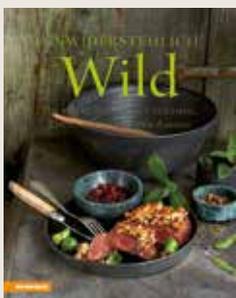
**Blaser R93 Stutzen Custom**  
**Superexklusive Ausführung 30/06**  
 06.02.2017  
 Preis: € 5.890,00

Blaser R93 Stutzen Custom super exklusive Ausführung !!!  
 Kal: 30/06 Perfekte Gravuren: rechts Rehwild, links Schwarzwild. Schaftmagazin 2 Dachse und Schaftkappe Rotwild. 2 Vorderschäfte, 1 Stutzenschäft und 1 Normalschaft. Verschluss...

[www.tjv.at/ausruestungsboerse](http://www.tjv.at/ausruestungsboerse)

## Unwiderstehlich Wild

Die besten Rezepte aus Südtirol, Tirol, Bayern und dem Aargau



### Herausgegeben von:

Südtiroler Jagdverband  
 Tiroler Jägerverband  
 Bayerischer Jagdverband e. V.  
 Aargauischer Jagdschutzverein

1. Auflage, Hardcover, 128 Seiten  
 ISBN: 978-88-6839-422-6  
 Format: 19,5 x 26,0 cm

Preis: € 25,00

Ein Muss für Liebhaber der Wild-Küche! Klassische und Spezialitätenrezepte für Wild aus Südtirol, Tirol, Bayern und dem Kanton Aargau verführen zum Kochen und Genießen.

Die vier Jagdverbände führen in die erlebnisreiche Welt der Jagd in den Alpenregionen ein und präsentieren jeweils zehn ihrer besten Wildrezepte. Informative Begleittexte und stimmungsvolle Fotografien porträtieren die vier Regionen. Ob Hirsch, Wildschwein oder Gams – dieses Kochbuch bietet für jeden Anlass ein passendes Gericht mit frischem und nachhaltigem Wildbret. Lassen Sie es sich schmecken aus den vier unterschiedlichen Regionen.

## Schutz vor Wildverbiss

### WAM® EXTRA

- \* Kauhemmend durch Wirkstoff **Quarzsand**
- \* abwehrender Geruch
- \* abwehrender Geschmack
- ungehindertes Durchwachsen der Knospen im Frühjahr
- Sehr gute Pflanzenverträglichkeit!
- Verbrauch: ab 2,5 kg/1.000 Pflanzen
- Gebinde: 1 kg, 2,5 kg, 5 kg

WAM® Extra 1 kg  
 OHNE Sachkundennachweis erhältlich!

Alle Produkte sind in Ihrem Lagerhaus oder im Fachhandel erhältlich!

Witasek Pflanzenschutz GmbH | Mozartstraße 1a, A-9560 Feldkirchen  
 Tel.: 04276 / 32 30 | office@witasek.com | [www.witasek.com](http://www.witasek.com)



## BAUERNREGELN

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

### BAUERNREGELN IM SEPTEMBER:

- ➔ Wie im September tritt der Neumond ein, so wird das Wetter den Herbst durch sein.
- ➔ Donnerg's im September noch, liegt der Schnee zu Weihnachten noch.
- ➔ Frische Septemberluft den Jäger zum Jagen ruft.
- ➔ Viel Nebel im September über Tal und Höh', bringt im Winter tiefen Schnee.
- ➔ Sitzen die Birnen fest am Stiel, bringt der Winter Kälte viel.

### LOSTAGE IM SEPTEMBER:

- 1. September:** Kommt Verena mit dem Krüglein an, zeigt einen nassen Herbst dies an.
- 8. September:** Um Mariä Geburt fliegen die Schwalben fort. Bleiben sie noch da, ist der Winter nicht nah.
- 16. September:** St. Ludmilla, das fromme Kind, bringt Regen gern und Wind.
- 25. September:** Nebelt's an St. Cleophas, wird der ganze Winter nass.
- 29. September:** Fallen die Eicheln vor Michaeli ab, so steigt der Sommer früh ins Grab.

Quelle: [www.wissenswertes.at](http://www.wissenswertes.at)

# Landesjagd Pitztal



LH-Stv. Josef Geisler und JM Norbert Krabacher, der Jagdleiter der Landesjagd Pitztal.

Wie bereits in der Juni-Ausgabe der JAGD IN TIROL berichtet, hat das Land Tirol die in der „Landesjagd Pitztal“ vereinigten Jagdgebiete für eine weitere Pachtperiode bis 2029 angepachtet. Während dieser Pachtperiode sollen insbesondere auch wissenschaftliche und regionalwirtschaftliche Projekte durchgeführt werden, durch die die Landesjagd Pitztal zu einem Vorzeigeprojekt für nachhaltige Wildbewirtschaftung werden soll. Im Zuge dessen soll die Landesjagd Pitztal auch eng mit den fachlichen und regionalen Systempartnern, hier vor allem auch mit dem Tiroler Jägerverband, zusammenarbeiten. Dabei kann an die schon bisher erfolgreich durchgeführten Projekte, wie zum Beispiel die Rehkitzmarkierung, die Parasitenuntersuchung oder die Verwendung bleifreier Munition, angeknüpft werden.

#### Kontaktdaten:

Landesjagdverwaltung  
Landwirtschaftliche Landeslehranstalt Imst  
Meraner Straße 6, 6460 Imst  
Tel.: +43 (0) 676 885 088 2172  
E-Mail: [landesjagd-pitztal@tirol.gv.at](mailto:landesjagd-pitztal@tirol.gv.at)  
[www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrар/landesjagd-pitztal/](http://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrар/landesjagd-pitztal/)

Wer sich für einen Abschluss in der Landesjagd Pitztal interessiert, findet alle weiterführenden Informationen (wie z. B. Richtlinien, Abschusstaxen, Schusszeiten usw.) auf der neuen Website der Landesjagd, zudem ist eine Kontaktaufnahme über das Anfrageformular möglich.

Landesjagd Pitztal

## REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

für die  
**OKTOBER-AUSGABE**  
der JAGD IN TIROL:  
**Dienstag,**  
**10. September 2019**







# Ein Weidmannsheil den Jubilaren im September

**98** Zur Vollendung des 98. Lebensjahres:  
**Batzer** Hedwig, CH-Arlesheim

**94** Zur Vollendung des 94. Lebensjahres:  
**Riepler** Josef, Matrie i. O.; **Strasser** Hermann, Kartitsch

**92** Zur Vollendung des 92. Lebensjahres:  
**Mayr** Kurt, Obsteig

**91** Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:  
**Zweng** Johann Heinrich, D-Pfronten-Steinach

**89** Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:  
**Jäger** Erich, Fließ; **Niederwieser** Anton, Assling; **Zobl** Edmar, Imst

**88** Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:  
**Zangerl** Albin, Strengen

**87** Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:  
**Koidl** Georg, Aurach b. K.; **Müller** Erwin, D-Ulm-Böfingen; **Rat** Franz, Mayrhofen; **Widmann** Peter, Scheffau a. W. K.; **Dipl.-Ing. Zückert** Rupert, Anif

**86** Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:  
**Muzzarelli** Jakob-Desiderio, CH-Bonaduz

**85** Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:  
**Presslaber** Herbert, Gaimberg; **Rief** Norbert, Rum

**84** Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:  
**Ganter** Manfred, D-VS-Villingen; **Hilber** Franz, Trins; **May** Horst, D-Durach; **Prinz v. Thurn u. Taxis** Max Emanuel, D-Schwangau; **Rohrer** Klaus, Aurach b. K.

**83** Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:  
**Blaschko** Franz, D-Leonberg; **Dipl.-Ing. Derwald** Günter, D-Dortmund; **Dich** Erich, Partenen; **Geiger** Franz, Fließ; **Hagedorn** Jules, CH-Stäfa; **Dipl.-Ing. Jank** Reinhard, D-Ebersbach-Musbach; **Jungsberger** Alfons, D-München; **Kitzbichler** Johann, Erl; **Lechner** Anton, Thaur; **Mark** Josef, Ried i. O.; **Dir. Ing. Nussbaumer** Ernst, Gmunden; **WM Sprenger** Heinrich, Bach; **Tober** Franz, Aurach a. H.; **Wieser** Herbert, Matrie a. Br.

**82** Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:  
**Jost** Hans Dieter, D-Heppenheim; **Müller** Otto, Neustift i. St.; **Pape** Axel, D-München; **Settele** Johann, D-Marktobendorf; **Winkler** Franz, Reutte

**81** Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:  
**Auer** Franz, Stanz b. L.; **Höllwarth** Franz,

Gattererberg; **Ing. Kathrein** Walter, Oberalm; **Kolb** Othmar, Matrie a. B.; **Krause** Ulrich, D-Loxstedt; **Riedmann** Anton, Kelchsau; **Striessnig** Wilfried, Sistrans; **Weissgatterer** Christa, Ehrwald

**80** Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:  
**Dornauer** Max, Ramsau; **Fuetsch** Andreas, Matrie i. O.; **Gallop** Herbert, Leutasch; **Hauser** Guntram, Steeg; **Klotz** Stefan, Sölden; **Konstanzer** Peter, D-Ihringen; **Lang** Wolf Peter August, St. Johann i. T.; **Neuschwendter** Johann, Hopfgarten i. Br.; **Sommeregger** Johann Georg, Kramsach; **Waibel** Margit, Innsbruck

**79** Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:  
**Ergert** Bernd, Kelchsau; **Dr. Frisee** Wolf Dieter, Kirchberg i. T.; **Grosse** Jürgen, Kössen; **Holzhammer** Josef, Karres; **Leitgeb** Ernst, Mieders; **Marthe** Robert, Wildermieming; **Murschetz** Heinrich, Brixlegg; **Perkhofer** Josef, Rietz; **Raneburger** Konrad, Matrie i. O.; **Reichart** Helmuth, Eben a. A.; **Schalber** Josef, Salzburg; **Schlatter** Franz, Wenus; **Schutzbier** Johann, D-Bad Wiessee; **Sorg** Paul, D-Engen; **Tomazzolli** Corrado, I-Cles; **Zemmer** Helmuth, I-Kurtinig

**78** Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:  
**Auhuber** Klaus, Rum; **Devich** Helmut, Matrie i. O.; **Dr. Durnwalder** Alois, I-Bozen; **Dkfm. Eidherr** Werner, Kufstein; **Fankhauser** Franz, D-Bad Orb; **Fischer** Erhard, D-Bietigheim-Bissingen; **Friederich** Stefan, D-München; **Hofer** Karl, Innsbruck; **Dr. Krempler** Roland, Wien; **Lichtenauer** Ines, D-Düsseldorf; **Poberschnigg** Max, Pfunds; **Schartner** Hermann, Reith b. K.; **Schönacher** Robert, Innsbruck; **Sesselmaier** Ludwig, Innsbruck; **Soder** Josef, Brixen i. Th.; **Streiter** Emil, Weerberg; **Dir. Volgger** Eckhard, Innsbruck

**77** Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:  
**Auer** Heinrich, Schlitters; **Fankhauser** Siegfried, Fügen; **Heinzel** Walter, Ebbs; **Kofler** Ferdinand, I-Sexten; **Leitner** Monika, Kitzbühel; **Marangoni** Giovanni, I-Meran; **Müller** Erich, Neustift; **Rupprechter** Michael, Breitenbach; **Saurwein** Friedrich, Reith b. S.; **Schranz-Strickner** Johann, Mils; **Stampfl** Peter, Wien; **Wolf** Gottfried, Grinzens; **Mag. Zöpfel** Nikolaus, Innsbruck; **Zorzi** Rudolf, Seefeld i. T.

**76** Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:  
**Ade** Manfred, D-Nürtingen; **Becker** Johann, D-Neustadt; **Bukowski** Michael Bernd, D-Unterschleissheim; **Grogger** Johann, Iselsberg; **Hauser** Walter, Kirchberg i. T.; **Horngacher** Anton, St. Ulrich a. P.; **Jungsberger-Dorsch** Petra, D-München; **Kröll** Karl, Fritzens; **Lotter-auer** Hubert, Mellau; **Dr. Meier** Heinz, FL-Schaan; **Possenig** Florian, Lienz; **Rzepka** Detlef, D-Seeshaupt; **Schad** Heinz, D-München; **Scheffknecht** Werner, Vomp; **Scheu** Peter, D-Hornburg;

**Siglstetter** Manfred, Aschau i. Z.; **Sonnleitner** Maximilian, Linz; **Summerer** Richard, Niederdorferberg; **Tintrup-Suntrup** Wilhelm, D-Sendendorst; **Wildgruber** Helmut, D-Unterschleißheim

**75** Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:  
**Dr. Buttenhauser** Erich, Perchtoldsdorf; **Gartner** Herbert, Kufstein; **Häring** Franz, D-Landau a. d. I.; **Hofer** Friedl, Neustift i. St.; **Holzmann** Paul, Steinach a. Br.; **Huber** Max, Mayrhofen; **Kerschbaumer** Wilhelm, I-Girlan; **Mayer** Johann, Hopfgarten i. B.; **Messner** Anton, Ainet; **Plattner** Linde, Kitzbühel; **Rettenbacher** Günter, Weissenbach a. L.; **Riedl** Philipp, Pfnos; **Sauer** Rik, D-Dillingen; **Ing. Seidemann** Manfred, Mieming; **Sternberger** Edmund, Sölden; **Stüssi** Fritz, CH-Nidfurn; **Tipotsch** Franz, Schwaz; **Trixl** Stefan, Hochfilzen; **Volkman** Uwe, D-Montabaur; **Weidinger** Walter, Reutte

**70** Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:  
**Baldo** Fulvio, I-Cimone; **Dürauer** Ernst, Innsbruck; **Lackner** Josef, St. Johann i. T.; **Leutenegger** Eduard, CH-Silvaplana; **Maurer** Roman, Umhausen; **Morgenstern** Ernst, Wörgl; **Ploner** Josef, Hopfgarten i. Def.; **Raft** Janusch, CH-Küsnacht; **Dr. Stadler** Franz, D-Ebersbach-Musbach; **Steinacher** Primus, Fieberbrunn; **Tauber** Heinrich, Ellbögen; **Vormann** Martin Maria, D-Iserlohn; **Widner** Josef, Wiesing

**65** Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:  
**Ing. Dander** Wolfgang, Radfeld; **Hofreiter** Erwin, Kitzbühel; **Kohler** Irene, D-Aldingen; **Köhler** Günter, D-Eilenburg; **Lägner** Siegfried, Kaltenbach; **Dr. Meier** Beat, CH-Zürich; **Dr. Oberhofer** Andreas, Zirl; **Ochmann** Cornelia, Umhausen; **Ochmann** Dieter, Umhausen; **Pfeifhofer** Hubert, Amlach; **Pitterle** Josef, Außervillgraten; **Dr. Recker** Franz, CH-Aarau; **Dipl.-Ing. Reitinger** Wolfgang, D-Bernried; **Rodlberger** Ernst, Ehrwald; **Schmid** Bernhard, Fließ; **Schmidt** Wilhelm, D-Schöffengrund-Niederwetz; **Schuster** Hermann, D-Bühlberg; **Ing. Stepanek** Leopold, Wattens; **Vögele** Gerhard, Völs; **Weingärtner** Friedrich, Telfs; **Zambelli** Ezio, I-Lavenone

**60** Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:  
**Dablander** Albin, Silz; **Ing. Embacher** Johann, Hopfgarten i. Br.; **Falschlunger** Gerhard, Polling i. T.; **Fembacher** Michael, D-Traunstein; **Hanschitz** Siegfried, Fügenberg; **Harnischmacher** Dirk, D-Wertach; **Herzog** Albert, Steinach a. Br.; **Höllrigl** Helmut Josef, Arzl i. P.; **Hupfauf** Kurt, Fulpmes; **Dr. Kastlunger** Walter, Weer; **Klotz** Bernhard, Namlos; **Dr. Maaß** Markus, Strengen; **Mader** Rudolf, Stams; **Mühlburger** Benedikt, Lienz; **Nödl** Michael, D-Freiburg; **Oberlechner** Christine, Kirchberg i. T.; **Pegolotti** Walter, I-Trento; **Planegger** Regina, Thurn; **Prantl** Martin, Haiming; **Rupprechter** Georg, Breitenbach a. I.; **Schwarz** Hubert, Fließ; **Sommerer** Josef, D-Prutting; **Taxer** Arthur, Navis; **Thaler** Peter, Kitzbühel

## Workshop Berufsbild „Berufsjäger/-in“

Seit Jahrzehnten versucht man österreichweit eine einheitliche Berufsjägerausbildung umzusetzen, allerdings bis jetzt ohne Erfolg. Da dieser Prozess in den letzten Jahren immer wieder ins Stocken geriet, kam man nur schleppend voran. Auf Bestrebungen von „Jagd Österreich“ wurde dieses Projekt wieder mit Leben erfüllt. Aus diesem Grund veranstalteten „Jagd Österreich“, der österreichische Landarbeitertag (ÖLAK) und das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) am 18. und 19. Juli einen Workshop mit dem Ziel, ein einheitliches Berufsbild für die Berufsjägerin/den Be-

rufsjäger in Österreich zu entwickeln. Der Beruf des Berufsjägers soll in Zukunft als offiziell anerkannter Lehrberuf im land- und forstwirtschaftlichen Berufswesen geführt werden.

Es waren fast alle Obmänner der österreichischen Berufsjägerschaft vertreten sowie einige namhafte Persönlichkeiten aus der Forst- und Jagdbranche, die sich sehr engagiert und konstruktiv in den Workshop eingebracht haben. Es soll ein professionelles, zukunftsorientiertes Berufsbild mit Beschreibung der Tätigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse in Kurz- und Langform bis zum Herbst erarbeitet werden.

## Forst&Jagd-Dialog präsentiert 7. Jahresbilanz und neue MarkenbotschafterInnen im Waldcampus

Im Zuge der Boardsitzung des Forst&Jagd-Dialogs am 17. Juli in Traunkirchen wurden die 7. Jahresbilanz sowie neue MarkenbotschafterInnen präsentiert. Die Experten aus Jagd und Forstwirtschaft sind sich einig, dass die Erreichung ausgeglichener Wald-Wildverhältnisse nur durch einen engen Zusammenschluss und den regelmäßigen Austausch von Jagd-

ausübungsberechtigten, Waldbewirtschaftern und den Jagd- und Forstbehörden verwirklicht werden kann. Zu den neuen Unterstützerinnen des Forst&Jagd-Dialogs zählen Tobias Moretti, Christiane Hohenberg, Dominik Habsburg-Lothringen, Elfriede Moser, Johanna Birnstingl-Rumpl, Rudi Obauer, Birgit Trojan, Karl Hohenlohe und Toni Faber.

## Jagdhornbläserkonzert in Wien

Das traditionelle Wiener Jagdhornbläserkonzert des Wiener Landesjagdverbandes fand heuer zum 11. Mal im Rahmen des jährlichen Filmfestivals statt. Zahlreiche Besucher und Interessierte verfolgten das Konzert aufmerksam auf den umliegenden Sitzgelegenheiten und an den Ständen des Wiener Rathausplatzes. Präsident Norbert Walter freute sich sehr über die vollen Zuschauerränge und konnte zudem zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter anderem ÖVP- Wien-Klubobfrau Elisabeth

Olischar, LK- Wien-Präsident Franz Windisch, BOKU- Rektor Hubert Hasenauer, Präs. Leo Nagy vom Verein Grünen Kreuz, Forstdirektor Andreas Januskovec sowie einige Landesjägermeister bzw. Stellvertreter aus den Bundesländern, die sich zuvor zur Landesjägermeisterkonferenz getroffen hatten: Christoph Germann (Vorarlberg), Anton Larcher (Tirol), Werner Spinka (Stv. NÖ), Roman Leitner (Burgenland), Ferdinand Gorton (Kärnten a. D.) und Walter Brunner (Kärnten).

## Neuer Wildtierkalender

Der Wildtierkalender für die Schülerinnen und Schüler wird passend zum Schulbeginn im neuen Glanz präsentiert. Derzeit laufen noch die Korrekturen zum neuen Layout, welches besonders Kinder und Jugendliche im urbanen Umfeld ansprechen soll. Mit spaßigen Spielen und interessanten Rätseln werden jagdliche Inhalte und die Kompetenzen unserer Jägerinnen und Jäger kindgerecht transportiert. Der diesjährige Wildtierkalender hat einen Niederwildschwerpunkt und holt diese kleinen, aber faszinierenden Wildtiere vor den Vorhang. In enger Abstimmung mit den Landesjagdverbänden wird für jedes Bundesland ein eigenes Cover mit dem Logo des jeweiligen Landesjagdverbandes erstellt. „Jagd Österreich“ wünscht allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr und spannende Erlebnisse in unserer schönen Natur.

## Hochwertiges Wildbret – ein kulin- arischer Schatz aus heimischen Revieren

Passend zur Grillsaison präsentierten der Verein Grünes Kreuz und „Jagd Österreich“ gemeinsam mit dem mehrfachen Grillweltmeister Leo Gradl die Vorteile von Wildbret für die Ernährung. Besonders anschaulich wurde gezeigt, wie leicht dieses hochwertige und regionale Lebensmittel zubereitet werden kann. „Angesichts des großen Trends zur bewussteren Ernährung und der vielen Vorteile von Wildbret für die Gesundheit, Wirtschaft und Umwelt möchten wir Wildbret stärker in den Fokus der Öffentlichkeit als echtes Premiumprodukt aus heimischer Natur rücken. Dazu haben wir auf unserer Website „Jagdfakten.at“ gemeinsam mit dem Verein Grünes Kreuz eine Informationskampagne gestartet, die die Vorteile von Wildbret mit wissenschaftlichen Erkenntnissen veranschaulicht“.

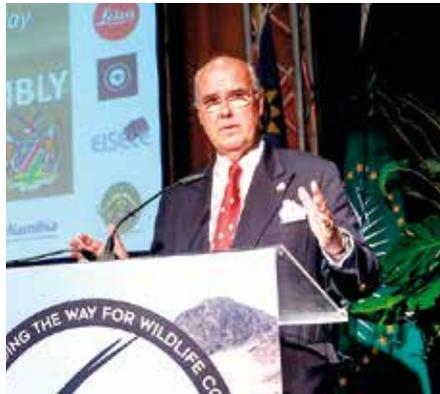


# CIC-Generalversammlung und internationale Konferenz in Windhoek

Die 66. CIC-Generalversammlung, die vom 2. bis 4. Mai 2019 in Windhoek, Namibia, stattfand, stand im Zeichen des übergeordneten Themas „Am Scheideweg – Ein Wegweiser für Wildtiererhaltung“. Die Konferenz, die vom Umwelt- und Tourismusministerium Namibias ausgerichtet wurde, bot eine Plattform für Diskussionsworkshops und Präsentationen zu Wilderhaltungserfolgen, Herausforderungen und Best Practices aus Namibia, Afrika und der ganzen Welt. Derzeit scheint sich die Wildtiererhaltung an einem Scheideweg zu befinden. Diese Konferenz brachte verschiedene Interessensvertreter zusammen, um damit zusammenhängende Themen aus der afrikanischen, europäischen und globalen Perspektive zu beleuchten und insbesondere die wichtige Rolle der Frauen und jungen Menschen zu betrachten, die diese für den zukünftigen Erfolg der Erhaltungsbemühungen einnehmen werden.

Während der Eröffnungszeremonie bedankte sich Ehrenwerter **Pohamba Penomwenyo Shifeta**, der Umwelt- und Tourismusminister von Namibia, zunächst und hielt dann eine Begrüßungsansprache. Er sprach über die Wilderhaltung und Nutzen-gewinnung durch Wildtiere sowie darüber, dass die nachhaltige Wildnutzung die Zukunft für die Erhaltung in Namibia ist. Ehrenwerter Minister Shifeta benannte zudem zu bewältigende Probleme, wie die illegale Wildtiernutzung, die zur Wertminderung der so wichtigen Ressource eines Landes führen kann.

Der **Präsident des CIC, George Aman**, betonte während seiner Begrüßungsansprache, dass Jäger und Jägerinnen erstklassige Artenschützer seien, da die Jagd an sich auf gesunde Wildbestände und die Natur angewiesen sei. Er unterstrich zudem, dass sich der Titel der Konferenz, „Am Scheideweg“, auf die Gemeinschaft für nachhaltige Nutzung und die Notwendigkeit bezieht, einen Paradigmenwechsel zu vollziehen und den



Der Präsident des CIC, George Aman, bei seiner Begrüßungsansprache.

Naturschutz an erste Stelle zu stellen. Um dieses Ziel zu erreichen, nannte er den Aufbau neuer Bündnisse, die Kommunikation unserer Botschaft und die Präsenz in den Medien als Schlüsselfaktoren.

**Danene van der Westhuyzen** vertrat die namibische CIC-Delegation und rief zur Verantwortung bei der Wildtiererhaltung auf. Sie bat Jäger und Jägerinnen, Verantwortung für Naturschutzthemen zu übernehmen, da die Menschen ihrer Rolle in der Natur gerecht werden müssten.

**Dr. Holly Dublin** merkte an, dass Polarität und Vision den Erhaltungsprozess und seinen Erfolg erschweren würden. Die präsentierten Ziele beschäftigen sich mit einem Nachdenken über die und seine Untersuchung der anhaltenden Auseinandersetzungen im Bereich der Erhaltung und Jagd sowie der Suche nach Bündnissen mit den unwahrscheinlichsten Partnern, da eine Zusammenarbeit mit anderen zukünftig von essenzieller Bedeutung sein werde. Das Jahr 2020 und der Weltnaturschutzkongress der IUCN (Internationale Union zur Bewahrung der Natur) wurden als ein großer Schritt für die Erhaltung bezeichnet. Man befände sich derzeit an einem kritischen Punkt, um neue Fachkenntnisse einbeziehen und signifikante Veränderungen umsetzen zu können.

**Tim Wittig** hielt einen Vortrag zum Thema illegaler Wildtierhandel, in dem er beschrieb, wie Anti-Korruptionsinitiativen genutzt werden können, um Bemühungen zu stärken, die diesem entgegenwirken. Illegaler Wildtierhandel wurde als eine der wesentlichen Bedrohungen für die Artenerhaltung benannt, der als ein globalisiertes, professionelles kriminelles Unternehmen erachtet werden kann. Diese internationalen kriminellen Netzwerke gehen oft mit anderen Gefahren, wie Drogen- und Menschenhandel, Korruption und terroristischen Vereinigungen, einher. Es wurde eine Fallstudie zu einer Elfenbeinlieferung nach Tansania vorgestellt, die den Einfluss korrupter Handlungen hervorhob, die sich hinter dem industriellen Ausmaß des illegalen Wildtierhandels verbergen. Gefälschte Genehmigungen, Bestechungsgelder und die Veruntreuung von Naturschutzgeldern treten dabei häufig auf.

**Shane Mahoney** definierte in seinem Vortrag „Erhaltung an erster Stelle“ Naturschutz als eine Ethik und ein Programm zum Schutz und zur Zuteilung von Ressourcen. Namibia wurde dabei als ein erfolgreiches Beispiel für die Verknüpfung von nachhaltiger Nutzung und Artenschutz präsentiert. Mahoney sprach auch über die allgemeine Wahrnehmung der Jägerschaft und behauptete, dass die Öffentlichkeit nicht glaube, dass Jäger und Jägerinnen Naturschutz tatsächlich priorisieren. Es wurde vorgeschlagen, dass sich die Gemeinschaft auf eine ganzheitlichere Unterstützung der Natur und des Naturschutzes konzentrieren solle, statt sich rein mit den Tierarten zu befassen, die gejagt werden. Kommunikation wurde ebenfalls als ein wichtiger Diskussionspunkt hervorgehoben – da soziale Trends nicht zurückgedreht werden können, sollten wir innerhalb dieses Narratives ein positives Rahmenwerk für unsere Kommentare und Argumente errichten.

CIC



# Lehrgang Jagdaufseher 2019



Der Lehrgang Jagdaufseher 2019 findet von 21. Oktober bis 02. November und von 11. November bis 16. November 2019 jeweils von Montag bis Samstag in der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz statt. Der Lehrgang wird ab einer angemeldeten Teilnehmerzahl von mindestens 20 LehrgangsteilnehmerInnen durchgeführt und ist mit höchstens 35 LehrgangsteilnehmerInnen beschränkt. Anmeldungen werden chronologisch in der Folge der vollständig eingereichten

Anmeldungsunterlagen zu Lehrgang und Prüfung gereiht.

Die Kurskosten für den Jagdaufseher-Lehrgang belaufen sich auf € 570,-. Diese werden nach erfolgter Zulassung zu Lehrgang und Prüfung vom Tiroler Jägerverband in Rechnung gestellt.

Formulare zur Zulassung zu Jagdaufseher-Lehrgang und -Prüfung stehen auf der Website des TJV [www.tjv.at](http://www.tjv.at) Verfügung (**Anmeldefrist: 20. September**).

TJV

## JAGDZEITEN IN TIROL

Männl. Rotwild Kl. I	01.08.-15.11.
Männl. Rotwild Kl. II & III	01.08.-31.12.
Schmalspießer und Schmaltiere (einjährig)	15.05.-31.12.
Tiere und Kälber	01.06.-31.12.
Gamswild	01.08.-15.12.
Gamswild in Osttirol	01.08.-31.12.
Männl. Rehwild Kl. I & II	01.06.-31.10.
Schmalgeißen & männl. Rehwild Kl. III (einjährig)	15.05.-31.12.
Alles übrige Rehwild	01.06.-31.12.
Steinwild	01.08.-15.12.
Muffelwild: Schafe und Lämmer	15.05.-31.12.
Muffelwild: Widder	01.08.-31.12.
Murmeltier	15.08.-30.09.
Feld- und Alpenhase	01.10.-15.01.
Dachs	15.07.-15.02.
Haselhahn	15.09.-15.10.
Alpenschneehuhn	15.11.-31.12.
Stockente, Ringeltaube	01.10.-15.01.
Fasan	01.10.-15.01.

■ **Ganzjährig bejagbar:**

Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

■ **Folgende Wildarten sind ganzjährig zu schonen:**

Wolf, Braunbär, Baummarder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalke, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänsesäger, Rackelwild, Kolkrahe, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe

■ **Auerhahn und Birkhahn – Rahmenschusszeit:**

Auerhahnen in den ungeraden Jahren vom 15. April bis 15. Mai, Birkhahnen jährlich vom 1. Mai bis 15. Juni, jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage



## Rehwild

Vom Lebewesen zum Lebensmittel

Hardcover, 176 Seiten, zahlr. Abb.  
Format: 21 x 20 cm, ISBN 978-3-7888-1947-7  
**Preis: € 19,95**

Verlag J. Neumann-Neudamm  
Schwalbenweg 1, 34212 Melsungen  
Tel.: +49 (0) 5661 9262-26  
E-Mail: [info@neumann-neudamm.de](mailto:info@neumann-neudamm.de)  
[www.neumann-neudamm.de](http://www.neumann-neudamm.de)

**Das Reh ist ein kleines Tier. Es lebt frei, selbstbestimmt und artgerecht in Wald und Feld, bis ein gezielter Schuss es unvermittelt tötet. Aufgebrochen, ohne Decke und Knochen bleiben vom Reh etwa sechs Kilo Wildbret von höchster Qualität.**

Ein Tier zu zerteilen, ist eine der ältesten Aufgaben des Menschen. Jäger erleben sie noch Tag für Tag, wenn sie Beute gemacht haben, und können sich so beim Erlegen, Verarbeiten, Aus-der-Decke-Schlagen und Zerwirken ganz intensiv mit dem Leben, dem Tod und der eigenen Ernährung auseinandersetzen.

Dieses Buch ist die Anleitung, um aus dem Lebewesen Reh ein Lebensmittel zu machen. In Schritt-für-Schritt-Anleitungen wird erstens das Aus-der-Decke-Schlagen und zweitens das Zerwirken vom ganzen Stück bis zum vakuumierten Braten gezeigt, wobei die reichhaltige Bebilderung jeden Schritt auch für Anfänger leicht nachvollziehbar macht.

# TJV-Akademie für Jagd und Natur

## Sonderführung Falknerei & Flugshow



Der Greifvogelpark im Ötztal macht die Welt der Greifvögel hautnah erlebbar.

Zahlreiche Tiere aus rund 15 verschiedenen Vogelarten, wie Geier, Adler, Milane, Eulen, Falken und Bussarde sowie Raben, werden von den Falknern des

Ötztaler Greifvogelparks ausgebildet. Zu Beginn demonstrieren die Tiere in der 45-minütigen Flugshow ihre spektakulären Flugkünste. Vor und nach der Flugshow bleibt Zeit, um die einzelnen Volieren am Gelände nochmals zu besichtigen.

Im Anschluss wird in einer Sonderführung von 15.30 bis 17.00 Uhr noch das Thema Falknerei für jagdliche Zwecke vertieft. Die Falkner des Greifvogelparks berichten dabei über die Arbeit mit den Greifvögeln und über die Beizjagd. Praxisnah werden die Ausbildung der Vögel und die dafür benötigten Materialien gezeigt. Ebenso werden die artgerechte Haltung und das natürliche Verhalten der Vögel besprochen.

Die Besichtigung des Ötztalortes ist vor der Veranstaltung möglich. In Kooperation mit dem Greifvogelpark Ötztal.

- ➔ **Referent:** Falkner des Greifvogelparks Ötztal
- ➔ **Datum:** 13. September 2019
- ➔ **Uhrzeit:** 14.00 bis 17.00 Uhr
- ➔ **Kosten:** € 14,- (Kombiticket Greifvogelpark und Ötztalort)
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, Teilnehmerzahl beschränkt

## Zerwirkkurs

Das fachgerechte Zerlegen von Wildbret sowie wertvolle Tipps für den Verkauf



Nach dem erfolgreichen Schuss folgt das Zerwirken des Tieres. Erlernen Sie das fachgerechte Zerwirken und die Aufteilung der einzelnen Fleischteile des jeweiligen Wildes. Ebenso gibt's praktische Tipps und Tricks für mögliche Zubereitungen, gerade auch in Hinblick auf den Verkauf von Wildfleisch ist dies empfehlenswert.

- ➔ **Vortragender:** WIFI Fleischermeister
- ➔ **Datum:** 14. September 2019
- ➔ **Uhrzeit:** 14.00 bis 18.00 Uhr
- ➔ **Ort:** Metzgerei Osl, Badl 116, 6233 Kramsach
- ➔ **Kosten:** € 74,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, direkt beim WIFI Tirol (WIFI VA-Nr. 85506.019)



## Hirschlos'n

Wenn Ende September das Röhren der Hirsche durch die Täler hallt, bietet die Hirschbrunft ein besonderes Spektakel in Tirols Bergrevieren. Jagdaufseher Armin Gatt führt zu einem Brunftplatz, welcher in der Regel am späten Nachmittag und nach Sonnenaufgang ein wahres Naturschauspiel bietet, und erzählt von seinen Erfahrungen aus der Rotwildhege und -jagd. Auch das Ansprechen von Rotwild soll geübt sein. Die Exkursion gibt daher zusätzlich die Möglichkeit, Tipps und Tricks in puncto Altersbestimmung aufzufrischen oder zu vertiefen. Bitte bringen Sie ein Fernglas bzw. Spektiv (falls vorhanden) mit sowie gute Schuhe, dem Wetter entsprechende Kleidung und eine Jause.

- ➔ **Referenten:** Armin Gatt, Christian Peer
- ➔ **Datum:** Samstagmorgen Ende September (je nach Brunftbeginn)
- ➔ **Ort:** Trins (Parkplatz Ortseinfahrt)
- ➔ **Kosten:** € 15,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 10 Teilnehmer



## 23. Wildtiermanagement-Tagung: Die Frau in der Jagd

Längst ist die Jägerin keine Exotin mehr, schließlich finden sich jagende Frauen bereits in griechischen Sagen. Die Zahl der aktiven Jägerinnen steigt in den letzten Jahren allerdings stetig bis hin zu den ersten Berufsjägerinnen in Österreich. Umfragen zufolge spielen aber oft andere Motive für die Ausübung der Jagd eine Rolle als bei Männern. Können verschiedene Zugänge zur Jagd dieser Form der Naturnutzung vielleicht sogar helfen, in der Öffentlichkeit wieder fester Fuß zu fassen? Und wie kommen schlussendlich die Jäger selbst mit den Frauen in einem bis vor kurzem fast ausschließlich männlich dominierten Bereich zurecht? Haben Frauen einen anderen Zugang zu Wildtiermanagement? Oder war die Frau in der Jagd vielleicht stets gegenwärtiger als man annimmt?

### Vortragende:

- ➔ Sylvia Kirchengast | Anthropologin, Humanbiologin, Universität Wien
- ➔ Beatrix Neumayer | Jägerin, Tierärztin, Rangerin, Mallnitz
- ➔ Heike Dambly | Jägerin, Falknerin, Techselberg
- ➔ Corinna Gertenbach | Berufsjägerin ÖBf, Steinbach a. A.
- ➔ Werner Beutelmeyer | Institut für Meinungsforschung, Wien
- ➔ Martina Just | Jägerin, Wildbiologin, TJV
- ➔ Petra und Elia Schneeweiss | Magazin „Die Jägerin“, Bad Kleinkirchheim
- ➔ Ulrike Schmid | Jungjägerin, Götzis

### Moderation:

- ➔ Thomas Huber | Wildbiologe, Afritz

### Datum und Uhrzeit:

**10. Oktober 2019**, 13.30 bis 18.00 Uhr  
**11. Oktober 2019**, 09.00 bis 13.00 Uhr

- ➔ **Ort:** Gemeindesaal, 9963 St. Jakob i. Def.
- ➔ **Kosten:** € 48,- (exkl. Übernachtung und Verpflegung, inkl. digitaler Tagungsband und Buffet)
- ➔ **Anmeldung:** direkt beim Nationalpark Hohe Tauern unter E-Mail: [nationalparkakademie@hohetauern.at](mailto:nationalparkakademie@hohetauern.at)

## Neues aus der Wildtierforschung: Schneehasen im Wandel der Zeit

Die Veränderungen in der Landnutzung und im Klima führen zum Verlust von Biodiversität. Aufgrund ihrer Anpassung an die Umweltbedingungen im Gebirge und den eingeschränkten Wandermöglichkeiten zwischen



isolierten Populationen sind alpine Arten von solchen Veränderungen besonders betroffen. In dem Vortrag wird gezeigt, wie sich der Schneehase in seinem Verhalten und seiner Physiologie an seinen alpinen Lebensraum angepasst hat. Es wird aber auch deutlich gemacht, wie sich sein Lebensraum wandelt: Freizeitaktivitäten im Winter führen zu Stress und das wärmer werdende Klima führt zu Lebensraumverlust und Fragmentierung.

Am Ende werden Empfehlungen für den Umgang mit den Schneehasen in den Alpen gegeben.

- ➔ **Referent:** Dr. Maik Rehnus
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 23. Oktober 2019, 18.30 Uhr
- ➔ **Ort:** Hotel Jägerhof, Hauptstraße 52, 6511 Zams
- ➔ **Kosten:** gratis
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 70 Teilnehmer



## Anschusseminar

Wer kennt es nicht? Nach dem Schuss liegt das Stück nicht im Feuer. Der Schütze findet am Anschuss weder Schweiß noch Schnitthaare, überstürzt wird die Schlussfolgerung „Fehlschuss“ gezogen. Ein fataler Fehler, denn in vielen Fällen sind auch bei tödlichen Treffern kaum Pirschzeichen am Anschuss zu finden.

Im Seminar wird ausführlich darauf eingegangen, worauf Sie vor, während und nach dem Schuss achten müssen und wie die kleinsten Pirschzeichen am Anschuss richtig zu deuten sind. Im Praxisteil werden künstliche Anschüsse und Pirschzeichen wie Schweiß, Knochensplinter und Organteile genauer untersucht.



- ➔ **Referent:** WM Ludwig Haaser
- ➔ **Datum:** 19. Oktober 2019 (Bezirk Landeck)
- ➔ **Uhrzeit:** jeweils 09.30 Uhr bis ca. 15.00 Uhr
- ➔ **Kosten:** € 50,-
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 25 Teilnehmer



# Gamswild – Ansprechen Praxiskurs

**W**ir alle wissen, dass das sichere Ansprechen von Gamswild auf Geschlecht und Alter viel Übung am lebenden Stück und langjährige Erfahrung braucht. Am 26.07. hatten die Teilnehmer des Praxiskurses „Gamswild – Ansprechen“ die Möglichkeit, ihr Wissen auf den Prüfstand zu stellen. Unter der Leitung von WM Robert Prem unternahmen die 15 Teilnehmer eine lehrreiche Exkursion in der Hinterriss. Nach einem frühen Aufstieg über die Rontalalm suchte man sich einen geeigneten Platz unterhalb der Torscharte, um die Gämsen bei ihrem täglichen Wechsel in hitzgeschütztes

Gebiet zu beobachten. Anhand zahlreicher Beispiele aller Altersklassen erklärte WM Robert Prem, die verschiedenen Erkennungsmerkmale wie z. B. Verhalten, Körperbau und Decke richtig zu lesen und zu einem Gesamtbild zusammenzufügen. Den Teilnehmern boten sich beeindruckende Anblicke, so dass man sich nach wenigen Stunden zufrieden auf den Rückweg ins Tal machte. Um das im Revier Gesehene theoretisch zu vertiefen, traf sich die Gruppe anschließend im Seminarraum des Gasthauses Post, wo die Ansprechmerkmale noch einmal gemeinsam wiederholt wurden. An-

hand von Fotos und Trophäen bekamen die Teilnehmer wiederum die Möglichkeit, das Ansprechen von Gamswild auf Geschlecht und Alter zu üben. WM Robert Prem erläuterte zudem verschiedene Bejagungsstrategien und gab Einblicke in aktuelle Bestands- und Abschusszahlen in Tirol.

Die Gruppe ließ den hochinteressanten Tag mit einem gemeinsamen Mittagessen ausklingen. Herzlichen Dank an WM Robert Prem für das spannende und kurzweilige Seminar vor beeindruckender Kulisse des Karwendelgebirges.

Jennifer Tank



Zufriedene Gesichter zeigten die Teilnehmer des Kurses nach den zahlreichen Gamsanblicken.

## Hirschrufseminar Landeck

**A**m 18. Juli trafen sich im Hotel Jägerhof Zams rund 35 Jäger, welche mehr über die Kunst des Hirschrufens erfahren wollten. Geleitet wurde das Hirschrufseminar vom mehrfachen Staatsmeister und Gewinner der Internationalen Hirschruf-Meisterschaft, OJ Christian Hochleitner und seinem Sohn BJ Alexander Hochleitner. Nebst der Theorie, welche alle Informationen zur Tradition des Hirschrufens, den Instrumenten sowie die verschiedenen Rufarten und deren Einsatz umfasste, kam auch die Praxis nicht zu kurz. Jeder Teilnehmer erhielt die Möglichkeit, unter Anleitung der beiden erfahrenen Hirschrufer, die verschiedenen Rufarten selbst zu üben. Herzlichen Dank an Christian und Alexander Hochleitner für das spannende Seminar.

TJV



Der Schlüssel zum Erfolg liegt beim Hirschrufen darin, zu wissen, wann welche Rufart, in welcher Lautstärke und Abfolge, richtig ist. Denn nur wer versteht, wie das Rotwild kommuniziert, wird das Hirschrufen richtig einsetzen können.



# Jagdliches Schießen und jagdlicher Parcours mit der Büchse

Bei wunderbarem Sommerwetter fanden am 28. und 29. Juni die Schießseminare am Schießstand Wasserschloss statt. Schießreferent Hubert Winkler und sein Team hatten für diese Tage ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Am ersten Tag wurde für die rund 20 Teilnehmer ein Parcours geboten. In Entfernungen von 100 bis 300 Metern wurden die Wildscheiben aus unterschiedlichen Positionen beschossen. Ob liegend, sitzend oder stehend, es boten sich ausreichend Möglichkeiten, Routinebewegungen und Abläufe beim Schießen aus den unterschiedlichen Positionen zu üben und das Zusammenspiel mit der eigenen Waffe zu perfektionieren.

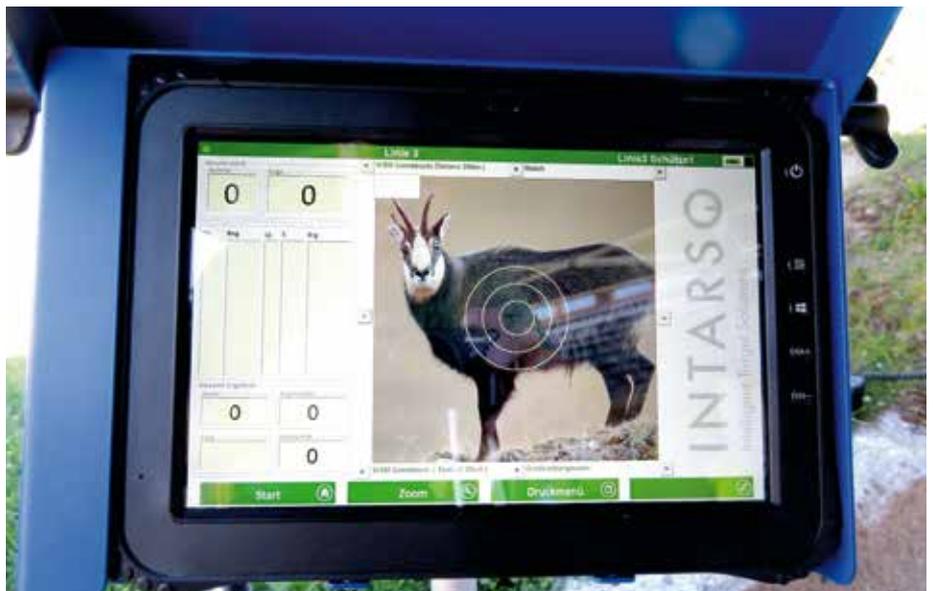
Am zweiten Tag hatten 40 Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Schießleistung auf 100, 200 und 300 Metern zu testen und zu analysieren. Dank der Einzelbetreuung auf jedem Stand konnten auch alle Fragen zum Zusammenspiel aus Waffe, Optik und Munition erörtert werden. Zu Beginn wurden die theoretischen Grundlagen dazu von Hubert Winkler und Florian Kreissl erörtert.

Zum Schluss möchten wir Referent Hubert Winkler und seinem Team sowie Florian Kreissl von Swarovski Optik für die gelungenen Veranstaltung und die Abhaltung des Kurses danken. Besonders bedanken wir uns auch für die verlässliche Unterstützung und Zurverfügungstellung des Schießstandes des Österreichischen Bundesheeres am TÜPL Lizum Walchen.

TJV



Beim Jagdlichen Parcours konnte aus unterschiedlichen Positionen und Lagen auf 100-300 Meter geschossen werden.



Dank moderner Technik ist die exakte Trefferlage sofort sichtbar.



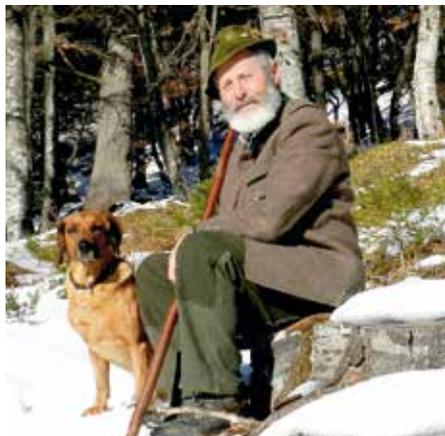
Die Streuung auf die 300 Meter Tafel zeigt, dass bei Weitschüssen Vorsicht geboten ist.



Das Team der Wurfscheiben und Sportschützen Mils/Oberland sorgte für herzhaftes Verpflegung.



## BEZIRK REUTTE

WM Hubert Poberschnigg  
... ein 80er

Am Pfingstsonntag feierte WM Hubert Poberschnigg seinen 80. Geburtstag. Zahlreiche Gratulanten kamen nach Pinswang, um mit dem Jubilar zu feiern, unter anderem BJM Arnold Klotz mit den Außerferner Jagdhornbläsern, Plansee-Hegemeister WM Peter Schlichtherle und Vertreter der Berufsjägervereinigung. Auch der Ausschuss vom Jagdschutzverein Reutte und eine Abordnung der Kaiserjäger waren anwesend.

Hubert wurde am 9. Juni 1939 als 3. Sohn in Obergarten, Gemeinde Lermoos, geboren. Nach längerem Suchen begann er im Frühjahr 1957 mit der Berufsjägerlehre im Revier Stallental, in dem er nach dem Militärdienst als Hilfsjäger übernommen wurde. Im Dezember 1960 wurde ein Berufsjäger in Pinswang gesucht und Hubert wechselte wieder ins Außerfern. Jagdpächter war und ist heute noch die Familie Pon aus Holland. 1965 erfolgte die Ernennung zum Revierjäger, 1977 zum Oberjäger und 1994 die zum Wildmeister. Für seine besonderen Verdienste für die Jagd wurde ihm 2014 das Ehrenzeichen des Bezirkes Reutte verliehen und seine Verdienste können sich wahrlich sehen lassen. So war er über 30 Jahre lang Gebietsleiter vom Klub Tirolerbracke, 33 Jahre Chronist der HG Plansee, 26 Jahre Bezirksobmann vom Tiroler Jagdschutzverein und ist immer noch Pensionistenbetreuer der Außerferner Berufsjäger. Hubert erfreut sich bester Gesundheit und hilft heute noch aktiv in seinen Revieren Pflach und Pinswang mit.

Die Außerferner Jägerschaft wünscht dir, geschätzter Wildmeister, noch viele Jahre einen schönen Anblick und Weidmannsheil.

Arnold Klotz, Bezirksjägermeister



## BEZIRK IMST

Probeschießen  
Um Fehlschüsse aufs Wild  
zu vermeiden, vor der Jagd  
Probe schießen.

Die Schießanlage in Tarrenz steht den Jägerinnen und Jägern zum Übungs- und Einschießen zur Verfügung.

- **Ort:** Schießstand Tarrenz – siehe Wegweiser (Parkplatz oberhalb der Kirche)
- **Schießtage:** Jeden Freitag ab 26. April bis 18. Oktober 2019 von 15.00 bis 19.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung
- **Standgebühr:** € 10,-
- **Vereinbarung eines Sondertermins:** Tel. 0664/3508827, 05412/64533 oder Tel. 0680/2353105

JM Norbert Krabacher

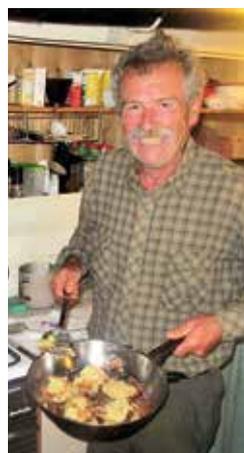


## BEZIRK IBK-LAND

Vom Tiroler Landhaus  
auf die Alm

Der langjährige Vorstand der Abteilung „Jagd und Fischerei“ im Amt der Tiroler Landesregierung, HR Dr. Franz Krösbacher, ist mit 2019 in den Ruhestand getreten. Der aus einer alten Stubai- und Landwirtsfamilie stammende Franz hat sich nun einen Traum erfüllt und ist seit einigen Wochen Pächter, Senner und Almwirt auf der „Mischbachalm“ im hinteren Stubaital.

Die wohl urigste Alm im Stubai liegt auf 1.840 m unterhalb des mächtigen Mischbachferners, der vom 3.277 m hohen Habicht herabfließt. Der Aufstieg (ca. 2 Stunden) erfolgt von Neustift



aus, entweder von Krösbach/Sportplatz über die Forststraße oder von Neugasteig über den Almsteig. Oben angekommen erwartet euch eine zünftige Jause mit hausgemachten Produkten, ein reges Almleben mit 3 Kühen, 2 Schweinen,

zahlreichen Ziegen, Schafen und Hühnern sowie ein gemütlicher „Jäger-Hoangascht“ mit dem Senner Franz. Mit etwas Glück kann man noch dazu an den Abhängen des Habicht die Gämsen, Murmeln und Steinböcke beobachten.

Im Namen der Stubai-er Jägerschaft wünsche ich meinem alten Berg- und Jagdkameraden Franz einen schönen Almsommer, stets guten Anblick und Weidmannsheil!

Toni Erhard

## Jubilar Norbert Rief



Wir gratulieren dem langjährigen Pächter der GJ Rum, Norbert Rief, zum 85. Geburtstag und wünschen viel Gesundheit, ein kräftiges Weidmannsheil und dass er noch lange täglich seine Runde im Revier machen kann.

Deine Jagdfreunde Josef, Bernhard, Dietmar, Hans und Manfred



## BEZIRK SCHWAZ

Verordnung  
Hegebezirke des Bezirkes Schwaz

## § 1

Änderung des § 1, Absätze 1, 2 und 3 der Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Schwaz vom 18.01.2019, Zl. JA-30/1-2019, über die Zusammenfassung von Eigenjagdgebieten (EJ) und von Genossenschaftsjagdgebieten (GJ) zu Hegebezirken gemäß § 50a Tiroler Jagdgesetz 2004 idgF.

- 1) Der Hegebezirk Achental wird aufgehoben und die Eigenjagdgebiete und Genossenschaftsjagdgebiete den Hegebezirken Steinberg bzw. Bächental zugeteilt.



- 2) Den **Hegebezirk Steinberg** bilden die Jagdgebiete GJ Achenal-Ost, GJ Achenwald, EJ Ampelsbach Teil Festl, EJ Ampelsbach Teil Weißbachl-Ludern-Schönleiten, EJ Außerberg, EJ Dalfaz, GJ Eben, EJ Guffert, EJ Hechenberg, EJ Hofgutjagd (Ampelsbacherhof), EJ Klammbach, EJ Mauritz, EJ Rofan, GJ Steinberg am Rofan und EJ Unutz.
- 3) Den **Hegebezirk Bächental** bilden die Jagdgebiete EJ Achensee Jagd, EJ Achenal, EJ Delps, EJ Feichter-Schweinau, EJ Gröbenalpe, EJ Grosszemm, GJ Oberautal, EJ Rethalpe, EJ Rotwand, EJ Sattel-Pöllenschlagalpe, EJ Seekarspitze und EJ Unterautal.

**§ 2**

Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft.

Dr. Brandl, Bezirkshauptmann

**Schwazer Jägerschießen**

Das Schwazer Jägerschießen 2019 war wieder ein voller Erfolg. Den ersten Platz sicherte sich Anton Tanzer aus Neustift im Stubaital vor Sepp Bamberger aus Achenkirch und Maria Gruber aus Uderns. Auf den weiteren Rängen folgten Thomas Schöpf (Neustift), Georg Thaurer (Stummerberg), Hubert Burgstaller (Kiens), Christof Pfister (Uderns), Gottfried Gruber (Uderns), Hans Weber (Vomp), Annemarie Tanzer (Neustift). Ein besonderes Dankeschön gilt den disziplinierten Schützen, den Betreuern des Schießstandes Achenkirch sowie der Standaufsicht, und im besonderen Jägermeister Heinrich Rinner für die Auswertung des Schießens. Ein aufrichtiger Dank gebührt den Spendern der Geldspenden, Abschüsse und Sachpreise.

Otto Weindl, Bezirksjägermeister



Die Erstplatzierten des Schwazer Jägerschießens 2019 in Achenkirch (v.l.): Leiter des Schießstandes Achenkirch Jägermeister Heinrich Rinner, 1. Anton Tanzer aus Neustift im Stubaital, 3. Maria Gruber aus Uderns, 2. Sepp Bamberger aus Achenkirch

**BEZIRK LIENZ**

**Franz Bachmann †**



Am 17. Juli 2019 verabschiedete sich eine große Anzahl von Trauergästen, darunter auch zahlreiche Jäger, von Franz Bachmann. 38 Jahre lang war Franz Jagdpächter der Jagdgenossenschaft Tessenberg. Er war ein begeisterter Jäger und stets um das Wohl seines Wildes besorgt. Seine große Leidenschaft widmete er besonders der Rotwildjagd.

Die Jäger verabschiedeten sich mit einem Weidmannsdank und einem letzten Weidmannsruh.

Die Jägerschaft Tessenberg

SCHUSSGELDER*		
<b>ROTWILD:</b>	<b>Hirsch</b>	<b>€ 116,00</b>
	<b>Tier &amp; Kalb</b>	<b>€ 54,00</b>
<b>STEINWILD:</b>	<b>Bock</b>	<b>€ 107,00</b>
	<b>Geiß</b>	<b>€ 84,00</b>
	<b>Kitz</b>	<b>€ 54,00</b>
<b>GAMS:</b>	<b>Bock</b>	<b>€ 82,00</b>
	<b>Geiß</b>	<b>€ 82,00</b>
	<b>Kitz</b>	<b>€ 41,00</b>
<b>REH:</b>	<b>Bock</b>	<b>€ 68,00</b>
	<b>Geiß</b>	<b>€ 35,00</b>
	<b>Kitz</b>	<b>€ 35,00</b>
<b>MUFFEL:</b>	<b>Widder</b>	<b>€ 82,00</b>
	<b>Schaf</b>	<b>€ 50,00</b>
	<b>Lamm</b>	<b>€ 38,00</b>
<b>MURMELTIER:</b>		<b>€ 36,00</b>
<b>AUER- UND BIRKHAHN:</b>		<b>€ 68,00</b>

\* BJ Kollektivvertrag 2019

**SONNEN- & MONDZEITEN  
SEPTEMBER 2019**

SEPTEMBER 2019	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
	☀	☀	☾	☾
01 So	06:31	19:57	08:47	21:24
02 Mo	06:33	19:55	10:08	21:50
03 Di	06:34	19:53	11:27	22:17
04 Mi	06:35	19:51	12:43	22:46
05 Do	06:37	19:49	13:56	23:19
☾ 06 Fr	06:38	19:47	15:04	23:58
07 Sa	06:40	19:45	16:06	-
<b>08 So</b>	<b>06:41</b>	<b>19:43</b>	<b>16:59</b>	<b>00:43</b>
09 Mo	06:42	19:41	17:45	01:35
10 Di	06:44	19:39	18:22	02:31
11 Mi	06:45	19:36	18:54	03:32
12 Do	06:46	19:34	19:20	04:34
13 Fr	06:48	19:32	19:44	05:38
○ 14 Sa	06:49	19:30	20:05	06:41
<b>15 So</b>	<b>06:51</b>	<b>19:28</b>	<b>20:24</b>	<b>07:44</b>
16 Mo	06:52	19:26	20:44	08:47
17 Di	06:53	19:24	21:05	09:52
18 Mi	06:55	19:22	21:29	10:56
19 Do	06:56	19:20	21:56	12:03
20 Fr	06:58	19:17	22:28	13:09
21 Sa	06:59	19:15	23:09	14:16
☾ 22 So	<b>07:00</b>	<b>19:13</b>	<b>23:59</b>	<b>15:19</b>
23 Mo	07:02	19:11	-	16:17
24 Di	07:03	19:09	01:00	17:06
25 Mi	07:05	19:07	02:12	17:49
26 Do	07:06	19:05	03:30	18:24
27 Fr	07:07	19:03	04:52	18:54
● 28 Sa	07:09	19:01	06:15	19:21
<b>29 So</b>	<b>07:10</b>	<b>18:59</b>	<b>07:38</b>	<b>19:48</b>
30 Mo	07:12	18:56	09:00	20:14

**1. BIS 15. OKTOBER 2019**

01 Di	07:13	18:54	10:20	20:43
02 Mi	07:14	18:52	11:38	21:15
03 Do	07:16	18:50	12:50	21:53
04 Fr	07:17	18:48	13:57	22:37
☾ 05 Sa	07:19	18:46	14:55	23:27
<b>06 So</b>	<b>07:20</b>	<b>18:44</b>	<b>15:44</b>	<b>-</b>
07 Mo	07:22	18:42	16:24	00:23
08 Di	07:23	18:40	16:57	01:23
09 Mi	07:25	18:38	17:25	02:25
10 Do	07:26	18:36	17:49	03:29
11 Fr	07:28	18:34	18:11	04:32
12 Sa	07:29	18:32	18:30	05:36
○ 13 So	<b>07:31</b>	<b>18:30</b>	<b>18:50</b>	<b>06:39</b>
14 Mo	07:32	18:28	19:11	07:44
15 Di	07:34	18:26	19:33	08:49



# „Die Jagd hat viele Gesichter“

## Der 7. „Tag des Wildes“ am 5. Oktober 2019 ist das herbstliche Highlight im Herzen Innsbrucks

„Mit dem schon traditionellen Tag des Wildes möchte die Innsbrucker Jägerschaft der Bevölkerung unser Wirken und Werken näherbringen und auch Berührungspunkte nehmen“, erklärt Bezirksjägermeisterin Fiona Arnold. „Die vielen Gesichter der Jagd sind unter anderem gelebte Traditionen, eine tiefe Natur- und Heimatverbundenheit sowie eine innige Verbundenheit zur Schöpfung. Das alles sind Facetten unserer weidmännischen Aufgaben, die wir auf dieser Veranstaltung gerne authentisch und ohne Schnörkel präsentieren“, so Arnold. Mit Stolz und Selbstbewusstsein trifft sich die Tiroler Jägerschaft einmal im Jahr im Zen-



Die Tiroler Wirtshauskultur sorgt für köstliche Schmankerl vom Tiroler Wild.

denschau sowie eine Jagdhundestaffel und eine Verlosung mit hochwertigen Preisen sorgen für ausgezeichnete Unterhaltung. Die kleinen Gäste lassen sich von einem spannenden, waldpädagogischen Programm und Kinderschminken begeistern. Ganz besonders freuen sich die Besucher jedes Jahr auf das tolle kulinarische Angebot. Frisch gekochte Wildspezialitäten vom Feinsten zusammen mit einem frisch gezapften Bier oder einem guten Glas Wein runden den Nachmittag genussvoll ab.

Am Sonntag, den 6. Oktober 2019, gibt es für alle Interessierten natürlich auch heuer wieder die Möglichkeit, im Zeitraum von 11 bis 15 Uhr einen Ausflug in die Innsbrucker Jagdreviere zu unternehmen, um sich direkt vor Ort einen Eindruck von der Arbeit unserer Jägerschaft zu verschaffen:

- Hötting (Station Höttinger Bild)
- Hofwald (Station Grüner Boden)
- Arzl-Mühlau (Station Rosnerweg/Abzweigung Arzleralm)
- Wilten (Station Ende der Waldstraße am Mentlberg/Kreuzung Rohrweg)
- Amras-Pradl (Station Tantegert/Mittelstation Iglerbahn)
- Igl (Hoferbodenweg/Kreuzung im Wald)

Die Innsbrucker Jägerschaft freut sich auf zahlreiche Besucher.

Mag. Fiona Arnold, Bezirksjägermeisterin



Die Jägerschaft präsentiert sich am 5. Oktober im Herzen Innsbrucks.

trum von Innsbruck unter dem Goldenen Dachl, um sich miteinander auszutauschen und zusammen mit den Besuchern schöne Stunden zu verbringen. Besonders wichtig ist Fiona Arnold auch die Pflege der grenzüberschreitenden Beziehungen zu den Jagdkollegen im restlichen Österreich, in Bayern und Südtirol, die den „Tag des Wildes“ regelmäßig besuchen. Der „Tag des Wildes“ findet dieses Jahr am 5. Oktober 2019 bereits zum siebten Mal statt. Auch dieses Jahr erwartet die Besucher wieder ein umfangreiches und vielfältiges Programm. Die aufgebauten Stände schaffen eine charmante Marktatmosphäre, die zum Flanieren und Verweilen einlädt. Jagdliches Handwerk, informative Moderation auf der Bühne, Musik, Mo-



# Raufußhuhnsymposium

**D**er Südtiroler Jagdverband, der Tiroler Jägerverband und der Bayerische Jagdverband e.V. laden zu einer gemeinsamen Fachveranstaltung vom 24. bis 25. Oktober 2019 im Vinzentinum in Brixen in Südtirol recht herzlich ein.

Auerhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn und Schneehuhn gehören zu der faszinierenden Gruppe der Raufußhühner. Sie haben hohe Ansprüche an den Lebensraum und ihre Erhaltung ist eine Herausforderung. Doch was bringt die Zukunft? Diese und weitere Fragen werden in dem länderübergreifenden Symposium thematisiert und diskutiert.

**Ehrenschutz:** Landesrat Arnold Schuler

**Anmeldung:** Bitte um Voranmeldung beim Südtiroler Jagdverband, Schlachthofstr. 57, I-39100 Bozen, Tel.: +39 0471 061700, E-Mail: info@jagdverband.it, www.jagdverband.it

## Tagungsbeitrag:

- € 50,- inkl. Tagungsband & Pausen
- € 70,- inkl. Mittagessen am 25.10.2019

## Anreise:

Bischöfliches Institut Vinzentinum Brennerstraße 37, 39042 Brixen (BZ), Italien. Zufahrt zu den Parkplätzen über die Vinzenz-Gasser-Straße.

## Übernachtung:

Hotelempfehlungen (alle inkl. Frühstück), Angaben ohne Gewähr und nach Verfügbarkeit:

- **Priesterseminar Vinzentinum**  
EZ: € 43,00 pro Nacht  
DZ: € 38,00 pro Person/Nacht
- **Pacher Hof**  
Pacherweg 1, 39040 Neustift-Vahrn  
DZ: um € 85,00 pro Person/Nacht
- **Hotel Grüner Baum**  
Stufelergasse 11, 39042 Brixen  
EZ: € 96,00 pro Nacht
- **Hotel Krone**  
Stadelgasse 4, 39042 Brixen  
DZ: € 128,00 für 2 Personen/Nacht
- **Hotel Elephant**  
Weißlahnstraße 4, 39042 Brixen  
EZ: € 112,00 pro Nacht  
DZ: € 192,00 für 2 Personen/Nacht



## Donnerstag, 24.10.2019

### Anmeldung ab 12.00 Uhr

**13.00 Uhr:** Begrüßung & Eröffnung  
LJM Berthold Marx, LJM Anton Larcher,  
Präs. Prof. Dr. Jürgen Vocke

### 13.15 Uhr:

#### ➤ **Wilde Hühner – Was brauchen sie?**

##### Was stört sie?

DDr. Veronika Grünschnachner-Berger

#### ➤ **Raufußhuhnschutz in Bayerns Wäldern, unter besonderer Berücksichtigung der Situation der bayerischen Alpen**

Martin Lauterbach

#### ➤ **Wie sich öffentliche Hand und Jägerschaft für die Lebensräume der Raufußhühner einsetzen**

Markus Kantioler

### 15.00 Uhr: Kaffeepause

### 15.30 Uhr:

#### ➤ **Raufußhühner Monitoring Tirol: Bestandschätzung von Auer- und Birkhühnern mit modernen Methoden**

Dr. Reinhard Lentner

#### ➤ **Erfahrungen zur Entwicklung der Raufußhühner in den Allgäuer Hochalpen, insbesondere am Beispiel von Birkhuhn und Alpenschneehuhn**

Henning Werth

#### ➤ **Habitatqualität für Auerwild in Mitteldinariden**

Krešimir Krapinec, Dean Konjević, Josip Prebanić, Ivica Serdar

### 17.15 Uhr:

Diskussionsrunde und Schlussworte

## Abendprogramm Törggelen

### Ab 18.30 Uhr:

Traditionelles Törggelen im Pacher Hof

- **Menü:** Gerstensuppe \* Schlachtplatte \* Süße Krapfen \* Gebratene Kastanien
- **Kosten:** € 30,- pro Person (nicht im Tagungsbeitrag inkludiert)

## Freitag, 25.10.2019

### Anmeldung ab 08.15 Uhr

**09.00 Uhr:** Begrüßung & Eröffnung

### 09.15 Uhr:

#### ➤ **Situation der Raufußhühner in Österreich – Bestandsentwicklung, Jagd und Erfahrungen aus der Praxis**

Dr. Hubert Zeiler

#### ➤ **12 Jahre Schnee- und Steinhuhnmonitoring in Südtirol: von der Wichtigkeit langjähriger Datenreihen**

Lothar Gerstgrasser & Thomas Clementi

#### ➤ **Entwicklung der Raufußhühner – eine aktuelle Studie aus Südtirol**

Birgit Unterthurner

### 10.45 Uhr: Kaffeepause

### 11.15 Uhr:

#### ➤ **Wie können Auswilderungsprojekte kleinere Populationen von Raufußhühnern stabilisieren und erhalten?**

Torsten Kirchner

#### ➤ **Unser Umgang mit den Raufußhühnern: Betrachtungen aus ethischer Perspektive**

Prof. Markus Moling

#### ➤ **Auerwild in die Köpfe zurückbringen**

Dr. Gunther Greßmann

### 12.45 Uhr:

Diskussionsrunde und Schlussworte

### 13.00 Uhr:

Mittagessen im Vinzentinum (bitte bei Anmeldung bekanntgeben)

PARTNER:



JAGD  
ÖSTERREICH



verein grünes kreuz  
für JAGD und NATUR

## 99. Jägerball

Der 99. Jägerball des Vereines Grünes Kreuz findet am 27. Jänner 2020 statt. In der Wiener Hofburg, der Spanischen Hofreitschule und der Österreichischen Nationalbibliothek gehen die Ballbesucher auf die Pirsch und schwingen bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein. Der 99. Jägerball steht unter der Patronanz des Bundeslandes Wien. |

Verein Grünes Kreuz

## Wild<sup>es</sup> Tirol auf der Herbstmesse



Von 9. bis 13. Oktober findet die alljährliche Herbstmesse in der Messe Innsbruck statt. Heuer präsentiert sich erstmals auch der Tiroler Jägerverband mit der Marke „Wild<sup>es</sup> Tirol“, der Dachmarke „Jagd Österreich“ und der Metzgerei Gut Leutasch auf der Messe, um die Jagd in den Mittelpunkt der Gesellschaft zu bringen. Wir freuen uns, zahlreiche Besucher an unserem Stand in der Halle A begrüßen zu dürfen. |

TJV

## Jagdkarikaturist Haralds Klavinus bläst gnadenlos zum Halali!

Von 18. Juli bis 27. Oktober 2019 zeigt das Museum Burg Golling eine Sonderausstellung der Arbeiten des Jagdkarikaturisten. Klavinus – Kult-Karikaturist und (natürlich!) Jäger – zeigt eine Auswahl seiner schärfsten Jagdkarikaturen der letzten Jahre im Original: tabuloses Brunfttreiben, neurotische Wildtierfantasien oder völlig überforderte Hundeführer. Ein Muss für alle, die noch nicht zum Lachen in den Keller gehen! Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

### Kontakt:

Museum Burg Golling  
Tel.: +43 (0) 664 5321270  
E-Mail: [museum@burg-golling.at](mailto:museum@burg-golling.at)  
[www.burg-golling.at/museum](http://www.burg-golling.at/museum)



## Jagdkulturabend

*„Ich hab warlich all  
meine Tag gejagt von  
meinem Herzen gern!“*

**Kaiser Maximilian I.**, der „große Weidmann“, bei der Jagd in Tirol und besonders in den klösterlichen Revieren und Gewässern des Achantales

Der Kulturverein Achensee lädt am 07. September ab 20.15 Uhr zu einem Jagdkulturabend zum Thema Kaiser Maximilian I. im Kulturhaus Altes Widum (HNr. 378, 6215 Achenkirch) ein. Nach einem einleitenden Impulsreferat von Landesjägermeister Anton Larcher folgt ein Vortrag von Ing. Egon Spiss, BA, mit freundlicher Unterstützung von Pater MMag. Thomas Naupp.

Der Vortrag von Egon Spiss befasst sich mit den Jagd Gepflogenheiten des Kaisers und den Auswirkungen seiner Treibjagden und Jagdfeste auf Volk und Natur, aber auch mit seinen teils rigorosen Maßnahmen zum Schutze des Wildbestandes. Die Handhabung seiner Jagdgesetze ging häufig zu Lasten der bäuerlichen Bevölkerung. Im Achantal führten solche Maßnahmen auch

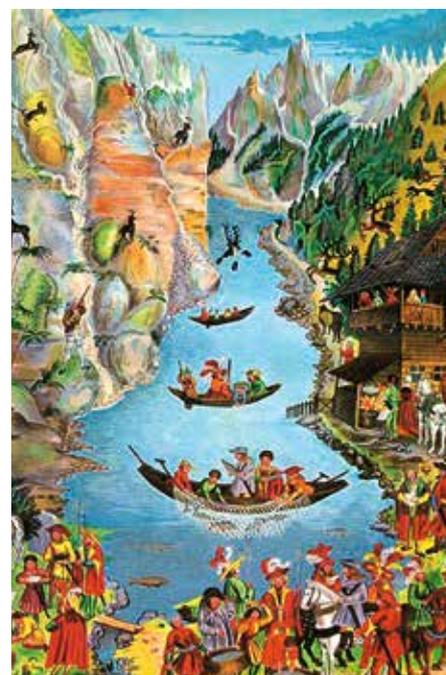


Bild aus dem Jagd- & Fischereibuch Kaiser Maximilians

zu Differenzen mit den Jagd- und Fischereirechten des Klosters St. Georgenberg oder auch zu Konflikten mit wildernden Bauern und Knappen. |

Markus Thurner



## 6. Int. Jagd- und Schützentage auf Schloss Grünau

Am 11. Oktober findet die sechste Auflage der Internationalen Jagd- und Schützentage auf Schloss Grünau in Neuburg a. d. Donau bei Ingolstadt statt. Auf der Messe sind, neben einem breitgefächerten Angebot unterschiedlichster Branchen, natürlich auch die renommierten Hersteller aus der Jagdwaffen- und Optikbranche vertreten. Besucher können sich während der drei Messtage somit neben Bewährtem auf viele Neuheiten, Innovationen und Weiterentwicklungen u. a. aus diesen beiden Branchen freuen.



So zeigt beispielsweise die **Firma Strasser** die RS Solo Evolution Tracker: Die perfekte Waffe für den Jäger unter Extrembedingungen, egal ob Hunde- und Nachsucheführer oder Drückjagdschütze!

**Anschütz** wird als Highlight den neuen Großkaliber-Jagdrepetierer Modell 1782 vorstellen. Ein Jagdgewehr, das im Kern nur aus Holz und Stahl besteht.

Eine Top-Sensation bei **Blaser** ist u. a. die Möglichkeit, die Champions unter den Flinten bei den exklusiv zur Messe in Grünau stattfindenden „Blaser Flintentesttagen“ zu probieren.

Auch die Freunde hochwertiger Exponate aus dem Optikbereich kommen nicht zu kurz: Am Stand der Firma **Swarovski Optik** finden Sie das neueste Zielfernrohr Z8i 3,5-28x50 P.

Auch bei **Zeiss** gibt es einiges zu bewundern: Überzeugen Sie sich selbst von Zeiss Ferngläsern, Zielfernrohren und Spektiven.

Die Firma Kahles präsentiert das neue Helia Red Dot (RD). Erstmals ein Reflexvisier, welches für die Bewegungsjagd ausgelegt wurde. Diese sowie viele weitere Highlights warten auf Sie bei den Internationalen Jagd- und Schützentagen im Schloss Grünau.

Reich Messen

## Bildscheibenschießen

Die Schützengilde Reutte lädt herzlich am

**14. und 15. September 2019**

zum einzigartigen Bildscheibenschießen auf 100 Meter am KK-Schießstand in Reutte-Urisee ein.

Nähere Informationen auf [www.tjv.at](http://www.tjv.at).

## Pensionistenausflug der Außerferner Berufsjäger



Am 18. Juli führte der Pensionistenausflug der Außerferner Berufsjäger bei strahlendem Sommerwetter auf die 1.412 m hoch gelegene Stablalm. Zahlreiche Jägerinnen und Jäger waren der Einladung von WM Hubert Poberschnigg auf den „Balkon des Lechtals“ gefolgt. Belohnt wurde der Aufstieg mit einer herzhaften Brotzeit und einem eindrucksvollen Ausblick auf das Obere Lechtal und die Allgäuer Alpen. Umrahmt von Zitherklängen aus der kundigen Hand von Klaus Walch fand ein gelungener Tag einen idyllischen Abschluss.

Marc Tabelander



**Das Wildfutter aus der Region für die Region!**

## NEU BEI HOPFGARTNER-QUALITÄTSFUTTER HQF-WILDMÜSLI & HEU

Das ideale Erhaltungsfutter mit mind. 15 % Rohfaseranteil und 15 % RP zur Fütterung von Rehwild. Futter mit eingemischtem Luzernenheu und Apfeltrockentrestern. Abgestimmt auf die Vorgaben laut Tiroler Jagdgesetz/ Durchführungsverordnung.

Weitere Wildfuttersorten und Futtermischungen auf:  
[www.lagerhaus-hopfgarten.at](http://www.lagerhaus-hopfgarten.at)

Informationen über unsere Futterhotline: 05335 2332 19 oder per E-Mail: [mischfutter@lagerhaus-hopfgarten.at](mailto:mischfutter@lagerhaus-hopfgarten.at)

### VERTRIEBSPARTNER:

Raiffeisen Lagerhaus Hopfgarten-Wörgl, Tel.: 05335 /2332  
Raiffeisen Lagerhaus Kufstein, Tel.: 05372/6240

# Volksschule Auffach: Waldtag mit Jägern

Im Juni fand ein toller Schultag für die gesamte Volksschule Auffach statt. 45 Kinder und ihre Lehrerinnen machten sich gleich am Morgen mit der Bummelbahn auf den Weg und fuhren zum Teich am Schönanger. Dort wurden wir von drei Jägerinnen und zwei Jägern herzlich in Empfang genommen. Nachdem alle Kinder in drei Gruppen eingeteilt waren, machten wir uns zu Fuß auf den Weg, zuerst auf der Straße Richtung Schönanger-Gasthof und dann querfeldein wieder zurück zum Teich. Das war vielleicht eine Erlebnistrunde, denn die Jäger hatten überall neben dem Weg Geweihe, Hörner, Trophäen und ausgestopfte Tiere versteckt. Bei jeder Station wurde uns dann viel Interessantes über ein bestimmtes Tier erzählt. Wir bestaunten den Waldkauz, den Hirsch, die Gämse, den Waschbären, den Biber, den Marder, den Fuchs, das Murmeltier, den Raben, den Spielhahn und das Eichhörnchen. Danach wurde uns noch mit einem speziellen Messgerät gezeigt, wie man das Alter eines Baumes bestimmen kann. Natürlich hatten die Kinder nach diesem lehrreichen Input Hunger bekommen. Die



Die Kinder der Volksschule Auffach vor ihrem Ausflug in den Wald zu den Jägern

Jäger bauten kurzerhand eine Würstelgrillstation auf und versorgten alle Kids und die Lehrerinnen mit knackigen Würsteln und Brot. Es war ein herrlicher, heißer Sommertag, sodass wir im Anschluss noch alle im Bach Staudämme bauten und uns ein wenig beim Kneippen abkühlen konnten. Zum Schluss bekamen noch alle Kinder spannende Hefte, Waldtiersticker und ein Arbeitsblatt, auf dem verschiedene Waldbewohner und ihre

Fußspuren abgebildet waren. Glücklicherweise und vollbepackt fuhren wir mit der Bummelbahn wieder zurück zur Schule.

Wir bedanken uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich beim Tiroler Jägerverband und freuen uns, wenn wir vielleicht wieder einmal die Gelegenheit bekommen, an einem so gelungenen Vormittag teilnehmen zu können.

VS Auffach

# Volksschule Angerberg

Im Juni und Juli stand für alle Klassen der Volksschule Angerberg jeweils an einem äußerst interessanten und lehrreichen Vormittag die Aktion „Jäger in der Schule“ auf dem Programm. Begleitet wurden sie dabei

von Christine Lettenbichler, Johanna Eibl (Jägerinnen in Langkampfen) und Hannes Hotter (Waldaufseher der Gemeinde Angerberg). Beim Spaziergang durch den nahegelegenen Wald wurden Baumarten

erklärt, Insekten besprochen und sogar ein Loch im Baum entdeckt – hinterlassen von einem Specht auf der Suche nach Ameisen. Ein äußerst interessantes Werkzeug, welches den Förstern zur Altersbestimmung von Bäumen dient, präsentierte uns Hannes, der durch sein kindgerechtes Vortragen die volle Aufmerksamkeit aller Schülerinnen und Schüler genoss. Wie groß war die Aufregung, als anschließend am Wegesrand ein Fuchs lag, geschützt im Dickicht, täuschend echt. Gleich mehrere ausgestopfte Wald- und Wildtiere fanden die Kinder daraufhin. Am Ende durften sie sich noch wie JägerInnen verkleiden. Der Bau einer Kugelbahn rundete den Vormittag ab.

„Hoffentlich gibt es auch im kommenden Schuljahr wieder so einen tollen Vormittag im Wald!“, meinten abschließend die Kinder. Liebe Christine, liebe Johanna und lieber Hannes, wir möchten uns ganz herzlich für diesen aufregenden und informativen Vormittag bedanken!

Maria Osl & Peter Müller & Kinder der VS Angerberg



Ausgestattet mit vielen Präparaten wurde für alle Klassen der Volksschule Angerberg jeweils ein lehrreicher Vormittag im Wald veranstaltet.



# Tag des Wildes für den KiGa Stans



Der Kindergarten Stans verbrachte zwei aufregende Tage im Revier, welche von den Stanser Jägern organisiert wurde.

Am 2. und 3. Juli folgten wir der Einladung der Stanser Jäger zum Tag des Wildes. Ein Feuerwehrauto der FF Stans und Taxi Wiedmann Transfer mit Bernhard Liehl (Raika Stans) als Sponsor bringen uns zum Ziel – die Wildfütterung in der Nähe von Schloss Tratzberg. Dort werden wir bereits von Stefan Erhardt, Matthias Ludwig, Martin Hochschwarzer und Christine Lettl erwartet.

Nach einer gemeinsamen Einführung teilen wir uns in drei Gruppen auf. Bei Stefan erfahren wir die Namen und Lebensgewohnheiten unserer Wildtiere, den Unterschied zwischen Geweih- und Hornträgern und ihre Laute. Stefan hat ausgestopfte Tiere sowie Hörner und abgeworfene Geweihe mitgebracht. Wir lernen auch einiges aus der Jägersprache und wissen nun, dass man an den Ringen der Gamskrucke erkennt, wie alt das Tier ist.

Matthias hat uns Bilder von Tierspuren, Abdruckstempel und Bilder der entsprechenden Tiere mitgebracht. Zuerst versuchen wir, die Spuren den Tierbildern zuzuordnen. Darin sind wir richtig gut. Dann versuchen wir, selbst Spuren mit den Abdruckstempeln zu hinterlassen. Dies gestaltet sich sehr schwierig, da der Boden trocken und hart ist, aber es macht trotzdem Spaß. Anschließend versuchen wir uns als Fährtenleser rund um die Futtertröge, wobei wir so manchen Abdruck entdecken.

Mit Christine gehen wir zu den Futtertrögen und teilen anhand von Futterbildern ein und zu, was die Tiere übers Jahr fressen. Manch falsches Bild hat sie dazugemogelt – wir haben das natürlich sofort erkannt. Anhand zweier Geweihe erklärt uns Christine, wie und warum die Männer kämpfen. Wir besprechen noch wichtige Regeln über das richtige Verhalten im Wald und gegenüber Wildtieren.

Martin zeigt uns, welche Ausrüstung ein Jäger mit sich führt. Wir schauen durch die Ferngläser und entdecken gleich die Tiere, die Martin für uns im Wald versteckt hat. Er erklärt uns auch, warum hier gefüttert wird und welche Tiere er hier füttert. Er kommt im Winter jeden Tag zur Fütterung, um sicherzustellen, dass die Hirsche gut versorgt sind. Nun haben wir uns noch eine gute Jause verdient, bevor es wieder zurück in den Kindergarten geht. Vielen Dank an den Tiroler Jägerverband, der uns die Jause spendiert hat.

Mit dem Bummelzug von Schloss Tratzberg, auf den wir von Graf Ullrich Goess-Enzenberg eingeladen wurden, fahren wir zurück. Wir haben einen tollen und interessanten Tag erlebt. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Kindergarten Stans

## ENNSTALER WILDFUTTER MIT LUZERNE

Gemäß Tiroler Jagdgesetz mit 15 % Rohfaseranteil



Erhältlich in  
Säcken zu 30 kg  
(990 kg/Palette)

Big Bags zu  
550 kg bis  
600 kg

Preis auf  
Anfrage

DI Peter Göldner  
Consulting - Agrarmarketing  
Predlitzwinkel 171  
A-8863 Predlitz-Turrach

Tel.: 0 35 34 / 20 140  
Fax: 0 35 34 / 20 192  
Mobil: 0664 / 44 54 74 2  
Mail: goeldner@oekogold.at

[www.oekogold.at](http://www.oekogold.at)

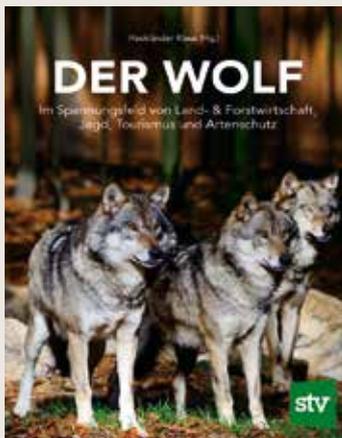
# Jägerin und Jäger besuchten Kraki-Kinder

Rund eine Woche verbrachten vor kurzem die Kinder vom Krankenhauskindergarten (Kraki), eine Betreuungseinrichtung des Eltern-Kind-Zentrums Schwaz, jeweils den Vormittag bei ihrem Waldplatz im Schwazer Silberwald. In dieser Zeit galt es viel zu beobachten, zu entdecken und zu forschen. Die Kinder setzten sich intensiv mit der Pflanzen- und Tierwelt auseinander und funktionierten den Wald in ihr Spielzimmer um. Zum Abschluss ihrer Waldwoche kamen der Jäger Hannes Faserl und seine Kollegin Christine Lettl vom Tiroler Jägerverband zu Besuch. Die beiden erzählten den Kindern viel Interessantes über die hier lebenden Waldtiere und die wichtigen Aufgaben der Jäger in unseren Wäldern. Gespannt lauschten die Kinder deren Erzählungen und freuen sich schon auf die Einladung, die Jäger im Winter einmal zur Wildtierfütterung begleiten zu dürfen.

Johanna Plattner



Auf den Waldtag zum Thema Jagd haben sich die Kinder schon sehr gefreut und konnten ihr Wissen über Tiere unter Beweis stellen und viel Neues lernen.



## Klaus Hackländer

Hardcover, 215 Seiten,  
zahlreiche Farbabbildungen  
und Grafiken, Hardcover  
Format: 16,5 x 22 cm  
**Preis: € 19,90**

Leopold Stocker Verlag  
Hofgasse 5, 8011 Graz  
Tel.: +43 (0) 316 82 16 36  
E-Mail: [stocker-verlag@stocker-verlag.com](mailto:stocker-verlag@stocker-verlag.com)  
[www.stocker-verlag.com](http://www.stocker-verlag.com)

## Der Wolf Im Spannungsfeld von Land- & Forstwirtschaft, Jagd, Tourismus und Artenschutz

**Meldungen über von Wölfen gerissene Nutz- oder Wildtiere ziehen eine wahre Flut an polarisierender Berichterstattung nach sich. Panikmache oder Schönrederei? Das Thema wird äußerst kontrovers gesehen – Gegner der Wiederansiedlung des Wolfes scheinen mit den Befürwortern keinen Konsens zu finden, obwohl Lösungsansätze dringend nötig sind.**

Die wachsende Wolfspopulation in Europa löst einerseits Begeisterung, andererseits Sorgen und Ablehnung aus. Nicht nur Landwirte sind betroffen, weil ihre Weidetiere gerissen werden, die Rückkehr des Wolfes hat Auswirkungen auf viele Bereiche unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Der Herausgeber und sein Autoren-Team (z. B. Experten für Agrarökonomie, Naturschutz, Tourismusforschung, Jagd, Wildbiologie ...) betrachten die Wiederansiedlung des Wolfes aus unterschiedlichsten Blickwinkeln. Nicht zuletzt bietet das Buch Einblicke von Experten, die an Lösungsansätzen arbeiten (Wolfsmanagement, Herdenschutz, Wildschadensbeauftragte). Die genaue Darstellung der Situation in Österreich wird jener in anderen europäischen Ländern gegenübergestellt.

**Aus dem Inhalt:** Der Wolf kommt zurück • Die Biologie des Wolfs • Wolfsvorkommen in Österreich/Europa • Weidewirtschaft und Wolf • Auswirkungen auf die Almwirtschaft • Reguliert der Wolf das Schalenwild? • Rückkehr des Wolfs aus Sicht des WWF • Hat der Wolf Auswirkungen auf die Artenvielfalt? • Touristische Bedeutung des Wolfs • Der Wolf – ein Problem für die Jagd? • Herdenschutz – Möglichkeiten und Grenzen • Der Wolf hat zugeschlagen – was tun? • Koordinierungsstelle Braunbär-Luchs-Wolf • Ist die Koexistenz Wolf & Mensch möglich?

**Der Autor:** Dr. Klaus Hackländer ist Universitätsprofessor für Wildtierbiologie und Jagdwirtschaft an der Universität für Bodenkultur Wien. Der Wolf begleitet seine Forschungs- und Lehrtätigkeit seit 2005. Seine Expertise bringt er in nationalen und internationalen Gremien ein. Dazu gehören die „Koordinierungsstelle für den Braunbären, Luchs und Wolf“ (KOST) in Österreich oder die Plattform „Koexistenz von Mensch und Großraubtieren“ der EU. Momentan arbeitet er als Präsident der Division „Angewandte Wissenschaften“ im Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) gemeinsam mit dem Sekretariat der Karpatenkonvention an einem karpatenweit einheitlichen Management der großen Beutegreifer.



## Lebensraum Jagdrevier

### Erkennen – erhalten – artgerecht gestalten



**Michael Petrak**

Gebundene Ausgabe, 1. Auflage 2019  
240 Seiten, 132 Farbfotos,  
14 Farbzeichnungen,  
54 SW-Zeichnungen,  
Format: 24,6 x 17,8 x 2,4 cm  
ISBN: 978-3-44016-293-4  
**Preis: € 39,90**

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co KG, Pfizerstraße 5-7,  
D-70184 Stuttgart, Tel. 0049 (0) 711-2191-0, E-Mail: info@kosmos.de

**Zeitgemäße Wildhege durch den Jäger bedeutet heute vor allem die Bewahrung und sinnvolle Aufwertung naturnaher Lebensräume für das Wild. Michael Petraks Ratgeber liefert eine detaillierte Anleitung für die Lebensraumanalyse und die sinnvolle Lebensraumgestaltung im eigenen Revier.**

Unter dem Motto „erhalten und sinnvoll gestalten“ gibt der erfahrene Autor Tipps zur Planung und Umsetzung wild- und artenfreundlicher Maßnahmen. Darüber hinaus erklärt er, wann für den Erfolg dieser Maßnahmen eine Zusammenarbeit über Reviergrenzen hinaus sinnvoll ist.

## Zeitgemäße Grünlandbewirtschaftung



**Karl Buchgraber**

3. völlig neu bearbeitete Auflage  
216 Seiten, durchgehend farbig  
bebildert, brosch.  
Format: 16,5 x 24 cm  
ISBN: 978-3-7020-1768-2  
**Preis: € 24,90**

Leopold Stocker Verlag, Hofgasse 5, 8011 Graz, Tel.: +43 (0) 316 821636  
E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com, www.stocker-verlag.com

**Die standortgemäße Bewirtschaftung des Grünlandes im Alpenraum ist von ökonomischer, aber auch ökologischer Bedeutung, vor allem im Hinblick auf klimarelevante Fragestellungen (Dürre, Hagel, starke Niederschläge).**

Dieses Buch vermittelt ein umfassendes Wissen über alle Aspekte der Grünlandbewirtschaftung, wie Pflanzenbestände und -arten, Ertragspotenziale, Nutzung, Weidewirtschaft, Düngung, Beregnung, Beikrautregulierung und Grünlanderneuerung, Saatgut, Feldfutterbau und Futterkonservierung, Bodenbeobachtung, Bewertung von Pflanzenbeständen sowie Ertragschätzung.

## Hinter jeder Fichte eine kleine Geschichte II

### Hirsche, Sauen und andere jagdliche Ereignisse



**Rolf K. Busch**

Hardcover, 264 Seiten,  
zahlreiche Abbildungen,  
Format: 14,8 x 21 cm  
ISBN: 978-3-86738-065-2  
**Preis: € 19,95**

**Wer kennt das nicht: Wenn man im Winter zum Nachtansitz die warme Stube verlässt, hinaus in die winterliche Nacht, oft bei kräftigen Minusgraden, oder zum Frühansitz im Sommer sich anderthalb Stunden vor der Dämmerung aus dem schönen warmen Bett quält, schimpft man über sich und die Jagd, dass man so blöd ist, dieser Freizeitbeschäftigung nachzugehen.**

Das ändert sich jedoch schlagartig, wenn man im Winter, warm verpackt im Ansitzsack, auf der Kanzel sitzt, in die Nacht hinaushört und die im fahlen Mondlicht liegende Fläche mit dem Glas ableuchtet, wenn sich Wild nähert oder man die Stimmung des in der Natur erwachenden Tages beim Frühansitz in sich aufnimmt, wenn es anfängt zu dämmern, wenn die ersten Vogelstimmen zu hören sind, während die Dämmerung vom beginnenden Tag immer weiter zurückgedrängt wird. Wenn der Gesang zunächst einzelner Vögel dann zu einem vielstimmigen lauten Konzert anschwillt, sich die Sonne im Frühdunst wie ein roter Feuerball über den Horizont schiebt – ja, dann ist alles vergessen, sind alle unangenehmen Gedanken über die Jagd verschwunden. Dann genießt man mit allen Sinnen dieses wunderbare Naturerlebnis des erwachenden Morgens, ganz egal, ob man nun Weidmannsheil hat oder nicht.

Rolf K. Busch entführt uns mit seinen kleinen Geschichten in verschiedene Reviere in Deutschland, aber auch zu Jagden ins Ausland und zeigt eindrucksvoll, dass man hinter jeder Fichte eine Geschichte findet, wenn man nur genau hinschaut.

Edition Jägerleben – Eine Marke der Neumann-Neudamm GmbH, Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen,  
Tel.: 0049 (0) 5661 9262-26, E-Mail: kontakt@edition-jaegerleben.de, www.edition-jaegerleben.de

## Jagd- und Wandergedichte aus der Rominter Heide



**F. v. Fuchsenfels**

Hardcover, 240 Seiten, 130 SW-Abbildungen,  
Format: 12,5 x 19 cm  
ISBN: 978-3-7888-1931-6

**Preis: € 24,95**

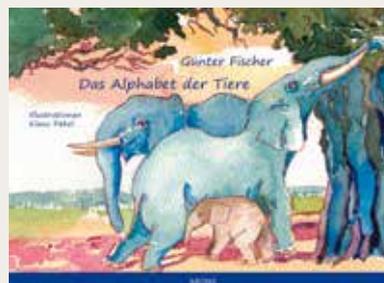
Verlag J. Neumann-Neudamm GmbH  
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen,  
Tel. 0049 (0) 5661-9262-26,  
E-Mail: info@neumann-neudamm.de  
www.neumann-neudamm.de

**Unergründliche Schicksalsfäden verführten mich dazu, mich in „älteren Tagen“ ein weiteres Mal auf den Pegasos zu schwingen und diesem kräftig die Sporen in Richtung des Waldes und großer, schöner Jagdgründe zu geben.**

Das Ergebnis dieser Versuche in der Dichtkunst lege ich hier als Folgeband zu „Wald- und Jagdgedichte aus der Rominter Heide“ vor und hoffe auf eine verständnisvolle Aufnahme innerhalb der sich ständig lichtenden Reihen der deutschsprachigen Freunde dieses Waldes im vormaligen Ostpreußen. Es geschieht dies im Bewusstsein, dass in Anlehnung an den Stil des 19. Jahrhunderts niedergeschriebene Lyrik von der offiziellen Kunstwelt unserer Tage naturgemäß nicht mehr ernstgenommen wird. Wenn ich den Versuch trotzdem gewagt habe, so deshalb, weil ich „nicht anders kann“ und es sich hier um Waldangelegenheiten handelt, die auf wahren Umständen und Begebenheiten beruhen und daher ohnehin ein separates Dasein vom offiziellen Literaturbetrieb fristen. Es bereitete naturgemäß erhebliche Mühe, gewisse Inhalte, die sich oftmals dazu wenig eigneten, in poetische Formen zu gießen. Wiederum war mir Wilhelm Müller (1794–1827) in seinem dichterischen Duktus ein orientierender „Weiser“.

## Das Alphabet der Tiere

**Günter Fischer, Illustrationen: Klaus Päkel**



Taschenbuch, 40 Seiten, ISBN: 978-3-946368-06-9  
**Preis: € 19,90**

MONS Verlag e. K., Reisewitzerstraße 66, D-01159 Dresden  
E-Mail: kontakt@monsverlag.de, www.monsverlag.de

**„Das Alphabet der Tiere“ enthält 28 Geschichten für Kinder und Erwachsene über verschiedene Tierarten von A bis Z, die liebevoll illustriert sind.**

Der Autor berichtet manch Wissenswertes von unseren irdischen Mitbewohnern, insbesondere auch von den vom Aussterben bedrohten Tierarten. Mit dem Stabreim wählt der Autor eine ein wenig in Vergessenheit geratene Versform, mit der er zeigen kann, wie groß der Wortschatz der deutschen Sprache ist. Es gibt unglaublich viele mit demselben Buchstaben beginnende Worte, mit denen sich ganze Geschichten erzählen lassen.



**Lisa Lensing,  
Joseph Gasteiger-Rabenstein,  
Paul Lensing**

3. Auflage, Hardcover,  
192 Seiten, zahlr. Farbabb.,  
Großformat: 24 x 29,7 cm,  
ISBN: 978-3-7020-1369-1  
**Preis: € 39,90**

## Jäger kochen Wild

**Liebingsrezepte und Anekdoten leidenschaftlicher Jäger**

**Das Jagd-Kochbuch mit dem Seitenblicke-Effekt: Prominente österreichische Jäger verraten ihre liebsten Wildrezepte, „gewürzt“ mit vielen Anekdoten rund um die Jagd.**

Zu den „Rezeptlieferanten“ gehören u. a. die Grafen Bernhard und Hans Georg Kinsky; Reichsgraf Gundaccar Wurmbrand-Stuppach, Vertriebsleiter bei Steyr Mannlicher; Prinz Louis zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, Geschäftsführer von Gössl Gwandhaus; Graf Friedrich Hardegg; Hubert Stöhr, Bierbrauer und Geschäftsführer der Brauerei Schloss Eggenberg; Graf Alfons Mensdorff-Pouilly; Benedikt Graf Segur-Cabanac, Geschäftsführer BioTech GmbH; Christian Springer, GF Johann Springer's Erben GmbH u. a. Der Bogen der Rezepte spannt sich vom Rehragout mit Schokolade und Rehrücken in Bockbier-Sauce über Altausseer Gamsgulasch, Hirschfleischknödel und Hirschtatart bis zur Fasanterrine, Tauben im Speckmantel, Hasensugo und letztlich zu süßen Gamsnockerln, angesetztem Walnussschnaps und Gewürz-Zirbenschnaps.

**Die Autoren:** Lisa Lensing ist in der Kommunikationsbranche tätig und selbst Jägerin. Paul Lensing, studierter Architekt, arbeitet vor allem im Themenbereich Nachhaltigkeit und sieht diesbezüglich gerade im Wild das perfekte Lebensmittel. Joseph Gasteiger-Rabenstein kennt die Jagd aus Familientradition und übt die Fotografie schon lange neben seinem Brotberuf im Immobiliengewerbe aus.

Leopold Stocker Verlag, Hofgasse 5, 8011 Graz, Tel.: +43 (0) 316 82 16 36,  
E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com, www.stocker-verlag.com

# Beuschel vom Tiroler Reh mit gebackenen Erdäpfelknödeln

## Zubereitung

Für das Beuschel den Rotwein, Apfelsaft, Traubensaft, die Zwiebel und die Gewürze in einen Topf geben und 10 Minuten kochen lassen. Die Innereien dazugeben und abgedeckt für ca. 1/2 Stunde köcheln lassen. Über Nacht alles in der Brühe auskühlen lassen. Die kalte Brühe passieren und Herz, Lunge, Karotten, Sellerie und Essiggurken in sehr feine Streifen schneiden. Butter in einem Topf schmelzen und mit dem Mehl eine dunkle Einbrenn herstellen. Die geschnittenen Zutaten dazugeben und mitrösten. Mit Heidelbeermarmelade und Balsamicoessig ablöschen. Mit dem passierten Kochfond vom Vortag auffüllen, bis alles bedeckt ist und bei wenig Hitze köcheln lassen. Den Thymianzweig dazugeben, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen und je nach Bedarf mit etwas Stärke binden. Wenn das Beuschel zu dick wird, noch etwas vom Kochfond dazugeben.

Für die Knödel alle Zutaten zu einer Masse kneten und rund formen. In Mehl, Ei und Brösel panieren und im heißen Fett goldgelb backen.

Zum Anrichten das Beuschel in eine Schüssel geben, den Knödel daraufsetzen und mit geschlagener Sahne und gebratenen Waldpilzen garnieren. Am besten schmeckt das Beuschel ein bis zwei Tage nach der Zubereitung.



## Zutaten

### Beuschel

2 Herzen, 4 Lungen vom Reh,  
2 Karotten, 1/2 Sellerie, 1 Zwiebel, 4 Essiggurken,  
1 EL Wacholder, 1 EL Koriander, 2 Lorbeerblätter,  
1/2 l Rotwein, 1/2 l Apfelsaft, 1/2 l Traubensaft,  
3 EL Heidelbeermarmelade, 6 EL Balsamicoessig,  
150 g Butter, 50 g Mehl, 1 Zweig Thymian

### Erdäpfelknödel

300 g kalte passierte mehliges Kartoffeln,  
100 g Weißbrotbrösel, 120 g doppelgriffiges Mehl,  
2 Eigelb, 1 Ei

zum Panieren:

Salz, Pfeffer, Muskatnuss, Mehl, Ei, Brösel

### Zum Garnieren:

etwas geschlagene Sahne, gebratene Pilze  
(je nach Saison Eierschwammerl, Steinpilze ...)



Rezept von  
Christoph  
Krabichler:

Der Nassereither Koch Christoph Krabichler ist Souschef im Landhotel Hohenfels in Tannheim. Das À-la-carte-Restaurant „Tannheimer Stube“ wurde aktuell für 2019 mit 17 Punkten und drei Hauben im Gault Millau bewertet.

## Wein des Monats

**Syreeh 2015, Hannes Reeh,  
Andau – Burgenland**

Wer Neuem nicht zaghaft gegenübersteht, muss die Weine von Hannes Reeh probiert haben. Was der junge Newcomer in die Flasche bringt, beeindruckt. Seine Weine sind sowohl inhaltlich als auch äußerlich sehr modern und komplett abgestimmt. Er bewirtschaftet knapp acht Hektar Rebfläche, die hauptsächlich Schotterböden aufweisen.

**Auge:** Schwarzrubin

**Nase:** würzig nach dunklen Kirschen, schwarzem Pfeffer, Zimt und Gewürznelken

**Gaumen:** füllig und fruchtig, Weichseln, Eukalyptusbeeren, zart röstige Noten, cremige Textur mit erfrischender Länge

**Sorte:** Syrah

**Alkohol:** 14,5 % vol.

**Artikelnummer:** 2234315

**Preis:** Einzelpreis pro Fl. € 11,80

**Erhältlich bei:**



**vinorama.at**  
DER ONLINE WEINVERSAND

VINORAMA Weinversand GmbH  
A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15  
Tel.: +43 (0) 50 220 500 • Fax: +43 (0) 50 220 519  
E-Mail: info@vinorama.at • www.vinorama.at

# Renault Kadjar

## Aufgepeppt und neu motorisiert



Mit sportlicher Optik, hohem Komfort und modernen, abgasarmen Motoren ist der Kompakt-SUV seit 2015 mit weltweit mehr als 450.000 verkauften Exemplaren sehr erfolgreich am Markt unterwegs. Das Antriebsspektrum umfasst zwei Turbobenziner mit Partikelfilter und zwei Blue dCi Turbodiesel mit SCR-Katalysator. Der Kadjar ist sowohl mit Frontantrieb als auch mit variablem Allradantrieb lieferbar. Neben seiner großen Variabilität kennzeichnen den Innenraum unter anderem der 7-Zoll-Touchscreen für das Online-Infotainmentsystem Renault R-LINK 2 und eine Ambientebeleuchtung.

Autoren: Karl Künstner, Bezirksblätter Tirol, und Dieter Scheuch, autentio

**D**er Renault Kadjar positioniert sich mit 4,49 Meter Länge oberhalb des Schwestermodells Captur. Auffälligstes Merkmal des Kompakt-SUV sind der breite, mit Chrom eingefasste Kühlergrill und die markanten LED-Tagfahrlichter in C-Form. Mit 1,61 Meter Höhe ist der Kadjar nur geringfügig höher als der kleinere Captur, was entscheidend zur sportlich gestreckten Anmutung beiträgt. Typische SUV-Elemente sind die prägnanten, schwarz eingefassten Radhäuser sowie der optische Unterfahrschutz vorne und hinten. Als Motorisierungen stehen zwei Turbobenziner und zwei Turbodiesel zur Wahl. Alle Motorisierungen sind als Frontriebler erhältlich, mit einem 6-Gang-Schaltgetrie-

be kombiniert und erfüllen die Schadstoffnorm Euro 6d-Temp. Zusätzlich bietet Renault auch das 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe EDC an. Die Turbobenziner TCe 140 PF und TCe 160 PF mit 1,3 Liter Hubraum bieten exzellente Laufruhe sowie kraftvollen Durchzug. Die Vierzylinder sind mit einem Rußpartikelfilter ausgestattet. Der Diesel Blue dCi 115 mit 1,5 Liter Hubraum verfügt über den SCR-Katalysator zur Verringerung der Stickoxid (NOx)-Emissionen.

### Starker Diesel mit Allrad

In Kombination mit dem Topdiesel Blue dCi 150 ist der Renault Kadjar auch mit variablem 4WD-System erhältlich. Per

Drehknopf kann der Fahrer komfortabel zwischen drei Antriebsarten wählen: dem kraftstoffsparenden Frontantrieb, dem Allradantrieb, der sich bei Traktionsverlust automatisch aktiviert, sowie dem starren Allradmodus für schwieriges Terrain und winterliche Verhältnisse. Der Kadjar Blue dCi 150 4WD leistet 150 PS und mobilisiert ein maximales Drehmoment von 340 Nm, das bereits bei 1.750 U/Min. zur Verfügung steht. Mit einer Anhängelast von bis zu 1.800 kg (gebremst) ist die Allrad-Version ein idealer Zugwagen für Wohnwagen, Boots- und Pferdeanhänger. Der Normverbrauch liegt bei 5,2 l Diesel /100 km (138 g CO<sub>2</sub>/km). Verfügbar ist der Kadjar Blue dCi 150 4WD in den Versionen INTENS und



Black Edition. Die Bodenfreiheit von 20 cm stellt sicher, dass der Kadjar auch auf unbefestigten Wegen souverän unterwegs ist. Dank der Böschungswinkel von 17 Grad vorne und 25 Grad hinten kann er auch starke Absätze erklimmen.

## Geräumig wie ein Kombi

Die Innenraumvariabilität des Kadjar ist vergleichbar mit derjenigen eines geräumigen Kombis. Ein Beispiel hierfür ist der herausnehmbare und höhenverstellbare variable Kofferraumboden (Serie ab ZEN). In der unteren Position steht das Gepäckraumvolumen von 472 Liter zur Verfügung. Die obere Position ermöglicht bei umgelegter Rückbank einen durchgängig ebenen Ladeboden und ein maximales Ladevolumen von 1.478 Liter. Zusätzlich kann die Beifahrersitzlehne umgelegt werden, so dass sich Gegenstände bis zu 2,56 Meter Länge transportieren lassen.

Den komfortablen Charakter des Renault Kadjar belegt auch der Easy-Park-Assistent (Option für INTENS und Black Edition), der den SUV nahezu automatisch einparkt. Der Fahrer muss lediglich behutsam Gas geben und bremsen, während der Easy-Park-Assistent die Lenkarbeit übernimmt.



Im Innenraum des Renault Kadjar sticht der 7-Zoll-Touchscreen für das Online-Infotainmentsystem Renault R-LINK 2 (Serie für INTENS und Black Edition) ins Auge. Das System erlaubt auch die Smartphone-Integration über Apple CarPlay und Android Auto. Weitere Highlights sind die Ambiente-Beleuchtung und das optionale Sound-System von BOSE mit insgesamt acht Lautsprechern. Ein breites Aufgebot an Fahrerassistenzsystemen erhöht die aktive Sicherheit im Kadjar. Hierzu zählen je nach Ausstattung Spurhalte-Warner und Verkehrszeichenerkennung mit Geschwindigkeitswarner sowie Fernlichtassistent. Optional sind Toter-Winkel-Warner und Notbremsassistent verfügbar.

### Antrieb:

★★★

Geradezu angriffig springt der neue Renault Kadjar aus dem Stand weg. Dasselbe Spiel im Rückwärtsgang die Einfahrt bergauf – herausfordernd! Ab dem ersten Gang schaltet der Kompakt-SUV dann sanft.

### Fahrwerk:

★★★

Angemessen komfortables Fahrwerk, ganz leicht neigt er sich in den Kurven. Weich zu lenken und empfindlich in der Reaktion.

### Innere Werte:

★★★

Das neue Infotainmentsystem mit nun gefällig eingebettetem 7-Zoll-Touchscreen ist etwas ineinander verschachtelt, dennoch flott zu bedienen und erlaubt Smartphone-Integration über Apple CarPlay und Android Auto. Ausreichend Platz für alle Passagiere sowie üppiger Kofferraum.

### Ausstattung:

★★★★

In der Black Edition gibt es neben schwarzen Zierelementen eine

Rückfahrkamera, Sitzheizung vorne oder eine Scheinwerferwaschanlage.

### Sicherheit:

★★★★★

Wir orientieren uns an den fünf NCAP-Sternen seines Vorgängers. Serienmäßig sind Spurhaltewarner und Verkehrszeichenerkennung an Bord, als Extra der Toter-Winkel-Warner im optionalen Park-Premiumpaket.

### Umwelt:

★★★★

Erfreuliche 6,3 Liter. Mit dem EcoDrive-Modus lässt sich das umweltfreundliche Fortbewegen trainieren!

## Bewertungsschlüssel

Perfekt	★★★★★
Gut	★★★★
Passt	★★★
Geht noch	★★
Schwach	★

## Daten & Fakten

### ► Modell & Preis:

Renault Kadjar Black Edition TCe 160 PF EDC, ab 35.590 Euro.

### ► Motor & Getriebe:

Turbobenziner, 1.332 cm<sup>3</sup>, 117 kW/160 PS, 240 Nm max. Drehmoment bei 1.750 U./min., 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe, Frontantrieb.

### ► Fahrleistung:

**Spitze:** 210 km/h, **0–100 km/h:** 9,30 Sekunden

### ► Maße & Gewicht:

**Länge/Breite/Höhe:** 4,48/2,05/1,61 m

**Kofferraum:** 527 Liter

**Gewicht:** 1.471 kg | **Zuladung:** 447 kg

**Anhängelast gebr.:** 1.500 kg

### ► Garantie: 4 Jahre





➔ **Los Nr. 3** ging an die BGS/H **Betti vom Wildbretboden**, gew. 04.01.2018, Besitzer und Führer: RJ Phillip Mangweth aus Bichlbach. Die Hündin bestand die Prüfung mit 106 Punkten.

➔ **Los Nr. 4** ging an die HS/H **Freia von der Niederen Munde**, gew. 04.06.2018, Besitzer und Führer: Stephan Carbogno aus Prad am Stilfser Joch. Die Hündin bestand die Prüfung mit 156 Punkten.

➔ **Los Nr. 5** wurde zurückgezogen.

➔ **Los Nr. 6** ging an die BGS/H **Britta vom Klaffergraben**, gew. 10.05.2017, Besitzer und Führer: Eberhard von Imhoff aus Amberg in Deutschland. Die Hündin bestand die Prüfung mit 181 Punkten.

Als Leistungsrichter waren WM Ludwig Haaser, Günter Lott, Michael Jäger und Hannes Rettenbacher sowie die Leistungsrichter-Anwärter Moritz Reto und Josef Kienast im Einsatz. Vielen Dank für die faire Beurteilung der Arbeiten. Vielen Dank auch allen Jägern und Helfern, welche das erforderliche Wild zur Verfügung gestellt hatten und ein besonderer Dank an die Jagdhornbläser.

Anton Stubenböck



ÖSTERREICHISCHER SCHWEISSHUNDEVEREIN

➔ **Los Nr. 2** ging an den HS/R **Geon von der Niederen Munde**, gew. 19.06.2018, Besitzerin und Führerin: Christine Kahlhofer aus Mieders. Der Rüde bestand die Prüfung mit 156 Punkten.

### Vorprüfung in Leutasch

Der Österreichische Schweißhundeverein, Gebietsführung Tirol, konnte am 21. Juni 2019 im Revier Gehrn eine Vorprüfung abhalten. Dem Pächter, der Fam. Beretta, ein aufrichtiges Dankeschön für die Bereitstellung des Revieres und dem Jagdaufseher und LR/JA Michael Deutsch für die vorbildliche Organisation.

➔ **Los Nr. 1** ging an die BGS/H **Eika vom Dislingsee**, gew. 29.05.2019, Besitzer und Führer: Elmar Halbeis aus Ried. Die Hündin bestand die Prüfung mit 140 Punkten.



Die fünf Prüfungsgespanne bei der Vorprüfung im Revier Gehrn



Zeugnisübergabe an Stephan Carbogno und Christine Kahlhofer durch Anton Stubenböck



Die Hundeführer mit ihren Schweißhund, und den Leistungsrichtern und LR-Anwärttern



AUF DER SUCHE NACH NEUEN LEBENSÄUMEN FÜHLT SICH SCHWARZWILD SEHR SCHNELL AUCH IN HÖHEREN LAGEN HEIMISCH.

**WIR SCHNEIDEN LAUFGEWINDE!**

Sie bringen oder senden uns Ihre gebrauchte oder neue Jagdwaffe/Lauf ohne ZF und Verschluss.

Wir kontaktieren Sie und besprechen die passende Gewindegröße. Ehrliche Beratung, 3 Tage Lieferzeit (zuzüglich staatlicher Beschuss).

**PAKETANGEBOT:**

Schalldämpfer inkl. Gewindeschneiden möglich.

[www.WHED.at](http://www.WHED.at) | Waffenhandel Ernst Demmelmayr  
Tel. 0676/845115400 | E-Mail: [ernst.dem@aon.at](mailto:ernst.dem@aon.at)



can-am



[www.can-am.at](http://www.can-am.at) | [info@hochfilzer.com](mailto:info@hochfilzer.com)

6250 Kundl, Weinberg 18 | T 05338 8405

6460 Imst, Gewerbepark 10 | T 05412 61916

**Hochfilzer**  
MIT SICH IHR PARTNER

\*TM und das BRP Logo sind Markenzeichen von Bombardier Recreational Products Inc. oder deren Tochtergesellschaften.

**REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS**

**für die  
Oktober-Ausgabe  
der JAGD IN TIROL:**

**Dienstag,  
10. September 2019**



# JAGDVERPACHTUNG

**Die Gemeinde Leutasch in Tirol verpachtet ab 1. April 2020 für die Dauer von 10 Jahren die Eigenjagd „Unterleutasch“ (ca. 2.679 ha) und die Eigenjagd „Ahrn“ (ca. 1.265 ha) mit einer Reviergröße von ca. 3.962 ha.**

**Bei beiden Revieren handelt es sich um hervorragende Rotwild- und Gamsreviere. Die Reviereinrichtungen sind in einem sehr guten Zustand. Besichtigung möglich.**

**Weitere Informationen auf [www.leutasch.at](http://www.leutasch.at) und unter Tel. +43 (0) 5214 6205. Schriftliche Angebote bis 01.11.2019 an Gemeinde Leutasch, Kirchplatzl 128a, A-6105 Leutasch.**

**Der Bürgermeister  
Georgios Chrysochoidis**

# JAGDVERPACHTUNG

**Die Jagdgenossenschaft Angerberg-Mariastein wird für die Dauer von 10 Jahren vom 1.4.2020 bis 31.3.2030 zur Verpachtung ausgeschrieben.**

**Größe des Reviers: ca. 1.620 ha**

Jagdbare Wildarten laut des zu erwarteten Abschussplanes:

Rehwild ca. 95 Stück, Gamswild ca. 10 Stück, Rotwild ca. 3 Stück, Birkhahnen vorhanden – Abschuss im Rahmen der Planungsgruppe (Hegebezirk Inntal-Ost) nach einem Verteilungsschlüssel möglich. Die Gewähr für die Höhe eines bestimmten Abschusses wird ausdrücklich ausgeschlossen.

Nähere Auskünfte beim Jagdobmann, Tel. Nr. 0043 (0)5332 56428.  
Informationen sind auch auf der Homepage unter „jagd-tirol.tk“ ersichtlich.

Interessenten werden ersucht, das schriftliche Angebot beim Obmann Herrn Reinhard Strillinger, Embach 41, 6320 Angerberg bis zum 15.12.2019 abzugeben.  
Die Jagdgenossenschaft behält sich das Recht der freihändigen Vergabe vor.

# JAGDVERPACHTUNG

**Die Eigenjagd der Agrargemeinschaft „Buchacker Alpe“ wird für die Dauer von 10 Jahren beginnend ab dem 01.04.2020 bis zum 31.03.2030 an den Höchstbietenden durch die Vollversammlung vergeben.**

- ➡ **Größe des Reviers:** ca. 156 ha
- ➡ **Wildarten:** 2 Stück Rotwild, 4 Stück Gamswild, 5 Stück Rehwild, Birkhahn nach Verteilungsschlüssel
- ➡ **Wildfütterung:** keine
- ➡ **Jagdhütte** in traumhafter Aussichtslage inklusive

Nähere Auskünfte durch den Obmann der Agrargemeinschaft „Buchacker Alpe“, Herrn Hannes Sappl, 6320 Angerberg, Embach 80, Tel. 0676-675 20 22

Interessenten werden ersucht, ein schriftliches Angebot in einem verschlossenen Kuvert bis zum 15. November 2019 auf dem Postweg an den Obmann zu senden.  
(Eingang Poststempel)



**JÄGER MIT HANDWERKLICHEM GESCHICK UND MIT DEN REVIERARBEITEN BESTENS VERTRAUT, SUCHT GANZJÄHRIGE MITHILFE IN REVIER. BIN NICHT ORTSGEBUNDEN. TEL. 0664/1746792**

## **TOSCANA, SAN VINCENZO**

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.  
Tel. 0049 863898860 oder 0039 565 701883

## **KUNSTSTOFFTONNEN,**

blau mit Deckel, Dichtung und Spannring, zur Futterlagerung.  
120 l € 19,-, 200 l € 25,-. Anlieferung möglich!  
Auskünfte unter Tel: 0049/9090-3137

Qualität für die aktive Jagd [www.knobloch-jagd.de](http://www.knobloch-jagd.de)

Alp-Hochsitz Superleicht  
Liefer-schleife  
Klemmstativ "Adlergriff"  
Bergstock-spitze  
Ellenbogen-auflage  
Made in Germany

# HINWEISTAFEL

Format: 30 x 40 cm

Preis: € 7,50



Erhältlich bei:



**TIROLER  
JÄGERVERBAND**

Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-571093, Mail: info@tjv.at

**Suche JAGDREVIER IM  
BEZIRK KITZBÜHEL ab  
Jagdjahr 2020 zu pachten.  
E-Mail: 2019jagd@gmail.com**

## **TROPHÄEN WEISSMANN** Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Abwurfstangen (Reh, Hirsch) sowie Jagdtrophäen  
pro kg € 12,50 bei Abholung,  
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 14,00  
Telefon: 0049 (0) 8821 / 81253

## **Kaufe jede Menge**

**WEDELN VOM ROTWILD,  
BRUNFTRUTEN sowie DACHSFETT  
ausgelassen. Sehr guter Preis!**

Robert Huber, 5330 Fuschl am See 9, Tel. 06226/8217

Viele Fotos auf Facebook zu finden!

Gams- & Marmelzeit!  
Bringen Sie uns Ihren Gams-, oder Marmel,  
wir machen Erlebtes unvergesslich!  
**Tierpräparator  
Christian Jochner**  
A-6272 Kaltenbach, Dorfplatz 10 / Zillertal | Tel. & Fax: 05283-2715  
Handy: 0676-5410189 | E-Mail: praeparatorjochner@aon.at

## **Agrarprodukte Müller**

**Maissiloballen, Maissiloballen mit Apfeltrester,  
Zuckermelasseschnitzel zur Wildfütterung.  
Lieferung frei Hof mit Kranentladung in  
Deutschland, Österreich/Tirol, Südtirol**

Tel. +49 172/8925668

**Wildkühlzellen - Wildkühlschränke  
Vakuuiergeräte**

D-88348 Bad Saulgau  
Tel.: 0049-7581-48 959-0  
Katalog anfordern! [www.landig.com](http://www.landig.com) **LANDIG**

## **Zillertaler Lodenerzeugung**

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen  
Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodengamaschen, Loden-  
fäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.

**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
Tel. & Fax: (0043) 0 52 88/63 1 91

# KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a  
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung



**LOFERER WAFFENECKE**

Ing. Franz Schmiderer

Jagd- und Sportwaffen  
Jagdoptik Munition  
Jagdzubehör  
Jagdbekleidung  
Outdoorbekleidung  
Jagdhundezubehör

Hallenstein 47 • 5090 Lofer • 06588 8648 • 0676 3353 962  
info@loferer-waffenecke.co,m • www.loferer-waffenecke.com

**VERKAUFE JAGDBILDER VON HUBERT WEIDINGER  
IN ÖL UND AQUARELL. TEL. 0664/2829272**

**SCHWARZWILDWOCHENENDE/BAYERN € 300,-**  
SW UNBEGR. IN MENGE, INKL. 2x ÜN MIT FRÜHSTÜCK,  
INKL. WILDBRET, JAGDFÜHRUNG.  
schwarzwild@gmx.de oder Telefon: +49/157 84 29 1031

**ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET**  
Bayern/GZ Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret € 250,-,  
nur Schwarzwildabschuss und Trophäe € 150,-  
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

**GAMSABSCHÜSSE IM KARWENDEL ZU VERGEBEN.**  
Anfragen bitte unter [bergjagd@gmx.net](mailto:bergjagd@gmx.net)

**VERGEBE ABSCHUSSPAKET (AUCH LÄNGERFRISTIG)  
AUF GÄMSEN, MURMEL UND HIRSCH IN SCHÖNEM  
BERGREVIER AM ACHENSEE/TIROL.  
KEINE FORSTSTRASSEN, MIT JAGDHÜTTENBENÜTZUNG.**  
Zuschriften unter Chiffre 1091 an den Tiroler Jägerverband,  
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

# THALHAMMER WILDFUTTER

LEGENDÄR GEFÜTTERT



Exklusiv erhältlich bei:  
Sigmühle GmbH, Mühlbachstr. 28,  
A-5201 Seekirchen, Tel.: 06212/2230  
[www.thalhammer-wildfutter.com](http://www.thalhammer-wildfutter.com)

**WELTPREMIERE!** **AKKU**  
DIE ALLERERSTE AKKUBETRIEBENE SPILLWINDE  
für Jagd & Forst **PCW3000-Li**

[www.vonblon.cc](http://www.vonblon.cc) **VONBLON power**

**Wir fertigen Ihre Jagdhütte vom Fundament bis zum Flug – Schlüsselfertig!**

**UNSERE SPEZIALGEBIETE:**  
Jagdhütten • Saunabau  
• Massivholzmöbel  
• Zirbenmöbel

**ISOLIERTE FASS-SAUNEN VOM PROFI FÜR DEN PROFI!**

**Bernhard PRANTL TISCHLEREI**  
Rechenaustraße 33 | 6450 Sölden  
Tel./Fax: 05254/30332 | Mobil: 0664/5702217  
info@ferienhof-sonnschein.at  
[www.tischlerei-prantl.net](http://www.tischlerei-prantl.net)  
[www.facebook.com/tischlereiprantlbernhard](https://www.facebook.com/tischlereiprantlbernhard)

**SPACCCER**  
Telefon: 0049 7303 2222  
[www.spaccer.at](http://www.spaccer.at)

**FAHRZEUG HÖHERLEGUNG**

ALLE MARKEN  
ALLE MODELLE

**Jagd + Freizeit**  
ZILLERTAL  
Jagen - Schießen - Wiederladen

**JETZT SCHALLDÄMPFERTEST!**  
Fragen Sie nach!

Hauptstr. 25 • 6263 Fügen beim Fügener Hof • Tel. 05288/62281  
Mo-Fr: 8.30-12.00 & 14-18 Uhr, Sa: 8,30-12 Uhr, So+feiertags geschlossen



# TROPHÄEN

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden  
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck  
Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung



## TIERPRÄPARATOR Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226  
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600



Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen

Individuell handgefertigte  
Jagdwaffen, auch Handel,  
Beratung und Zubehör –  
alles aus Meisterhand.



**waffen  
tangl**  
büchsenmacher

Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

## www.Thurner-Imst.at

**KFZ-Werkstätte - Autohaus**

Gewerbepark 9 • 6471 Arzl i. P. • Tel. 0664-190 44 44

- KFZ-S57a • Gasprüfung-G607-EN1949 (Wohnmobile)
- Reparaturen (aller Marken)
- Dinitrol (Unterboden- und Hohlraumschutz)
- Steinschlagreparatur



- Waschanlage • Staubsauger
- Tankstelle (AdBlue®, Diesel)

**LADA-HÄNDLER**



Der Zielstock erleichtert es einem,  
Schüsse aus weiter Distanz  
zielsicher und präzise abzugeben.  
Er kann außerdem optimal als  
Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341

Online-Shop: [www.heck-pack.de](http://www.heck-pack.de)

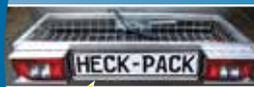
Wild und Hund Praxistest Urteil: sehr gut ★★★★★

**NUR bei  
HECK-PACK  
erhältlich**

**Heck-Pack**  
mobile Hecktransporter-Systeme

**WILDHECKTRANSPORTER**  
- mit EEC-Zulassung -

der Heckträger mit Schnellverschluss und  
EU-weiter Straßenzulassung!



Bei Bestellung eines Hecktransp.  
2 Sparring, 4 M gratis  
Lieferzeit: 1-2 Tage,  
gegen Rechnung  
keine Nachnahme  
Preisänderungen vorbehalten.

1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal" 1000x500x125	169,90€
1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal L" 1000x500x175	189,90€
1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal XL" 1000x600x175	199,90€
1 Beleuchtungssatz 7 oder 13 poliger Stecker inkl. einer Alu-Schutzeinrichtung für Beleuchtung und weiteres vielfältiges und sinnvolles Zubehör	89,00€

Heck-Pack - einfach besser !!!

Heck-Pack GmbH & Co. KG - Krauthof 6 - 53783 Eitorf - Fax 0049 (2243) 8427 85 - Tel. 0049 (2243) 3551 - [info@heck-pack.de](mailto:info@heck-pack.de)

**UNGARN: Jagen mit Sepp Stessl**  
Jagen zu Fixkosten!!!  
Rehbockjagd, Schwarzwild und  
Hirschjagdmöglichkeiten  
in Top-Revieren.

Anfragen an: Sepp Stessl, Tel.: 0664 2238065  
[jagd.stessl@gmail.com](mailto:jagd.stessl@gmail.com), [www.erlebnisjagd.info](http://www.erlebnisjagd.info)

Heu-Grummet,  
warmbelüftet in  
Kleinballen und  
Multiballen,  
Gärheurundballen  
zu verkaufen.  
Tel. 0664/21 21 041

**Begrünungstechnik**  
Schneeräumung - Transporte

**NF** Franz

[www.schneiderhof.com](http://www.schneiderhof.com)  
Agrarprodukte - Agrardienste  
6105 Leutasch 0664 / 21 21 041  
Plaik 95 schneiderhof@aon.at

## PELZ- UND LEDERMODEN

**Erika Roehr – Kürschnermeisterin**

Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken  
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u.v.m.

**Tel. 0676/4058405**

E-Mail: [erikaroehr@gmail.com](mailto:erikaroehr@gmail.com), Versuchsfield 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe



**ARGO-Rad-/Raupenfahrzeug**  
Fahren, wo alle Wege enden!

- schwimmfähig aus eigener Kraft
- 6x6 oder 8x8 meistern jedes Terrain
- geringer Bodendruck, sehr steigfähig und wendig
- ideal für Sumpf und Gebirge
- ganzjährig durch Raupenkettens
- multifunktional durch riesiges Zubehör-Angebot



**Auch mit Straßenzulassung**

[www.argoatv.de](http://www.argoatv.de) | [info@argoatv.de](mailto:info@argoatv.de)

Tel.: +49 (0) 92 62/99 39 06 | Fax: +49 (0) 92 62/99 39 08

**SAISON-MIETFahrzeuge!**



VORARLBERG - TIROL - SALZBURG

**POLARIS**



**RAUPENQUAD  
& ANHÄNGER**

**JETZT BESTELLEN!**

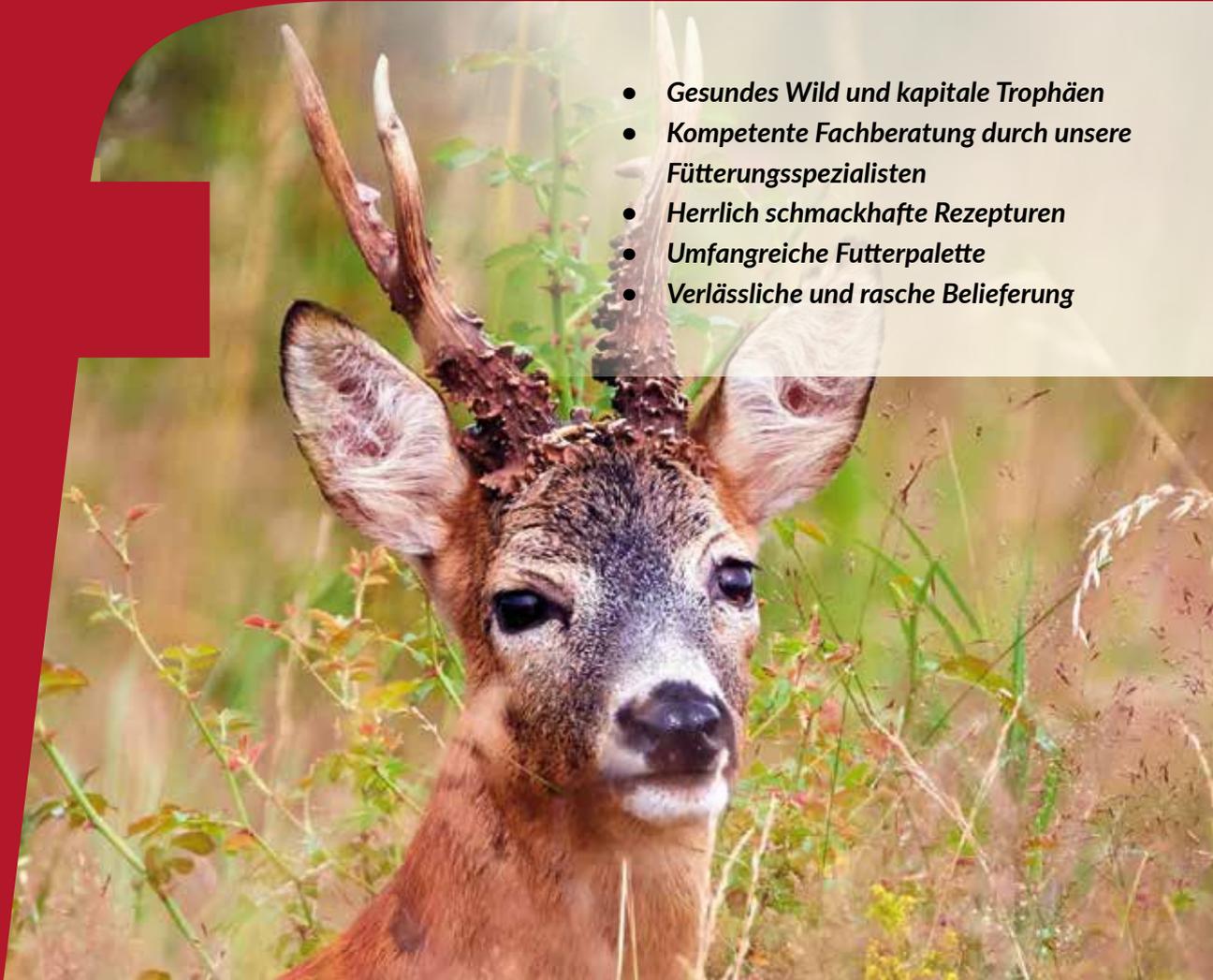


Tel: +43 (0)5552 - 63868

[www.vonblon.cc](http://www.vonblon.cc)

## Wildfutter - darauf legen wir Wert!

- *Gesundes Wild und kapitale Trophäen*
- *Kompetente Fachberatung durch unsere Fütterungsspezialisten*
- *Herrlich schmackhafte Rezepturen*
- *Umfangreiche Futterpalette*
- *Verlässliche und rasche Belieferung*



### Neu im Sortiment: **W76 Hegestolz Faser**

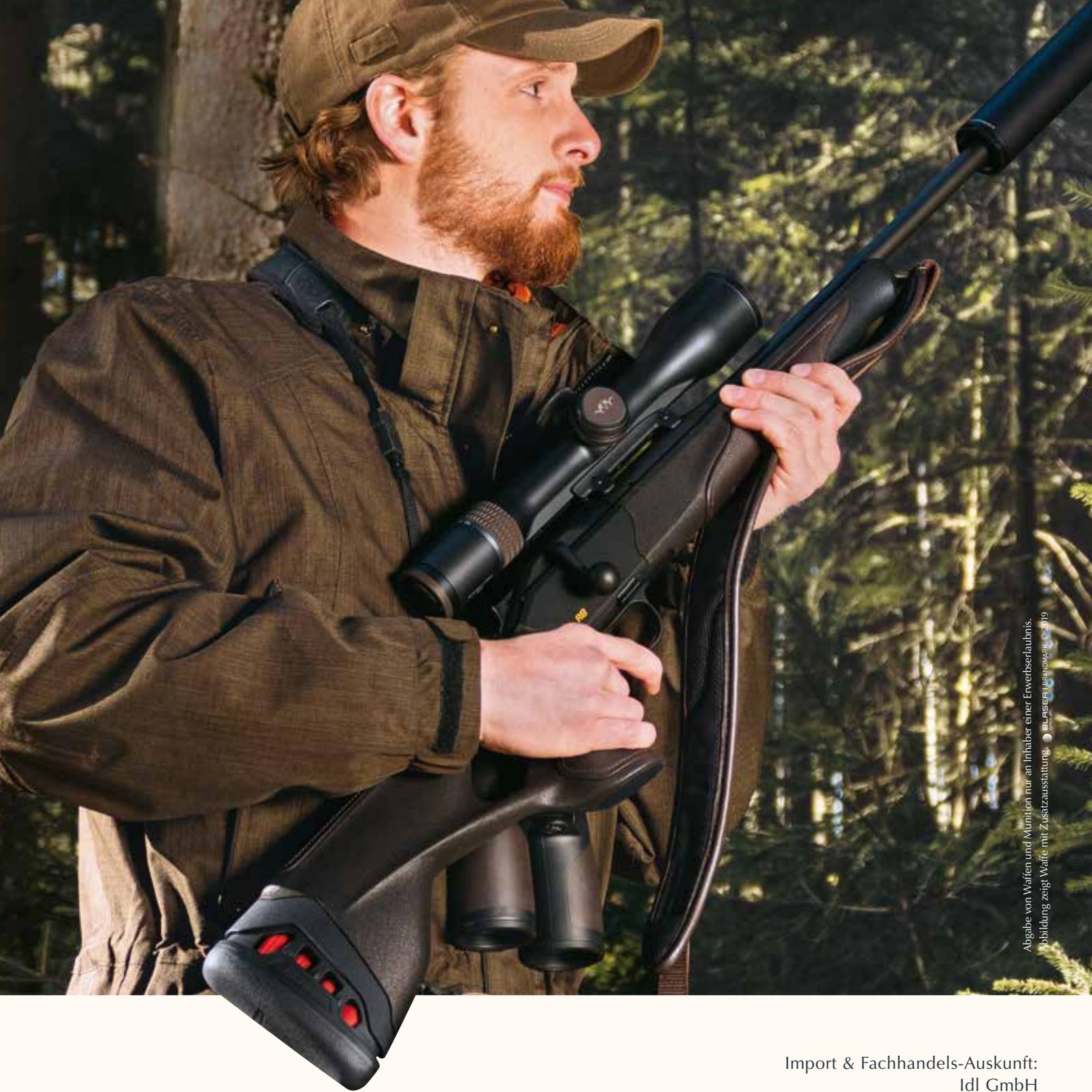
- *das Aufbaufasermüsli mit optimaler Faserstruktur, Luzerneheu, Sesam, Apfeltrester und Mineralstoffe für eine gute Pansenstabilität und vitales Wild*
- *entspricht dem Tiroler Jagdgesetz*



### **Alois HÖBARTH**

Produktmanagement Wild

M 0676 / 400 40 56  
F 07223 / 844 77 - 491  
alois.hoebarth@fixkraft.at



Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.  
Abbildung zeigt Waffe mit Zusatzausstattung. © BLASER | BRANDWASK © 2019

## Einfach besser treffen

### ***R8 ULTIMATE***

Die R8 Ultimate setzt neue Maßstäbe in puncto Funktion und Design. Ihre geteilte, ergonomisch perfektionierte Lochschäftung gewährleistet sowohl die vollkommen entspannte Haltung der Schießhand wie auch die optimale Kontrolle der Waffe beim aufgelegten, präzisen Schießen. Mittels neu entwickelter, modularer Ausstattungsoptionen lassen sich R8 Ultimate Modelle exakt auf individuelle Bedürfnisse abstimmen.

Mehr Informationen: [www.blaser.de](http://www.blaser.de)

Import & Fachhandels-Auskunft:  
Idl GmbH  
Südbahnstr. 1 | A-9900 Lienz  
[office@waffen-idl.com](mailto:office@waffen-idl.com)

# ***Blaser***